Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 29. Juni 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 154

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Endlich so weit!

Washington, 29. Juni. Sekretär Hitchcock gab nach der letzten Kabinetssitzung bekannt, daß er in Verbindung mit dem Departement des Innern ein Forst-Bureau organisiren werde, dessen Aufgabe es ist, ein System der Aufforstung nach deutschem Muster anzulegen.

Nach der Erklärung von Ackerbauminister Wilson wird Amerika im Stande sein, binnen absehbarer Zeit seinen Bedarf an Maccaroni selbst zu erzeugen. Sein Departement habe den zur Herstellung von Maccaroni nöthigen Weizen in solchen Massen importirt, daß in diesem Jahre den Maccaroni-Fabriken eine Ernte von 100,000 Bushels eingeliefert werden könne.

Auch der Reisbau in den Ver. Staaten wird sich, nach der Erklärung von Minister Wilson, in den nächsten Jahren derartig heben, daß das Land nicht mehr auf die Einfuhr dieses Produktes angewiesen sein wird. Ein Sachverständiger ist vor Kurzem aus Japan zurückgekehrt und hat Proben von einer Reissorte mitgebracht, die für den Anbau in den Golfstaaten viel geeigneter sein soll, als die bisher dortselbst verwendete.

Räth zum Abzug.

Washington, 29. Juni. Nachdem die kubanische Konstituante nunmehr das Platt'sche Amendement angenommen hat, richtete General Miles offiziell die Empfehlung an Kriegsminister Root, die Hälfte der Truppen, die zur Zeit noch Polizeidienst auf der Insel verrichten, heim zu beordern und Kubaner an ihre Stelle treten zu lassen. Sollte es zu Unruhen kommen, so könnte die Insel schnell wieder besetzt werden. Es befinden sich zur Zeit keine 5000 Mann Truppen auf Kuba, von denen also etwa 2000 nach Hause berufen werden würden, im Falle der Rath von General Miles befolgt wird. Allem Anschein nach halten es aber weder der Präsident, noch der Kriegsminister für rathsam, die Truppenmacht auf Kuba vor dem nächsten Frühjahr zu verringern. Erst wenn die kubanische Regierung die Kontrolle über die Insel ergreift, wird das letzte amerikanische Regiment dieselbe verlassen.

Was General Gomez bezweckt.

New York, 29. Juni. Ein hier wohnender Kubaner, der in engen Beziehungen zu General Gomez steht, hat sich über den Zweck der Reise des Generals nach den Ver. Staaten wie folgt ausgesprochen: „Es war nicht allgemein bekannt, und seine Freunde sollten es auch nicht bekannt werden lassen, daß Gomez nach den Ver. Staaten zu kommen beabsichtige. Er hat gewartet, bis die Konstituante in Havana das Platt-Amendement angenommen hatte, und er beabsichtigt jetzt, sich mit dem General Estrada Palma, welcher während der Revolution der Chef der kubanischen Junta in New York war, über die ausstehenden Bonds zu berathen, welche in der letzten Erhebung gegen Spanien zur Bestreitung der Kriegskosten verausgabt wurden. Angeblich kennt Niemand den genauen Betrag dieser Bonds, welche die Republik Kuba übernehmen soll, aber Palma kennt ihn zweifellos, und ich glaube, daß das Staatsdepartement in Washington ihn ebenfalls kennt. Denn während Palma sich geweigert, irgend welche Angaben über die Höhe der Bond-Ausgabe zu veröffentlichen oder auch über die Verwendung der Gelder, so bin ich doch davon überzeugt, daß er einen vertraulichen Bericht bei der Regierung in Washington hinterlegt hat. Das konnte er recht wohl thun, um der Regierung Anhaltspunkte für ihr Vorgehen zu geben. Außerdem beabsichtigt General Gomez ohne Zweifel, sich durch persönliche Zusammenkunft mit hervorragenden Amerikanern darüber zu vergewissern, wie sie gegen Kuba gesinnt sind."

Glänzendes Resultat.

New York, 29. Juni. Wie der soeben aus Havana hier eingetroffene Oberst J.B. Hickey, der Hilfs-Generaladjutant von General Wood, mittheilt, ist in diesem Jahre bisher auch nicht ein einziger Todesfall am gelben Fieber auf Kuba zu verzeichnen gewesen. Um den hauptsächlichsten Verbreitern der Seuche, den Moskitos, gründlich zu Leibe zu gehen, wurden die Straßen und Abwasserkanäle in Havana und anderen Städten der Insel mit Petroleum besprengt, ein Mittel, das sich glänzend bewährte.

Wird reorganisirt.

New York, 29. Juni. In einer Konferenz der bedeutendsten Aktionäre der 7. Nationalbank wurde beschlossen, das verkrachte Institut zu reorganisiren, im Falle die übrigen Aktionäre ihre Zustimmung dazu geben. Um den Reorganisationsplan durchführen zu können, sollen die Aktionäre mit 100 Prozent des Werthes ihrer Aktien besteuert werden.

Bundeskommissär Shields wies heute den Antrag auf Verhaftung der Direktoren der Bank ab, da das ihm vorgelegte Beweismaterial einen solchen Schritt nicht rechtfertige.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Neapel: Hesperia nach New York.
Liverpool: Sylvania nach Boston; Cevic nach New York; Campania nach New York.
Moville: Anchoria, von Glasgow kommend, nach New York; Australasian, von Liverpool kommend, nach Montreal.

Klingt märchenhaft.

Milwaukee, 29. Juni. Ein gewisser Charles Greza, der seit zehn Jahren hier ansässig und zur Zeit als Maschinist in der Werkstätte der Christiansen Engineering Company angestellt ist, behauptet, ein natürlicher Sohn von Kaiser Franz Joseph von Oesterreich zu sein. Von seiner Mutter will Greza nur wissen, daß sie eine Hofdame am österreichischen Kaiserhof war. Wie er behauptet, wurde er auf Kosten des Kaisers erzogen und machte, ehe er nach Amerika kam, große Reisen in Europa. Bis vor drei Jahren will Greza große jährliche Bezüge aus der Privatschatulle von Kaiser Franz Joseph erhalten haben, seither aber sollen dieselben eingestellt worden sein. Angeblich erfuhr er zuerst von dem katholischen Geistlichen, der seine Erziehung leitete, wessen Sohn er sei, und dieser Geistliche soll ihm auch Dokumente übergeben haben, die beweisen, daß Greza thatsächlich den österreichischen Kaiser seinen Vater nennen könne.

Der Schauplatz ausersehen.

St. Louis, 29. Juni. Die National-Kommission für die Weltausstellung in St. Louis hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Forest Park zum Schauplatz des großen Ereignisses zu machen. Wie verlautet, wird sich die Kommission erst wieder versammeln, wenn die vorbereitenden Pläne für die Weltausstellung schon etwas weiter vorgeschritten sein werden.

Nach einer von der National-Kommission und den Ausstellungsbeamten getroffenen Bestimmung wird mit der St. Louiser Weltausstellung auch eine internationale Viehausstellung verbunden werden, und zwar wird dies die erste derartige Ausstellung sein, die je zusammen mit einer Weltausstellung abgehalten worden ist.

Von Einbrechern gemartert.

Wheeling, W. Va., 29. Juni. Gestern Morgen drangen sechs Einbrecher in die bei Brothers Station an der B. & O.-Bahn gelegene, prachtvolle Sommervilla des Millionärs Jacob L. White, knebelten die sieben Insassen derselben und eigneten sich dann $3000 in Baar und Schmucksachen im Werthe von über $6000 an. Da sie glaubten, White habe weitere Werthsachen versteckt, so marterten sie ihn, sowie seine schon betagte Gattin und seine Tochter, indem sie ihnen die Fußsohlen mit brennenden Lichtern versengten und ihnen Nadeln in den Körper bohrten. Ohne die Fesseln ihrer Opfer zu lösen, zogen die Banditen ab. Erst nach mehreren Stunden gelang es Fräulein Sidney Mackey, einer Nichte von Herrn White, ihre Bande abzustreifen, worauf sie Hilfe herbeiholte. Bislang fehlt von den Räubern noch jede Spur.

Travestie auf die Gerechtigkeit.

Manila, 29. Juni. Zum zweiten Mal hat heute das aus Offizieren der Freiwilligen-Armee zusammengesetzte Kriegsgericht Harold M. Pitt, den Betriebsleiter der Regierungs-Kontraktoren Evans & Co., von der Anklage des Schwindels beim Ankauf von Regierungsvorräthen freigesprochen. Als das Kriegsgericht sein erstes freisprechendes Urtheil abgab, kassirte General Davis dasselbe. Wie er erklärt, ist Pitt nach seinem eigenen Geständniß schuldig und seine zweite Freisprechung ein offener Hohn auf alle Gerechtigkeit.

Tunnel eingestürzt.

Baltimore, Md., 29. Juni. Der hiesige Tunnel der Pennsylvania-Bahn stürzte kurz vor 2 Uhr heute Morgen ein, gerade als ihn der Expreßzug der Philadelphia, Wilmington & Baltimore-Bahn passirte. Menschenleben sind dabei glücklicherweise nicht verloren gegangen. Die Pennsylvania-Bahn wird, bis ihre Geleise wieder frei sind, den Tunnel der Baltimore & Ohio-Bahn benutzen.

Frecher Raubüberfall.

Minden, Neb., 29. Juni. Der County-Schatzmeister von Kearney Co., Neb., Alfred Norlin, wurde in seinem Bureau, während er an den Büchern arbeitete, heimtückisch niedergeschlagen und beraubt, worauf der Dieb auch noch im Zimmer Feuer anlegte. Das Feuer war bald gelöscht. Wieviel der Dieb erbeutet hat und wie schwer Norlin verletzt ist, läßt sich noch nicht feststellen. Der Countyrath hat eine Belohnung von $1000 auf die Ergreifung des Thäters ausgesetzt.

Keine Einigung.

Pittsburg, 29. Juni. Der gemeinschaftliche Konferenz-Ausschuß der „Amalgamated Association of Iron, Steel & Tin Workers" einerseits, und der „American Sheet Steel & Iron Co.", sowie der „American Steel Hoop Co." andererseits, konnte sich nicht auf eine Lohnskala für das nächste Jahr einigen und hob die Sitzung nach einer nur 20 Minuten währenden Berathung auf. Die Vertreter der Arbeiter-Organisation verlangten, daß die Skala im Namen aller Union-Fabriken unterzeichnet würde, was die Repräsentanten der Fabrikanten nicht nur zu thun sich weigerten, sondern auch die Forderung stellten, daß zwei Fabriken, in welchen im letzten Jahr die Union-Skala eingeführt war, heuer von derselben ausgenommen sein sollten. Sofort nach Schluß der Konferenz erließ Präsident Shaffer eine Streikordre, welche den Ausstand von 20,000 geschulten Handwerkern zur Folge haben wird.

Der Temperaturstand.

Pittsburg, Pa., 29. Juni. Hier herrscht noch immer große Hitze und es sind keine Anzeichen auf ein Sinken der Temperatur vorhanden. Um 9½ Uhr heute Vormittag wies das Thermometer auf 78 Grad, zwei Grad mehr, als zur selben Zeit am gestrigen Tage.

Kansas City, 29. Juni. Obwohl hier gestern Abend ein erquickender Regenfall niederging, so zeigte das Quecksilber um 9 Uhr heute Morgen doch schon wieder auf 74 Grad und alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Tag ein außergewöhnlich heißer sein wird.

Louisville, Ky., 29. Juni. Um 9½ Uhr heute Morgen stand das Thermometer auf 92 Grad, und wie der Leiter der hiesigen Wetterwarte behauptet, wird es am Nachmittag 98 Grad erreichen. Für den Abend ist Regen in Aussicht gestellt.

St. Louis, Mo. 29. Juni. Die schreckliche Hitze der letzten Tage hält noch immer an. Das Thermometer stand um 7 Uhr heute Morgen schon auf 83 Grad, war um 9 Uhr auf 88 und um 10 Uhr auf 91 Grad gestiegen. Der heutige Tag verspricht noch heißer zu werden, wie der gestrige.

Washington, D. C., 29. Juni. Um 10 Uhr heute Morgen betrug der Thermometerstand 87 Grad, nachdem das Quecksilber in einer Stunde um 4 Grad gestiegen war. Es ist keine Aussicht auf Unterbrechung der heißen Welle vorhanden.

St. Paul, Minn., 29. Juni. Der gestrige schwere Gewittersturm hat die längst ersehnte Kühlung gebracht und das Quecksilber im Thermometer auf 67 Grad hinuntergetrieben.

Cincinnati, O., 29. Juni. Trotzdem der Himmel größtentheils bewölkt ist und eine Brise weht, steht das Thermometer doch noch auf 92 Grad.

Detroit, Mich., 29. Juni. Hier ist es heute um etwa 8 Grad kühler, als es seit den letzten acht Tagen war. Das Thermometer zeigt auf 74 Grad und der Leiter der Wetterwarte kündigt ein Gewitter auf heute Nachmittag an.

Cleveland, O., 29. Juni. Die entsetzliche Hitze der letzten Tage hält noch an und das Thermometer stand heute Morgen schon auf 85 Grad. Heute Abend wird das Niedergehen schwerer Gewitter erwartet und in den Häfen des unteren Theiles des Sees sind Sturmsignale gehißt worden.

Expreßzug entgleist.

Pittsburg, Pa., 29. Juni. Der „Atlantic"-Expreßzug der Pennsylvania-Bahn entgleiste heute zu früher Morgenstunde zwei Meilen östlich von Greensburg, Pa. Glücklicher Weise wurden nur drei Passagiere verletzt und auch diese nicht gefährlich. Die Verletzten sind: Louise Hullton von Brooklyn, N. Y., J. J. Harbison von Louisville, Ky., und H. B. Lloyd von Cincinnati, O. Die Beamten der Bahn glauben, daß der Zug absichtlich zum Entgleisen gebracht wurde und eine gründliche Untersuchung ist schon im Gange.

Ausland.

Impresario Graus Pläne.

London, 29. Juni. Wie der Impresario Grau, der heute zur Kur nach Karlsbad abgereist ist, angekündigt hat, wird er im Jahre 1902 von der Leitung des Metropolitan-Opernhauses zurücktreten. Die Gesellschaft, welche Herr Grau für die kommende Saison engagirt hat, bezeichnet er selbst als die beste, die er je zusammenstellte. Folgende Künstler sind bereits fest engagirt worden: Als Primadonnen — die Damen Madame Calvé, Eames, Ternia, Lucienne Boeval, Gadski, Susanne Adams und Fritscheff; Altistinnen — die Damen Frau Schumann-Heink, Bridewell und Homer; Tenöre — Alvarez, Van Dyke, De Marci, Gilbert, Dippel, Albert Reiß und Salignac; Baritonisten — Scotti, Campania, Bispham, Muhlman und Declegery; Bassisten— Plançon, Journet und Blaß. — Als Dirigenten hat Herr Grau Walter Damrosch, Flon und Zepilli gewonnen. Mit Frau Sembrich, Sybill Sanderson und Lilli Lehmann, sowie mit van Roy und Edouard de Reszke steht Herr Grau noch in Unterhandlung, glaubt aber, daß er auch diese Kräfte erlangen wird. An neuen Opern wird in der nächsten Saison Delar's „Messaline" und wahrscheinlich auch Paderewski's „Mauru" gegeben werden.

Kostbares Juwel.

London, 29. Juni. Die amerikanische Prosperität kennzeichnet sich auch darin, daß bei den Diamanten-Auktionen in Paris, Amsterdam, St. Petersburg und hier amerikanische Käufer die schönsten Steine an sich bringen. In dieser Weise erstand hier ein reicher Amerikaner aus New York den „Prince Edward of York"-Diamanten, einen der schönsten und reinsten Steine, die hier jemals in den Markt kamen, für $20,000 in Baar. Der Stein hat birnenförmige Gestalt, eine unvergleichliche Farbe und wiegt 60⅞ Karat. Ein englisches Syndikat hatte allein für ein dreimonatliches Vorkaufsrecht $1500 bezahlt.

Unsere Schiffsjungen.

Christiania, 29. Juni. Das amerikanische Schulschiff „Hartford" ist heute von hier nach Kopenhagen abgegangen.

Fournier der Sieger.

Er traf heute Vormittag um 11:38 Uhr als Erster der Theilnehmer an der Automobil-Wettfahrt in Berlin ein, wo ihn eine nach Tausenden zählende Menschenmenge mit Begeisterung begrüßte. — Eine halbe Stunde später langte Girardot an, nach ihm kam Brassier als Dritter und de Knyff als Vierter.

Berlin, 29. Juni. Unter dem brausenden Jubel einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge kam Fournier heute Vormittag um 11:38 Uhr als erster der Theilnehmer an der Automobilwettfahrt im Westende hier an und hat somit den ersten Preis errungen. Um 12:08 Uhr Mittags traf als Zweiter Girardot, um 12:26 Uhr Brassier als Dritter, und um 12:28 als Vierter De Knyff am Ziel ein.

Bankier begeht Selbstmord.

Leipzig, 29. Juni. Auf seinem Landsitz bei dem, in der Nähe von hier gelegenen Städtchen Lindenau hat sich der Bankier Eduard Krohmann heute Morgen erschossen.

Felix ist ruinirt.

Paris, 29. Juni. Felix, den Doucein, Parquin und Redfern, ja selbst Worth, als ihren Meister in der Bekleidungskunst anerkennen, hat sein Atelier geschlossen. Er ruinirte sich, indem er sein ganzes Vermögen in das „Palais de Costumes" auf der Pariser Weltausstellung steckte. Das Unternehmen erwies sich als ein Fehlschlag, und eine Firma, die sich „Les Trois Quartiers" nennt, hat die kostbaren, die weiblichen Moden von Jahrhunderten darstellenden Gewänder angekauft. Während die europäische Aristokratie und die amerikanischen Plutokraten hauptsächlich bei Worth arbeiten lassen, gehörten die großen Schauspielerinnen der alten, wie der neuen Welt zu Felix' Kunden; so hat er lange Jahre hindurch Sarah Bernhardt, Frau Langtry, Ada Rehan, Mme. Calvé, Luna Robinson und Sibyl Sanderson ihre Prachttoiletten geliefert. Er berechnete einfach fabelhafte Preise, seine Kostüme waren aber stets vielbegehrt. Viele seiner reichen Kundinnen haben dem „Meister" ihre finanzielle Hilfe angeboten, Felix hat dieselbe aber ausgeschlagen und angekündigt, daß er sich auf ein kleines Landgut zurückziehen und dort den Rest seiner Tage verbringen werde.

Indisches Blaubuch.

London, 29. Juni. Nach einem soeben erschienenen indischen Blaubuch wurde im Jahre 1899—1900 die Summe von $18,390,000 zur Linderung der Nothlage in den Hungerdistrikten Indiens verausgabt. Während der mit dem März d. J. endigenden fünf Jahre sind in Indien 600,000 Personen an der Pest gestorben. Der im letzten März vollendete Zensus hat ergeben, daß sich die Bevölkerung im letzten Jahrzehnt um nur etwa 5 Millionen vermehrt hat, während die Zunahme in jeder Dekade bisher durchschnittlich 19 Millionen betragen hat.

Plant ein Riesenunternehmen.

London, 29. Juni. Der hiesige „Daily Expreß" behauptet, aus sicherer Quelle erfahren zu haben, daß J. P. Morgan, Präsident Griscom von der „American"- und Präsident Baker von der „Atlantic Transport"-Linie während der Ueberfahrt an Bord des Dampfers „Deutschland" die Einzelheiten des Planes für die Gründung einer pan-amerikanischen Schiffahrtsgesellschaft berathen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York, 29. Juni. Der Dampfer „Fürst Bismarck" von der Hamburg-Amerikanischen Linie traf heute mit zwei Stunden Verspätung von Hamburg hier ein. Am 25. Juni brach die Welle der Steuerbord-Maschine, worauf der Dampfer zu langsamerer Fahrt genöthigt war.
London: Der Dampfer Northeastern, von Chicago nach Hamburg bestimmt, passirte Dover.
Boston: Commonwealth von Liverpool.
Glasgow: Kastalia von Montreal.
New York: Pretoria von Hamburg.
Genua: Trave von New York, via Neapel.
Queenstown: Umbria von New York nach Liverpool.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Verweigerten die Aufnahme.

Charles Groß aus Elk Rapids, Mich., fiel während der Arbeit auf dem an der Rush Straße vor Anker liegenden Dampfer L. J. Steffen von einer Laufplanke herab und verrenkte sich den linken Knöchel. Er wurde per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo die ihn untersuchenden Aerzte erklärten, daß er gesund sei, und ihm die Aufnahme verweigerten. Aller Bitten ungeachtet, wurde der Patient an die Luft gesetzt und blieb hilflos auf dem Bürgersteig vor dem Hospital liegen. Später fanden ihn zwei Polizisten, die veranlaßten, daß er nach der Revierwache an Maxwell Straße geschafft wurde. Dort wurde heute der Vorfall zur Kenntniß des Richters Sabath gebracht, der äußerst ungehalten über die Hospitalverwaltung war und die Aufnahme des Patienten in das Hospital anordnete. Nunmehr machten die Aerzte keine weiteren Schwierigkeiten und Groß befindet sich jetzt in guter Pflege.

Leset die „Sonntagpost".

Verlief blutig.

Der 18jährige Klopffechter Frank Nounzie von No. 268 Morgan Straße gerieth heute im Gebäude No. 91 Halsted Straße mit einem unbekannten Manne in Streitigkeiten, in deren Verlauf sein Gegner ihm einen Messerstich in die rechte Hand beibrachte. Der Vermesserte zog nunmehr einen Revolver und feuerte auf seinen Gegner einen Schuß ab. Die Kugel verfehlte ihr Ziel, und es gelang dem Messerhelden, seine Flucht zu bewerkstelligen, auch wußte er sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen. Nounzie fand Aufnahme im County-Hospital.

In Schwulitäten.

Guy C. Hansen, ein früherer Geschäftstheilhaber des Fabrikanten Fred C. Halmer in Milwaukee, befindet sich wegen Unterschlagung in der Hauptwache in Haft. Er wird bezichtigt, $1361 widerrechtlich kollektirt und dann in Begleitung seiner Frau nach Chicago verduftet zu sein. Nach zweimonatlicher Suche wurde er von Detektives gestern Abend in einem Gebäude an Sheffield Ave. und Diversey Boulevard aufgestöbert und verhaftet. Der Arrestant wird per Schub nach Milwaukee transportirt werden, wo ihm der Prozeß gemacht werden soll.

Verletzung des Briefgeheimnisses.

Auf die Anklage hin, einen an Geo. E. Hibbard, von der „Niagara Fire Extinguisher Co." adressirten Brief geöffnet zu haben, wurde heute William Grimshaw, Geschäftsführer der National Fire Extinguisher Co., durch Hilfs-Bundesmarschall Catz im Kontor der Gesellschaft im „Association Building" verhaftet. Konkurrenzneid soll dem Vergehen zu Grunde liegen. Grimshaw wurde dem Bundes-Kommissär Humphrey vorgeführt, welcher ihn bis zum 10. Juli unter $1000 Bürgschaft stellte.

Erlitt Brandwunden.

Als gestern Abend Frau M. Gavin auf dem Hofe ihrer Wohnung, im Gebäude No. 112 De Koven Straße, eine Quantität Papier und Abfälle in Brand setzte, fingen ihre Kleider Feuer. Ehe es Nachbarn gelang, die Flammen zu ersticken, hatte die Frau schwere Brandwunden an den Beinen und Hüften erlitten. Die Verunglückte wurde per Ambulanz nach dem Baptisten-Hospital geschafft, woselbst ihr Zustand als besorgnißerregend, doch nicht als hoffnungslos bezeichnet wird.

Karambolage.

Wm. Parthie von No. 439 West Chicago Avenue karambolirte heute auf seinem Zweirad an Jackson Boulevard und Desplaines Straße mit einem anderen Radler, Namens Peter Bunkus, wohnhaft No. 324 Süd Morgan Straße. Beide Zweiradstrampler sausten auf das Pflaster. Parthie erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins, Bunkus aber kam ohne jegliche Verletzungen davon.

Kurz und Neu.

* Dem Befunde des städtischen Chemikers gemäß ist heute das Trinkwasser aus sämmtlichen Pumpstationen von guter Beschaffenheit.

* Grace Allen und James Ryan, in deren Wohnung, im Gebäude No. 2839 Cottage Grove Avenue, am 18. Juni eine größere Quantität angeblich gestohlener Waaren beschlagnahmt wurde, sind heute von Richter Hall unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden. Da die Angeklagten nicht im Stande waren, Bürgen aufzutreiben, mußten sie sich dazu bequemen, im County-Zwinger Quartier zu nehmen.

* Charles Mahoney von No. 438 W. 42. Place fühlte gestern, als er sich in einem Fahrstuhl der Stadthalle befand, eine fremde Hand in einer seiner Taschen. Er packte den Langfinger und übergab denselben einem Polizisten, der den Schächer einkäfigte. Der Arrestant, der seinen Namen als Edward Maloney angab, wurde heute dem Richter Hall vorgeführt, der ihn um $85 und die Kosten strafte, die in der Bridewell abzuarbeiten ihm Gelegenheit gegeben werden wird.

* Ein elegant gekleideter Mann, der angab, ein Barbier Namens C. Brinkmann aus Addison, Ill., zu sein, wurde heute dem Richter Hall unter der Anklage vorgeführt, sich Besitzern verrufener Häuser gegenüber als ein städtischer Detektive aufgespielt und denselben befohlen zu haben, ihr Gewerbe an den Nagel zu hängen. Der Angeklagte erklärte, daß er von der löblichen Absicht beseelt war, die Polizei in ihrem Kreuzzuge gegen das Laster zu unterstützen. In seiner Heimathsstadt habe die Obrigkeit noch niemals dagegen protestirt, daß sich Jemand freiwillig in den Dienst des Gemeinwohls stelle. Der Richter gab dem sonderbaren Heiligen zwei Stunden Zeit, um den Staub Chicago's von seinen Füßen zu schütteln.

— Kasernenhofblüthe. — „Donnerwetter, steht der Mensch miserabel da! Dagegen ist ja ein Rollmops noch die reinste Fahnenstange!"

Wichtige Rechtsfrage.

In einem „Habeas Corpus"-Verfahren vor Richter Dunne wurde heute von den Anwälten Leo B. Löwenthal und A. E. Walsh geltend gemacht, daß die Ueberweisung des 12jährigen Knaben Morris Mendelsohn an die John Worthy-Schule durch das Jugendgericht, ohne von Geschworenen schuldig befunden worden zu sein, ungesetzlich sei, da das Vergehen, dessen sich der Knabe schuldig gemacht habe, nach dem Staatsgesetz eine verbrecherische Handlung sei. Auf der anderen Seite wurde von Hilfs-Staatsanwält Barnett und dem Haupt-Untersuchungsbeamten des Jugendgerichts, T. D. Hurley, der Standpunkt vertreten, daß das Vergehen des Knaben kein Verbrechen war, und daß seine Ueberweisung an die John Worthy-Schule im Einklang mit dem Gesetze erfolgt sei. Sie betonen ferner, daß es der Zweck der genannten Schule sei, für das zukünftige Wohlergehen der Kinder zu sorgen und durch eine heilsame Einschränkung ihrer bösen Neigungen gute Bürger aus ihnen zu machen, und daß daher die Schule nicht eigentlich als Strafanstalt angesehen werden könne. Das Vergehen, dessen Morris Mendelsohn überführt worden war, bestand in der Wegnahme von 100 Pfund galvanisirten Eisenblechs aus einer Klempnerwerkstatt von Swift & Co. in den Viehhöfen am 15. Mai. Die in diesem Verfahren angeregte Rechtsfrage findet auf viele im Jugendgericht verhandelte ähnliche Fälle Anwendung.

Sollte Richter Dunne entscheiden, daß die Ueberweisung des Knaben an die John Worthy-Schule ungesetzlich war, so werden dadurch viele früheren Urtheile des Jugendgerichts ebenfalls als ungiltig gestempelt, so daß die betreffenden Insassen der Schule auf ähnlichem Wege ihre Freiheit würden erlangen können. Der Richter hat sich die Entscheidung vorbehalten.

Unangenehmes Erwachen.

Frau Simon Oesterreicher, von No. 52 Barber Straße, wurde heute zu früher Morgenstunde durch ein Geräusch aus ihren Träumen aufgeschreckt. Als sie die Augen öffnete, erblickte sie einen Kerl, der über sie gebeugt stand und sie mit den Worten begrüßte: „Wenn Sie ein Wort äußern, murkse ich Sie ab!" Frau Oesterreicher aber ließ sich nicht in's Bockshorn jagen, sondern schrie herzhaft um Hülfe. Ihr Gatte, der auf der hinteren Veranda schlief, eilte, mit einem Schießprügel bewaffnet, zu ihrem Beistande herbei und feuerte auf den ungebetenen Gast, der keine Zeit verlor und zum Fenster hinaus sprang, zwei Schüsse ab, welche zwar ihr Ziel verfehlten, aber die Nachbarn alarmirten. Diese machten auf den Flüchtling Jagd, der in einem in einer Gasse stehenden Müllkasten eine Zuflucht suchte und seine Verfolger mit gezogenem Revolver in respektvoller Entfernung hielt. Inzwischen waren die Detektives Egan und Nagle angelangt, welche den rabiaten Burschen dingfest machten und in Kapitän Wheeler's Zwinger einsperrten. Der Arrestant gab seinen Namen als John Ryan an. Er will erst vor wenigen Tagen aus Michigan hier eingetroffen sein.

Will zuvor die Sache prüfen.

Friedensrichter Sabath wurde heute angegangen, einen Haftbefehl gegen den kürzlich entlassenen Hilfs-Polizeianwalt C. J. Belinski auszustellen. Letzterer wird von Julian Knublinski, No. 702 W. 17. Straße, einem alten Manne, welcher der englischen Sprache nicht mächtig ist, beschuldigt, ihm als Vertreter in einem Prozeß, den Knublinski vor einiger Zeit gegen einen Nachbarn anhängig gemacht hatte, nach und nach $240 abgenommen zu haben, unter dem falschen Vorwande, daß der Prozeß gewonnen sei. Der Antragsteller konnte sich nicht recht verständlich machen, weshalb der Richter einstweilen mit der Ausstellung des Haftbefehls zurückhielt, bis er die Sache eingehender geprüft hat.

* An der Ecke von 48. und Throop Straße wurde gestern Abend Alexander Rochinski, von No. 4801 Throop Straße, im Verlaufe eines Streites von seinem Gegner Stene Grycazka vermessert. Der Verletzte befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Der Messerheld wurde verhaftet und heute dem Richter Fitzgerald vorgeführt, der sein Verhör auf den 8. Juli verschob. Rochinski versichert, daß er sich nach einem kurzen Wortgefecht mit Grycazka in Gesellschaft eines Freundes entfernen wollte, als ihm Grycazka nachlief und ihm einen Stich unterhalb der Kinnlade beibrachte. Der Zustand des Vermesserten wird als nicht besorgnißerregend bezeichnet.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:
Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; geringer Wechsel in der Temperatur; veränderliche, später östliche Winde.
Illinois, Indiana und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; veränderliche Winde.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen; etwas kühler im östlichen Theile; westliche, später veränderliche Winde.
Missouri: Anhaltend warm und im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; veränderliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 90 Grad; Nachts 12 Uhr 79 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 81 Grad.

Die Großgeschworenen.

Einreichung des Schlußberichts vor Richter Horton.

Ausmerzung der Privat-Kneipzimmer aus den Wirthschaften empfohlen.—Eine Anerkennung für die Polizei.

Die Großgeschworenen unterbreiteten heute Vormittag dem Richter Horton ihren Schlußbericht. Sie empfehlen darin die Ausmerzung von „Wine-Rooms" und Privatzimmern aus Wirthschaften, im Einklang mit den jüngst vom Mayor und Polizeichef getroffenen Anordnungen. Der Polizei wird Anerkennung gezollt für die wirkungsvolle Verfolgung von Verbrechern und die geschickte Ausarbeitung des den Großgeschworenen vorgelegten Beweismaterials.

Den üblichen lobenden Bemerkungen über die Verwaltung der Countyanstalten in Dunning sowie des County-Gefängnisses ist die Empfehlung beigefügt, daß für eine bessere Ventilation der Frauen- und Kinder-Abtheilung des letzteren gesorgt werden möge.

Die Großgeschworenen untersuchten 328 Fälle, erhoben 219 Anklagen, erklärten in 107 Fällen das Beweismaterial für ungenügend und überwiesen zwei Fälle an die nächste Grandjury.

Bei der Entlassung der Großgeschworenen sprach Richter Horton ihnen seine Anerkennung dafür aus, daß sie sich aller „sensationellen Aufführungen" enthalten hätten. Hinsichtlich dieses Punktes sagt der Bericht, die Großgeschworenen hätten die Instruktion des Richters, daß sie einberufen worden seien, um Geschäfte zu erledigen, und nicht, um Sensation zu machen, genau befolgt und fast ihre ganze Zeit der Untersuchung von Fällen auf dem regulären Docket, sowie von besonderen Beschwerden gewidmet.

Ueber die Weinzimmer in den Wirthschaften sagt der Bericht: „Auf Grund der großen Anzahl von Fällen, in welchen eine enge Verbindung zwischen den Wirthschaften und der verbrecherischen Klasse von Frauenzimmern nachgewiesen wurde, empfehlen wir die vollständige Ausmerzung der „Wine-Rooms" und Privatzimmer aus den Wirthschaften."

Bezüglich der Untersuchung einer Beschwerde gegen die Verwaltung der Anstalten in Dunning heißt es in dem Bericht: „Die Großgeschworenen besuchten die öffentlichen Anstalten in Dunning und können zu ihrer Freude berichten, daß der in Bezug auf Ordnung und Reinlichkeit empfangene Eindruck ein äußerst günstiger war. Von einem der Angestellten im Armenhause wurde eine Klage über Unregelmäßigkeiten beim Ankauf von Waaren erhoben, doch bei der angestellten Untersuchung stellte sich die Beschwerde als unbegründet heraus." Die Klage bezog sich, den Aussagen des Obmanns Pauling zufolge, auf das angebliche Verschwinden von Talg und Schmiere, und es wurden dieserhalb mehrere Zeugen verhört.

Ihr Schutzengel wachte.

Wenn die dreijährige Ray Weinsberg nicht einen ganz besonders wachsamen Schutzengel hätte, würde sie heute schwerlich noch unter den Lebenden weilen. Die Kleine fiel heute aus dem Küchenfenster ihrer, in der dritten Etage des Gebäudes No. 5209 Lake Avenue befindlichen elterlichen Wohnung auf den Hof hinab. Die Mutter glaubte, ihr Kind, dessen während des Falles ausgestoßenen Schreckensruf sie gehört hatte, zerschmettert vorzufinden, und war nicht wenig erstaunt, daß Ray, als sie in den Hof kam, sich aufrichtete und ihr lächelnd die Aermchen entgegenstreckte. Das Kind war ohne jegliche Verletzungen davongekommen, ja nicht einmal die kleinste Kontusion war an ihrem Körper wahrnehmbar. Ein nichts desto weniger sofort herbeigerufener Arzt unterzog das Kind einer eingehenden Untersuchung und erklärte dann gleichfalls, daß die Kleine gänzlich unversehrt geblieben sei. Das Kind hatte sich gegen das aus dünnem Drahtgeflecht bestehende Fliegenschutzfenster gelehnt, welches nachgab. Die Folge war, daß Ray aus einer Höhe von 50 Fuß abstürzte. Sie kam während des Absturzes auf das Drahtfenster zu liegen, welches, wie vermuthet wird, gewissermaßen als Fallschirm fungirte.

Lebensgefährlich verletzt.

Der Taubstumme Joseph Velisek glitt heute beim Abspringen von einem elektrischen Straßenbahnwagen der 18. Straßen-Linie an Whipplestraße aus und fiel so unglücklich auf das Pflaster, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. Der Motormann fuhr, des Verunglückten nicht achtend, davon, doch gelang es Augenzeugen des Unfalls, die Nummer des Straßenbahnwagens festzustellen. Der Verunglückte wurde per Ambulanz nach seiner Wohnung, No. 649 West 18. Straße, geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als kritisch bezeichnen. Wie von Augenzeugen versichert wird, bemühte sich Velisek vergeblich, durch Zeichen den Schaffner zu bewegen, die Car zum Halten zu bringen, und sprang dann endlich, das Vergebliche seiner Bemühungen einsehend, mit dem betrüblichen Resultate ab.

Der alte Ajax.

(Von Sigurd.)

Wie stolz blickten seine Augen, wie nachtschwarz und glänzend war sein Haar, wie hoch trug er die Stirn und wie edel war sein Gang! Dabei hatte er einen wahren Kindersinn, führte den Namen Ajax und war Kutschpferd bei dem Gutsbesitzer Waldow auf Tannenhof. Herr Waldow war ein großer Thierfreund. Schon lange bevor man vom praktischen Standpunkte aus eine bessere Behandlung unserer vierbeinigen Mitbürger richtig gefunden, wurden in Tannenhof alle Hausthiere wie Freunde behandelt, Ajax aber wie ein Kind des Hauses, ein Kind, welches der Stolz der ganzen Familie war.

Ajax war ein echter Vollblutaraber von jener Rasse, welcher Deutschland seine besten Pferde verdankt. Kein unnöthiges Fleisch, nur Muskeln und Sehnen. Alles bei ihm war Kraft, und er war schnell wie der Blitz und der Sonnenstrahl. Wenn er über die Ebene dahinflog, sah man in dem ganzen edlen Thiere kein Glied und keine Muskel, welche nicht mitwirkten, um ihn schnell und elegant ans Ziel zu bringen

Ajax war Hänschens Reitlehrer. Von der kleinen runden schwachen Kinderhand ließ er sich gehorsam zum nächsten Erdhügel führen, wo er sich so duckte, daß der kleine Freund auf seinen breiten Rücken klettern konnte, und dann ging es ohne Sporn und Zügel fort über Stock und Stein. Während der ersten Lektionen kam es manchmal vor, daß Ajax während des Rittes eine plötzliche Erleichterung verspürte, und wenn er sich dann umwandte, lag sein Reiter der Länge nach auf dem Rasen. Dann berührte Ajax mit seinen weichen schwarzen Nüstern die Wange des Kindes, wieherte reuig: „Ich will's nie wieder thun," und der Ritt begann von neuem, bis es in der ganzen Gegend keine Gräben und Hecken mehr gab, über welche Ajax und Hänschen nicht hinübersetzten.

Papa Waldow war nicht sehr durch diese Reitübungen erbaut, denn seit keine Hindernisse mehr für Ajax existirten, war er nicht mehr in der Koppel zu halten. Immer toller und verwegener flogen mit jedem Tage das Pferdekind und das Menschenkind dahin. „Hopp, hopp!" jubelte Hänschen, wenn sie über ein Hinderniß setzten, und Ajax wieherte freudig, wenn er wieder festen Boden unter den Füßen fühlte.

Hänschen wurde größer, lernte fleißig in der Schule und war im Umsehen ein flotter Student. Ajax wurde auch älter und fetter und setzte nicht mehr über Gräben und Hecken. Wenn sich die beiden Freunde in den Ferien wiedersahen, machten sie nur noch hin und wieder einen Spazierritt auf ebener Erde. Manchmal allerdings klopfte der junge Student den alten Freund auf den Hals und sagte: „Na, alter Kerl, wir beide könnten doch wohl noch ein Hinderniß nehmen?" Ajax wieherte dann zustimmend, aber sie ließen es doch lieber bleiben.

Dann kam das Unglück über die Familie. Papa Waldow starb, und seine Hinterbliebenen mußten alles, alles verkaufen, um die Gläubiger zu befriedigen. Trotzdem reichte es kaum. Die älteren Brüder besorgten den geschäftlichen Theil dieser traurigen Angelegenheit, und als Hans nach Beendigung seiner Studien als neugebackener Doktor der Medizin in die Heimath kam und nach der alten goldenen Taschenuhr seines Vaters fragte, antworteten sie ihm seufzend:

„Wir mußten sie verkaufen."

„Und der alte Ajax?"

„Der ist natürlich auch verkauft."

Der junge Arzt seufzte über das Schicksal seines Freundes und versuchte zu erfragen, wohin das arme Thier gekommen sei; aber es war vergebliche Mühe, denn Ajax war schon durch mehrere Hände gegangen und konnte nicht mehr ausfindig gemacht werden.

Hans bekam eine sehr gute Praxis in der Provinzialhauptstadt, wurde ein feiner, gewandter junger Mann, bewegte sich viel in der Gesellschaft und wurde von Seiten der Mütter und Töchter als eine gute Partie betrachtet und mit dem unverhülltesten Wohlgefallen von ihnen angesehen. Er hätte sich schnell und gut verheirathen können, hätte nur sein Herz Ordre pariren wollen. Das wollte es aber nicht, denn er, Dr. Hans Waldow, hatte kein vertrocknetes, berechnendes Herz, wie die meisten jungen Leute von heute. Er hatte sogar ein ganz unbändiges und stolzes Herz, welches längst beschlossen hatte, einsam zu bleiben, wenn das Herz der hübschen Tochter des Kavallerieobersten nicht mit ihm im gleichen Takte klopfen wollte.

Diese seine Herzmeinung theilte er der jungen Dame selbst mit, die seine hübsche Figur und seinen martialischen Schnurrbart wohlwollend anblickte und ihn durchaus nicht für so närrisch hielt, wie Hans gefürchtet hatte. Nachdem sie die Sache einige Zeit in Erwägung gezogen, erklärte sie ihrem Papa, wenn sie nicht bald Frau Dr. Waldow heißen dürfte, möchte er nur einen Platz für sie in der Familiengruft machen lassen.

Der alte Oberst aber war sehr adelsstolz und wußte auch, daß seine Tochter Hella noch einmal ihre hunderttausend Mark in sicheren Staatspapieren und gangbaren Münzen haben würde. Außerdem war er ein eingefleischter Soldat, sah nur einen Kavallerieoffizier für einen ganzen, einen Infanterieoffizier für einen halben und einen Doktor der Medizin für gar keinen Menschen an. Als sich ihm nun ein solches Individuum mit dem Begehren nahte, sein Schwiegersohn zu werden, statt des reichen Grafen, den er dazu ausersehen hatte, machte er ein Gesicht, als hätte man ihm vorgeschlagen, in Zivil seine Schwadron zu kommandiren.

Das junge Paar aber trauerte, wie man im Frühlinge seines Lebens trauert, wenn der erste Reif auf die Blüthen des Herzens fällt.

In der vor der Stadt gelegenen Villa des Kommerzienraths wurde ein Fest gefeiert. Die Jungend tanzte, spielte Lawntennis und schwärmte im Parke umher. Die sämmtlichen Honoratioren der Stadt waren eingeladen, natürlich auch der Oberst mit seiner Familie und Dr. Hans Waldow. Die Landstraße führte dicht am Garten vorbei und plötzlich wurde die allgemeine Fröhlichkeit durch rohe Flüche und sausende Peitschenhiebe gestört. Auf dem Wege stand ein schmutziger Fuhrmann und hieb unbarmherzig auf das arme, ausgemergelte Pferd ein, welches vor seinen großen Wagen gespannt war und nicht weiter konnte. Es war ein alter, abgetriebener schwarzer Gaul, dessen Knochen und Rippen man zählen konnte. Doktor Waldow eilte schnell auf die Landstraße hinaus, wo er dem Fuhrmanne mit scharfen Worten die Unmenschlichkeit vorhielt, ein armes, altes, überangestrengtes Thier noch zu quälen. Plötzlich schwieg er betroffen still, wurde blaß, näherte sich dem Pferde und blickte es aufmerksam an. Da waren die beiden hellen Streifen am rechten Vorderhufe und der weiße Stern an der linken Stirnseite.

Es war sein alter Ajax.

In solcher Erniedrigung mußte er den theuren, alten Freund wiederfinden. Dr. Waldow kehrte nicht in die Gesellschaft zurück. Mit Erstaunen sah man ihn eigenhändig das alte Pferd ausspannen, worauf er, ohne sich zu verabschieden, in Gesellschaft des Fuhrmannes den Weg nach der Stadt einschlug.

„Welch ein überspannter Mensch! Gewiß läßt er den Fuhrmann wegen Thierquälerei bestrafen," sagten die jungen Herren.

„Das wäre nicht so übel für einen Pflasterkasten," sagte der alte Oberst, indem er gedankenvoll seinen grauen Schnurrbart drehte.

* * *

Vor der Stadt lag ein Wäldchen, in welchem die Bewohner des Ortes spazieren zu gehen pflegten, wenn es ihnen in den Straßen der Stadt zu heiß wurde. Es war am Tage nach dem Feste des Kommerzienrathes. In einer Lichtung des Gehölzes standen Hans Waldow und Ajax, die beiden alten Freunde. Ihnen beiden waren im Leben Prüfungen zu theil geworden, aber für Ajax sollten diese bald ihr Ende erreicht haben, denn im Hintergrunde gruben zwei Männer ein großes, tiefes Grab, und die Hand des Doktors umfaßte krampfhaft den Griff des Revolvers in seiner Tasche, mit welchem er seinem Jugendfreunde den letzten Dienst erweisen wollte.

Am Abend vorher, nachdem der Fuhrmann hundert Mark für sein Pferd erhalten hatte und hocherfreut über das gute Geschäft davon gegangen war, hatte Hans noch mehrere Stunden lang im Stalle eines Gasthofes neben dem Freunde seiner Kindheit gestanden und ihn mit dem besten Weißbrote gefüttert. Die langen gelben Zähne und müden Kinnbacken des armen, alten Ajax hatten ihre Noth mit dem Brote, aber er sah Hans mit einem Blicke an, der zu sagen schien, er thäte es ihm zur Liebe, und dann kaute er langsam und müde weiter.

Hans stand neben ihm und dachte an seine Eltern, die nun schon längst den ewigen Schlaf schliefen, an ihr Gut, welches man subhastirt hatte, an die Haide, über die er so oft geritten war an den edlen, stolzen Ajax, der jetzt elend und gebrochen neben ihm stand. — Nachdem er ihm noch ein weiches Strohlager für die Nacht besorgt hatte, streichelte er noch einmal liebkosend das arme abgemagerte Thier und flüsterte: „Morgen, mein lieber, alter Freund!"

Die Arbeiter, welche das Grab gegraben hatten, bekamen ihren Lohn und gingen davon. Hans wollte mit Ajax allein sein, wie sie es in ihren Jugendtagen so oft gewesen waren. Er setzte den Revolver leise unter das magere, zottige Ohr und drückte ab. — Ajax lag zu seinen Füßen, — noch einige Zuckungen, und dann war es vorbei.

Hans warf den Revolver fort, fiel auf die Knie, umschlang mit beiden Armen den mageren, dünnen Hals und rief schluchzend: „Lebe wohl, mein alter Freund und habe Dank für alle Deine Liebe und Treue!" Als er aufblickte, standen der Oberst und Fräulein Hella vor ihm. Die Augen des jungen Mädchen schimmerten feucht, und ihr Vater sah ganz sonderbar aus. Er riß an seinem grauen Schnurrbart und versuchte, etwas hinunter zu schlucken, was gar nicht da war. Endlich sagte er:

„Schockschwerenoth! Das war brav von Ihnen! Wer ein Herz für ein Pferd hat, ist ein Edelmann, wenn er auch ein Doktor ist, und wer so gegen einen alten Gaul zu handeln vermag, ist werth, eine Schwadron zu kommandiren, wenn er auch nur Waldow heißt."

Der Oberst legte grüßend die Hand an die Mütze. Etwas in seiner Stimme und Fräulein Hellas Blick verriethen dem Doktor, daß ihretwegen vorläufig kein Platz im Familienerbbegräbniß zurechtgemacht zu werden brauchte.

Noch lange stand er regungslos da und blickte der schlanken, eleganten Mädchengestalt nach, die allmählich im Grünen verschwand. Dann trat er noch einmal zu Ajax hin und schloß ihm die gebrochenen Augen, indem er flüsterte:

„Nun haben wir zuletzt doch noch zusammen ein Hinderniß genommen, mein lieber, alter Freund!"

— Kein Hinderniß. — Unteroffizier: „Einjähriger Huber, was sind Sie denn von Beruf?" — Rechtsvertreter, Herr Unteroffizier." — Unteroffizier: „So, na deshalb dürfen Sie aber bei uns doch links antreten."

Weiße Sklaven.

Rom, im Juni.

Die piemontesische Section des Hilfsbundes zur Unterstützung nach Europa und in die Levante ausgewanderter Arbeiter beauftragte vor einigen Monaten den Arzt Hugo Cafiero, die Auswanderungsverhältnisse in den Bezirken Sora und Isernia zu studiren. Dieser Auftrag wurde veranlaßt durch den ehemaligen italienischen Consul in Lyon, Herrn Sceli, welcher der Gesellschaft einen eingehenden Bericht über das Loos der in die französischen Glashütten exportirten Kinder geliefert hatte.

In schmutzstarrenden Häusern und Betten untergebracht, schlecht gekleidet, genährt und bezahlt, müssen sie ihre Tage in der Arbeit vor dem glühenden Ofen verbringen, einer Arbeit, die sie in wenigen Monaten zum Opfer der schrecklichsten Krankheiten macht. Dabei verrathen sie aus Furcht vor ihren Peinigern selten etwas über ihre Lebenslage. Vor zwei oder drei Jahren fanden wohl einige Processe gegen diese Sklavenhändler statt, und einer konnte auch wirklich zu sechs Monaten Gefängniß und 2000 Lire Geldstrafe verurtheilt werden. Der Sklavenhändler saß seine Strafe ab, entkam jedoch, ohne die Geldstrafe zu bezahlen, in's Ausland, wo er sein schreckliches Gewerbe wieder aufnahm. Ueber die Bevölkerung in der am meisten von den Kinderjägern heimgesuchten Gegend schreibt Dr. Cafiero Folgendes: „Die Bevölkerung von Sora und Isernia ist ein schöner, vielleicht der schönste Menschenschlag Italiens, und lebt in einem beneidenswerthen Familienglück von patriarchalischem Gepräge. Es giebt keinen Vater, der seine Kinder prügelte, der, ausgewandert, nicht mit rührender Sorgfalt an seine Familie dächte. Aber die Noth ist infolge von Mißernten, von rücksichtsloser Ausbeutung durch die Patronalherren so groß geworden, daß die Letzteren mehr als einmal ihr Leben in Gefahr sahen, und die Auswanderungsziffer von Jahr zu Jahr gewaltig stieg. In einem Jahre sank beispielsweise die Bevölkerung der Stadt Casalvieri von 6000 auf 4000 Seelen. In Caprinti on Volturno fehlt jeder Arm für die Feldarbeit. Die auswandernden Kinder werden alle nach Frankreich geschickt. Dort werden zwischen Eltern und Händlern Kauf- und Verkaufscontrakte geschlossen, manchmal unter Zeugen, wie um durch die Heiligkeit des Eides eine im Namen des Gesetzes geschlossene Vereinbarung zu sanctioniren. Dann werden sie in die Glashütten geschickt, das schrecklichste Martyrium, welches sich für Kinder in dem zarten Alter von zehn Jahren an ausdenken läßt; die Erwachsenen gehen in die Zuckerfabriken. Und wie kehren sie zurück? Calfiero berichtet, daß die Ortschaft Filignano, welche früher ringsumher wegen ihrer Ammen berühmt war, heute vollständig von jener Krankheit inficirt ist, die man einst „Franzosenkrankheit" nannte, und die auch heute noch aus jenem Lande in die Bergdörfer Italiens verschleppt wird.

Natürlich bestehen in Italien auch Gesetze, welche die Bewohner gegen derartige Ausbeutung schützen, aber die Gesetze werden umgangen. Cafiero findet die Gründe hierfür in den Wahlinteressen der Bürgermeister und Communalsecretäre, die ohne die nothwendige prüfende Sorgfalt Auslandpässe ausstellen, in der geringen Zahl der Carabinieri (Gendarmerie), welche die den Versuchungen des Kinderhandels ausgesetzten Ortschaften nicht genug überwachen können, in der ungenügenden Ueberwachung der Grenzstationen. Cafiero erzählt manches Beispiel vom Priester einer Ortschaft, dem es als gutem Hirten gelang, manch' Schäflein den Wölfen zu entreißen, verspricht sich aber keine Einstellung des entsetzlichen Handels, in welchen die Eltern, vom Elend getrieben, fast immer einwilligen, wenn sich nicht alle Kreise Italiens dagegen verbänden. Die Arbeiter seien von einer Güte, von einer Zufriedenheit, die man fast Einfalt nennen könnte. Die Ortschaft Fontana im Liristhale giebt für einen Tagelohn von 1 bis 1½ Lire die Arbeiter für die königliche Pulverfabrik, die mit den allergefährlichsten chemischen Zusammensetzungen zu arbeiten haben. Aber nicht nur nach Frankreich, in alle civilisirten und uncivilisirten Länder der Welt werden italienische Sklaven geschickt. Unsägliche Leiden haben etwa 1000 nach Montreal verschleppte Italiener erdulden müssen. Die Unglücklichen wurden von einer Schweizer Firma unter den verlockendsten Versprechungen für den Bau der Manitobabahn gechartert, nur 40 Leute aber fanden dort Beschäftigung, die anderen sind dem fürchterlichsten Elend preisgegeben, eine Anzahl starb Hungers, die meisten leben auf Kosten der öffentlichen Wohlthätigkeit. Ebenso schauerlich war das Schicksal von 250 ebenfalls von einer Schweizer Firma in Luino nach Madagaskar verkauften Arbeitern. Diese Aermsten fanden in Tamatave wenigstens einen italienischen Consul, der sich ihrer auf das energischeste annahm und ihnen wenigstens einen Tagelohn von 12—16 Francs erwirkte. Alle erkrankten jedoch an der Malaria, mehrere starben innerhalb weniger Tage, der Rest wurde auf Kosten der französischen Regierung schließlich nach Marseille zurückbefördert, nachdem in allen Häfen, welche der Transportdampfer anlief, Kranke in die Hospitäler übergeführt werden mußten.

Kann man sich da angesichts der mangelnden Fürsorge der Regierung wundern, wenn aus diesem Milieu der Verhungernden und Verzweifelnden Männer entstehen, welche, wie Lucchesi, Acciarito, Bresci u. A. die gekrönten Häupter, von denen sie glauben, daß sie die unumschränkten Hüter von Reichthum, Glück, Frieden sind, mit der Mordwaffe niederzumachen versuchen?

Leset die „Sonntagpost".

Pferde auf der Bühne.

Der Unfall des Sängers Birrenkoven, der, wie kürzlich gemeldet wurde, bei einer „Rienzi"-Aufführung im Hamburger Stadttheater mit seinem Pferde in eine Versenkung stürzte, ruft manche Erinnerung an ernste und humoristische Szenen, welche durch Verwendung von Pferden auf der Bühne herbeigeführt worden sind, wach.

Die Pferde gehören zu den nervösen Künstlern der Bühne. „Das dem Pferde Eigenthümlichste," so führt Triebel aus, „ist seine Ruhelosigkeit. Von frühester Jugend an ist Bewegung sein Element; kaum dem Mutterleibe entwachsen, läuft es in gleicher Schnelligkeit wie die Heerde der alten Thiere, es findet und verdaut seine Nahrung in vollem Gange und gönnt sich kaum in der Nacht einige Stunden der Rast. Selbst nach den anstrengendsten Märschen sieht man das Soldatenpferd selten liegen, und auch in den Momenten der scheinbar tiefsten Ruhe ist irgend ein Theil seines Körpers — Kopf, Hals, Ohren, Schweif — in Bewegung. Vergebliches Bemühen der Dressur, hieran ändern zu wollen. Und wenn die militärische Disziplin beim Menschen beinahe alles ermöglicht, sogar das strammste Stillstehen von Tausenden, das Pferd wird nichts dazu vermögen, daß es völlig unbeweglich steht. Sind bei der großen Parade die Regimenter der Kavallerie-Division noch so schnurgerade eingerichtet, ein starres Festhalten der langen Fronten wird nur von kurzer Dauer sein. Das bestgeschulte Pferd verlangt fortwährend eine gewisse Bewegungsfreiheit, die auch der geschickteste Reiter nicht ganz hindern, sondern nur auf ein möglichst geringes Maß zurückführen kann. Wie oft war nur ein unruhiger Gaul daran schuld, daß ein sonst heller Streberkopf die Gefechtsdispositionen nur halb verstand und falsch ausführte? Wer warf die ganze Kritik Sr. Excellenz über den Haufen? Nur die kitzliche, quiekende Stute des Herrn Major, vor deren Hinterbeinen der bis dahin geschlossene Zuhörerkreis nach allen Seiten auseinanderstob."

Und diese Dinge passiren geschulten Reitern mit Soldatenpferden, sozusagen wohlerzogenen, klugen, gelehrigen Thieren, die den Mann auf ihren Rücken mit seinen Arten und Unarten, Druck und Hieb genau kennen. Nun denke man sich den Künstler, dessen Nerven durch die Darstellung auf's Höchste angespannt sind, auf dem von Natur aus ruhigen Pferd, das den Reiter vielleicht erst in der Probe flüchtig kennen lernte. Jede Bewegung des Pferdes versetzt den Künstler in noch größere Nervosität, die oft bis zu einem unerträglichen Unruhegefühl gesteigert wird, das dann wohl zu humoristischen Episoden in den ernstesten Szenen führt, wie dies z. B. noch vor wenigen Tagen am königlichen Hoftheater in München in einer Vorstellung von Schiller's „Wilhelm Tell" der Fall war. Im Münchener Hoftheater erscheint in „Wilhelm Tell" auf der Wiese bei Altdorf, wo im Hintergrund der Hut Geßler's auf einer Stange als Gebot des Gehorsams für die starrköpfigen Schwyzer aufgehängt ist, nicht nur der Landvogt Geßler, sondern auch Ulrich v. Rudenz, Rudolf der Harras und die reiche Erbin Bertha von Bruneck zu Pferde. Als nun Tell, der dem Hut die Reverenz verweigerte, von den beiden Söldnern Frießhard und Leuthold gefangen genommen war und Geßler (Intendant von Possart), den Falken auf der Faust, zunächst gefolgt von Bertha von Bruneck (Fräulein Emma Berndl) auf die Bühne geritten kam, da gestattete sich der Rappe der schönen Bertha einige ganz unvorschriftsmäßige Nuancen und wollte, plötzlich geblendet von dem Licht der Bühne, nicht vortreten, sondern schlug mit den Hinterbeinen so heftig aus, daß in seiner Nähe die bewaffneten Knechte, welche einen Kreis von Piken um die ganze Szene schließen sollten, nach allen Seiten auseinanderstoben. Geßler-Possart rief nun, dem Wortlaut seiner Rolle gemäß, im Hinweis auf das empörende Volk den Knechten zu:

Treibt sie auseinander,
Was läuft das Volk zusammen. Wer ruft Hilfe?

Alles schweigt, Berthas Gaul bockt heftig weiter, bis er plötzlich mit einem Satze vorwärts stürmt. In diesem Augenblick ruft Bertha, fast weinend vor Schreck, auf die Frage Geßler-Possarts: „Wer ruft Hilfe?" „Ich, Herr Intendant: Mein Gaul will in's Orchester!" Die Wirkung dieser Worte war, wie man sich denken kann, großartig, und die Heiterkeit erreichte ihren Höhepunkt, als endlich der strenge Landvogt selbst den Zügel des Pferdes von Bertha ergriff und es zum Stehen brachte.

Die Einbürgerung der sogenannten Pferdekomödie auf der Bühne verdankt das Theater Emanuel Schikaneder, dem Verfasser des Textes der „Zauberflöte", dem Gründer des Theaters an der Wien. Schikaneder war ein findiger Kopf, der sich auf das Schreiben von Effekt-Stücken ebensowohl verstand, wie auf die Behandlung des Theaterpublikums. Er schrieb Stücke, in denen Bären und Affen wichtige Rollen spielten, ein Stück, worin überhaupt nur Vögel auftraten; er hatte als Theaterdirektor in Pest, Preßburg und Regensburg den damals so beliebten „Grafen Waltron", sowie einige Militär- und Ritterstücke seiner eigenen Mache im Freien, auf einer Wiese, mit Hülfe von vielen Soldaten, mit Pferden und Kanonen aufgeführt; auch Schillers „Räuber" brachte er so zur Darstellung, wobei er den Kampf zwischen der Räuberbande und den Soldaten, sowie den Brand des Moor'schen Schlosses mit möglichstem Realismus vorführte. In den „Räubern" kam unter Schikaneder und seinem Nachfolger Direktor Karl in Wien alles zu Pferde an, sogar der Pater, der Abgesändte des Magistrats. In Schikaneders Oper „Alexander" wirkten 30 Pferde mit. Eine Zeit lang brachte man nach Schikaneders Vorbild in allen möglichen Stücken — als Zugkraft Pferde an. Die „Roßkomödien" waren Mode. Die „Räuber", „Wallensteins Lager", „Käthchen von Heilbronn", „Götz von Berlichingen", „Wilhelm Tell", „Die Jungfrau von Orleans" wurden nur unter Zuhülfenahme von ein paar Dutzend Gäulen aufgeführt. Und als einst unter Direktor Karl in Wien bei einer Vorstellung der „Agnes Bernauerein" ein Schauspieler durch einen unglücklichen Zufall ein Pferd erstach, da meinte das Publikum, das gehöre mit zu dem Stück; das Theater war das nächste Mal bis zum Bersten gefüllt und das Publikum verlangte stürmisch, daß ein Pferd, wie in der vorigen Aufführung erstochen würde.

Noch in einer anderen Szene als der vorhin geschilderten bietet Schillers „Tell" den Anlaß zu „Pferdekomödien". In der hohlen Gasse von Küßnacht erscheinen der Landvogt Geßler und Rudolf Harras zu Pferde. Diese Szene war es, die Otto Lehfeld bei einem Gastspiel als Geßler im Stadttheater in Elbing, wo er die halbe Einnahme des Abends als Spielhonorar bezog, verhängnißvoll wurde. „Wilhelm Tell", sagte er zu dem Direktor O., „habe ich sonst gespielt, bei Dir, mein Freund, spiele ich den Geßler — den Lumpen Geßler. Dieser Halunke strengt mich nicht an und liegt mir, aber setze auf den Zettel: „Geßler und sein Stallmeister erscheinen zu Pferde! Vierfüßler auf der Bühne ziehen das Publikum an, also erscheine ich zu Pferde — zu Pferde!" Lehfeld war kein Reiter und überaus ängstlich, aber die Aussicht auf eine gute Einnahme trug den Sieg über die Aengstlichkeit davon. „Wenn mich das Publikum zu Pferde sieht — passe auf, dann jubelt es — jubelt es — jubelt es!" Lehfeld hatte nämlich im Leben die Gewohnheit, jede Kraftstelle in seiner Rede zu wiederholen.

Direktor O. besorgte also auf Lehfelds Wunsch zwei lammfromme Gäule, ehemalige Dragoner-Pferde, die aber erst am Abend zur Stelle waren; denn sie hatten während des Tages bei einem Droschkenkutscher einen anderen edlen Beruf. Das Stichwort fiel, und unter Gepolter der Hufe trabte Lehfeld-Geßler auf die Bühne und begann, als das Pferd stille stand, seine wohlbekannte Rede: „Sagt, was Ihr wollt, ich bin des Kaisers Diener — Und muß" — weiter kam Lehfeld nicht. Der Gaul schien offenbar kein Gefallen an Geßlers Auseinandersetzungen zu haben, denn er begann ein lustiges „hiehiehuihui hiehhieuhieuhiu" zu wiehern und vergnügt mit dem Hufe zu stampfen. Entsetzt hielt Lehfeld in der Rede inne und murmelte: „Verdammtes Biest!" Nachdem der Gaul lustig zweimal gewiehert hatte, wurde er still und Geßler fuhr fort: „Er hat mich nicht ins Land geschickt dem Volk zu schmeicheln . . ." — hiehiehuhiuhu! begann der Gaul wieder zu wiehern und das Publikum fing an zu lachen. Noch ein Mal setzte Lehfeld, nachdem er leise einen Fluch ausgestoßen, an, um zu sprechen: „Gehorsam erwartet er, der Streit ist, ob der Bauer soll Herr sein oder der...." — und hiehiehuhu, warf der Gaul wieder wiehernd dazwischen, das Publikum noch stärker zur Heiterkeit reizend. Lehfeld vollendete seine zornige Rede garnicht, sondern gab dem neckischen Rößlein die Sporen. Nach Vorschrift Schillers wirft sich nun Armgard sammt ihren Kindern Geßler in den Weg, mit dem höflichen Ersuchen, sie gefälligst von den Hufen zertreten zu lassen. In diesem Augenblick sollte nun Geßler mit seinem Pferde Kehrt machen, um Tells Geschoß den Rücken zu bieten, zu diesem Zweck zog Lehfeld die Zügel an, aber das Pferd verstand den dazu verwendeten Preller mit der Kandare schlecht, machte einen Ruck, daß Armgard mit ihren Kindern entsetzt floh und jagte mit Geßler, der sich am Halse des Thieres krampfhaft festhielt, in die Koulisse. So traf das Geschoß nicht Geßler, sondern den armen, hinterherjagenden Stallmeister Rudolf der Harras, und die Worte Tells: „Du kennst den Schützen, suche keinen andern" trafen überhaupt niemand mehr, sondern wurden unter Gelächter des Publikums zur leeren Bühne gesprochen. — Ich glaube Otto Lehfeld hat nie mehr auf der Bühne ein Pferd geritten.

In den „Räubern" schreibt Schiller vor: „Räuber Moor sprengt zu Pferde auf die Bühne, springt ab, wirft Schweizer die Zügel zu und ruft: „Führe meinen Rappen ab, und wasch' ihn mit Wein." — Es kam sehr oft vor, daß Schillers vorgeschriebener Rappe ein Fuchs oder Schimmel war, und der Schauspieler, der den Karl Moor spielte, gewohnt nach Schillers Worten zu sprechen, in der Zerstreuung trotzdem unter Heiterkeit des Publikums rief: „Führ' meinen Rappen ab!"

Jede Szene, in welcher Pferde auf der Bühne verwendet werden, wird abgesehen von den Unglücksfällen, die dabei entstehen können, nur zu leicht eine Beute der Lachlust des Publikums. Entweder setzt der Gaul, während er auf der Bühne steht, in den sentimentalsten Szenen Kopf, Hals, Ohren, Schweif in Bewegung, wenn er nicht etwa zu wiehern oder mit dem Hufe zu scharren, oder gar, was wohl selten passirt, in der schönsten Szene zu — verdauen beginnt. Dies Mißgeschick, diese „Pferdekomödie" hat schon manchen „Rienzi", manche „Brünhilde" zur Verzweiflung gebracht.

Schuldig oder Nichtschuldig?

Neun aus zehn Männern bekennen sich schuldig der Uebertretung der Natur-Gesetze. Wahrscheinlich war es ihnen nicht bekannt, daß eine Versündigung gegen die Natur stets schlimme Folgen hat. Ich selbst litt lange Zeit an diesen Folgen, besonders an Nervenschwäche, Energielosigkeit, Impotenz, unnatürlichen Verlusten, Gedächtnißschwäche, Müdigkeit und Niedergeschlagenheit und versuchte mehrere der sogenannten Institute, doch ohne jeglichen Erfolg. Durch Zufall erfuhr ich endlich von einem neuen Heilsystem, mittels welche ich meine völlige Manneskraft wieder erlangte. Aus Dankbarkeit mache ich meine Heilung öffentlich und bin ich bereit, jedem schwachen und nervösen Mann, welcher mir im Vertrauen schreibt, über diese sichere Kur zu unterrichten und zwar vollständig kostenfrei, denn es ist meine einzige Absicht, anderen Leidenden durch meine Erfahrung zu nützen. Daß jeder hilfsbedürftige Mann mein ernstgemeintes und uneigennütziges Anerbieten sich zu Nutze macht und dadurch wieder ein kräftiger, gesunder und glücklicher Mann wird, ist mein aufrichtigster Wunsch. K. Feldberg, 1400 Third Ave., Rock Island, Ill., ist meine Adresse. Dep. wiliaferl

Vielleicht gebrauchst Du nicht

SAPOLIO

Vielleicht verdienst Du Schiller's Ansicht, dass "Selbst die Götter vergebens gegen die Dummheit kämpfen." Sei nicht dumm.

Mendelssohn und Liszt.

Eine hübsche Anekdote über diese beiden Meister erzählt Professor Max Müller in seinen Lebenserinnerungen „Alte Zeiten, alte Freunde". Als Liszt auf seinem ersten Siegeszuge in Deutschland nach Leipzig kam, gab er eine musikalische Matinee in Mendelssohns Hause, bei welcher die bekannten Musiker David, Kalliwoda, Hiller u. a. zugegen waren. Liszt, der in seinem ungarischen Nationalkostüm wild und prächtig aussah, sagte zu Mendelssohn, daß er etwas Besonderes für ihn geschrieben habe. Dann setzte er sich an den Flügel und spielte, auf seinem Klaviersessel hinüber- und herüberwiegend, erst ein ungarisches Volkslied und dann drei oder vier Variationen, von denen eine immer unglaublicher war, als die andere. Alle standen ganz verblüfft da, und nachdem der Held des Tages von allen mit Lobsprüchen überhäuft worden war, sagte einer von den näheren Freunden zu Mendelssohn: „Na, Felix, jetzt können wir einpacken! Dem thut es doch keiner gleich, mit uns ist's aus." Mendelssohn lächelte; und als Liszt zu ihm herantrat und meinte, nun sei die Reihe an ihm, lachte er und erwiderte, er spiele überhaupt nicht mehr. Liszt wollte dies nicht gelten lassen und nach einigem Hin- und Her antwortete Mendelssohn mit seinem reizenden Humor: „Ich will wohl spielen, aber Sie dürfen mir nicht böse sein." Darauf setzte er sich an den Flügel, und was spielte er? Erst das ungarische Lied Ton für Ton, und dann eine Variation nach der anderen so genau, daß außer Liszt wohl keiner einen Unterschied gehört hat. Alle zitterten, ob Liszt sich nicht doch etwas beleidigt fühlen würde, denn Mendelssohn konnte ein schalkhaftes Nachahmen von Liszts großen Bewegungen und Ueberschwenglichkeiten nicht unterdrücken. Aber Mendelssohn hat nie, so erzählt Müller, ein männliches, weibliches oder sächliches Wesen beleidigt. Liszt lachte, klatschte Beifall und gab zu, daß Niemand, auch nicht er selbst, so ein Bravourstück leisten könnte.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Republikanische Spielkarten.

Aus Paris wird berichtet: Den Franzosen wird häufig der Vorwurf gemacht, sie seien in all ihrem Thun nicht konsequent genug, und das ganz besonders in ihren politischen Bestrebungen. In ihrer Republik gibt es noch so viele Rudimente monarchischer Staatsform, daß man ihnen überhaupt die Fähigkeit abgesprochen hat, je ein echt demokratisches Gemeinwesen zu Stande zu bringen. Da kommt aber nun ein braver pensionirter Schullehrer aus dem Departement Côte-d'Or, um der Legende von der mangelhaften französischen Gründlichkeit und Folgerichtigkeit ein Ende zu machen. Das Wort „König" wird er wohl nicht aus der Landessprache verbannen wollen, aber es wurmt ihn sehr, daß ein republikanisches Volk noch immer mit Karten spielt, die durch ihre Embleme das Königthum verherrlichen. Um den unlogischen Zustand zu beseitigen, hat der brave Herr eine Petition ans Parlament eingereicht, um allen Ernstes eine Reform der Spielkarten durchzusetzen. Die vier Könige sollen durch die vier ersten Präsidenten der Republik, Thiers, Mac Mahon, Grevy, Carnot, die Königinnen und Bauern durch andere illustre Persönlichkeiten ersetzt werden. Der Petent hat sogar entsprechende neue Embleme entworfen. Leider theilt das Parlament seine Ideen ganz und gar nicht. Die Petitions-Kommission der Kammer lehnte das Gesuch rundweg ab, aber nicht ohne die Ablehnung gewissenhaft zu motiviren: Die Gewohnheiten der Spieler und die Einrichtungen der Spielkartenfabrikanten würden umgestürzt werden. Vielleicht hielt die Kommission es auch für unrichtig, den Präsidenten Mac Mahon als echten Republikaner auszuspielen zu lassen.

— Und sie bewegt sich doch. — Herr (zum Lokomotivführer einer Sekundärbahn): „„Blitz' heißt Ihre Maschine? Das ist doch die höchste Ironie! ‚Galilei' sollte sie heißen!"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 B	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.30 B	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	8.30 B
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	6.00 N	6.50 B

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Bm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	*6:30 Nm	*7:42 Bm
Salt Lake, San Francisco,	*10:30 Nm	*9:30 Bm
Los Angeles, Portland	......	*8:30 Nm
Denver, Omaha, Sioux City	*10:30 Bm	*7.42 Bm
Sioux City, Omaha	*5.30 Nm	*6:55 Bm
Des Moines	*8:30 Nm	*9:02 Bm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, [illegible]rsburg, Traer.	*5:30 Nm	*7:42 Bm
	†10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas	†5:30 Nm	†9:02 Bm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:35 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Bm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Bm
St. Paul, Minneapolis,	*3:00 Nm	*9:30 Bm
Janesville, Madison,	*6:30 Nm	*12:25 Nm
Eau Claire.	*10:15 Nm	*9:45 Bm
Winona, La Crosse, Madison	†9:00 Bm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	†3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Bm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	†9:00 Bm	†6:10 Nm
	†11:30 Bm	†1.15 Nm
Oshkosh, Appleton	5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, [illegible]	†3:00 Nm	†7:30 Bm
Ironwood u. Rhinelander.	5:30 Nm	*9:30 Bm
Oshkosh, G. Bay, Menominee	a 3:00 Nm	†9:30 Nm
Marquette u. L. Superior.	*8:00 Nm	*7:30 Bm
Green Bay, Florence [illegible]	*10:30 Nm	*7:30 Bm

Davenport, Rock Island — Abf. †12:35 Nm..

Rockford und Freeport — Abfahrt. †7:25 Bm., §8:45 Bm., †10:10 Bm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., *11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Bm., [illegible]9 Bm., §2:02 Nm., §6:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †8 Bm., §4 Bm., *9 Bm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., [illegible]05 Nm., †6:30 Nm.

Janesville — Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee — Abf., †8 Bm., §4 [illegible]m., †7 Bm., *9 Bm., †11:30 Bm., †2 Nm., *3 Nm., [illegible] Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ‡ ausg. Montags; ‡ nur Sonntags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	*8.30 B	*9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis	*8.30 B	*8.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd, H. Sp'gs, Ark., via Memphis... Natchez u. Jacksonville, Fla...	*6:10 N	*10:50 B
Monticello, Jll., und Decatur	*6.10 N	*10.50 B
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	*7.35 B
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur	*11.35 B	*7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	*8.35 B	†7.00 N
Postzug — New Orleans	*2.50 B	
Bloomington & Chatsworth	†4.30 N	†[illegible] B
Champaign und Gilman Lokal		
Evansville Expreß	*8:30 B	†7:00 N
Evansville, Cairo und South	*8.40 N	*7.00 B
Kankakee & Gilman	†4.30 N	†10.00 B
Omaha, San Francisco	*5.45 N	*8.20 B
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	*5.45 N	*8.20 B
Omaha, Sioux City Expreß	*5:50 B	*9.30 B
Dubuque, Sioux C. Postzug	†2.55 B	*7.00 B
Rockford Passagierzug	†2.30 N	†10.05 B
Rockford & Dubuque	†8.45 N	†12.55 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mitt. Ankunft in New York 3.30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.

Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:30 Borm. / Boston 10:30 Borm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Borm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. / Boston 4:50 Nachm.

Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:30 Borm. / Boston 10:30 Borm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Borm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.

Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:30 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. S. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	†8.20 B	*2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	†8.20 B	†6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	†8.20 B	†2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	7.00 B
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 B	†2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 B	*2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 B	*2.20 N
Fort Madison und Keokuk	*4.00 N	*2.20 N
Denver, Utah, California	*4.00 N	*8.30 N
Ottawa und Streator	†4.30 N	†10.35 B
Sterling, Rochelle und Rockford	†4.30 N	†10.35 B
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	*5.50 N	*9.30 B
Kansas City, St. Joseph	*6.10 N	*8.50 B
St. Paul und Minneapolis	*6.30 N	*9.25 B
Quincy und Kansas City	*10.30 N	*7.00 B
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.20 B
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	*7.20 B
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	*7.00 B
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	*7.20 B
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	*7.20 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich, ausgenommen Samstags.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — 'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 B.	] 5:02 N.
Streator, Pekin, Monmouth	] 1:08 N.	] 12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		9:35 B.
Lemont, Lockport und Joliet	] 5:08 N.	] 8:42 B.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	*6:00 N.	*9:30 B.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	*7:40 B.
Kan. City, Oklahoma & Texas		*9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

„The California Limited" Los Angeles — San Francisco, geht ab Donnerstags und Samstags, um 1 Uhr Nachm.

Chicago und Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str. Phone Central 1767.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.30 Nm., *7.00 Nm., 11.45 Nm. Nach St. Louis u. dem Süden: **9.30 Bm., *11.45 Bm., *9.00 Nm., *11.45 Nm. Nach Peoria: **9.30 Bm., *4.30 Nm., *11.45 Nm. Züge kommen an von Kansas City: *7.15 Bm., *8.10 Bm., *1.30 Nm. Von St. Louis: *7.15 Bm., *8.10 Bm., *4.20 Nm., **8.00 Nm. Von Peoria: *7.15 Bm., *1.30 Nm., **.00 Nm. Bloomington Akkommodation-Züge verlassen Chicago: *8.15 Bm., kommen an in Chicago: *10.10 Bm. und *9.15 Nm.

MONON ROUTE — Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	*2:45 B.	*12.00 M
Lafayette und Louisville	*8.30 B.	*5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	†8:30 B.	†5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 B.	†8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	*8:20 N.	*10:35 B.
Lafayette und Louisville	*8:30 N.	*7:23 B.
Indianapolis u. Cincinnati	*8:30 N.	*7:23 B.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn. Tel.: 965 Main.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 B	†6.20 N
New York & Boston	*3.00 N	*8.00 B
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington und Boston Accomodation	*4.10 N	*10.00 B
New York und Boston	*8.20 N	*7.35 B
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams. — Telephon 2390 Central. *Täglich.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*6.45 B.	*9.30 B.
	*6.30 N.	*9.30 N.
	*10.30 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron Lokal	*3.10 N.	*10.25 B.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Fieberhafte Thätigkeit.

New York, 29. Juni. Die Drucker und sonstigen Angestellten der Bundesdruckerei arbeiten mit Hilfe von Extraleuten Tag und Nacht, um den Bedarf an Stempelmarken herzustellen, welche am Montag, bei dem Inkrafttreten der amendirten Bestim[illegible]ungen über die Erhebung der Kriegs[illegible] gebraucht werden. Mit jedem [illegible] gehen viele Tausende von [illegible]pelmarken an die Zolleinnehmer [illegible]en Bundesstaaten und Territorien, [illegible]ch Portoriko und Hawaii ab. Eine vollständige neue Serie von Stempelmarken für den Bier- und Zigarren-Handel gelangt zur Ausgabe. Der Binnensteuer-Kommissär Yerkes hat den Zollämtern in den großen Zentren der Bier- und Zigarren-Industrie die Erlaubniß ertheilt, in der Nacht vom Sontag auf Montag, gleich nach Mitternacht, die Schalter öffnen zu dürfen. Die neuen Bestimmungen treten am 30. Juni 12 Uhr Nachts in Kraft.

Einen Begriff von dem Umfange der Bier- und Zigarren-Industrie im Lande giebt der Bedarf an neuen Marken für den ersten Monat:

Bierstempelmarken — ⅛ Barrels, 2,000,000 bestellt; 920,000 geliefert. ¼ Barrels, 6,000,000 bestellt und 2,460,000 geliefert. ½ Barrels, 10,000,000 bestellt und 4,860,000 geliefert. Barrels, 1,300,000 bestellt und 1,100,000 geliefert.

Zigarrenstempelmarken — für 25 Stück-Kistchen, 1,600,000 bestellt und 990,000 geliefert; für 50 Stück-Kistchen, 10,000,000 bestellt und 6,100,000 geliefert; 100 Stück-Kistchen, 2,000,000 bestellt und und 1,330,000 gieliefert; 250 Stück Kisten, 600,000 bestellt und 270,000 geliefert.

Gut für Amerika.

Washington, 29. Juni. Hier schenkt man den Berichten über den Stand der Saaten in Europa großes Interesse. Wahrscheinlich wird Frankreich 36,000,000 Bushel Getreide kaufen müssen. Es deckt seinen Ausfall aus den Ver. Staaten und Argentinien; die hohen Zölle haben aber in den letzten Jahren das Geschäft fast bis zur Unmöglichkeit erschwert. Im Jahre 1891 importirte Frankreich 13,843,054 Bushel amerikanischen Weizens im Werthe von $12,590,322. Im Jahre 1892 stieg die Einfuhr auf 42,139,488 Bushel. Im Jahre 1900 war sie aber bis auf 1,237,247 Bushel zurückgegangen, und in den elf Monaten des laufenden Fiscaljahres betrug sie nur 1,066,611 Bushel.

Deutschland schwebt gleichfalls in der Gefahr eines sehr bedeutenden Ernteausfalles. Der Generalkonsul Mason in Berlin meldete: „Es gilt als gewiß, daß die Ernte in Preußen den größten und verhängnißvollsten Ausfall aufweisen wird, der seit Jahren dagewesen ist. Nach sorgfältigen Schätzungen wird die Winterweizenernte, welche im Jahre 1900 2,245,515 Metertons ergab, in diesem Jahre nicht über 1,192,000 Tons hinausgehen.

Einschließlich des Ausfalles an der Roggenernte wird Preußen allein ein Defizit an Brotfrüchten von 1,766,636 im Werthe von $67,246,500 haben.

Will viel zu viel bezahlen.

Washington, D. C., 29. Juni. Es wurde bei der Durchsicht der Protokolle über die Verhandlungen der Gesandten in Peking die merkwürdige Entdeckung gemacht, daß sich die chinesische Regierung bereit erklärt hat, 35,000,000 Taels oder $24,500,000 mehr Entschädigung zu zahlen, als die Forderungen der vereinigten Mächte betragen. Auf welche Weise sich dieser Fehler einschlich, ist den Beamten nicht klar. Es scheint eben erstens bei der Zusammenstellung der Forderungen ein Fehler gemacht worden zu sein, und zweitens die Chinesen zu hastig und ohne den geforderten Gesammtbetrag genau zu prüfen, denselben bewilligt zu haben. Die endgiltig festgestellte Gesammt-Forderung betrug 450,000,000 Taels, sollte aber bei vollständiger Anerkennung aller gestellten Forderungen, wie eine Prüfung ergibt, nur 415,000,000 Taels betragen. Da sich in der Zwischenzeit China aber schon bereit erklärt hat, den großen Betrag zu zahlen, so ergibt sich die Frage, was mit diesem Mehrbetrag von 35,000,000 Taels geschehen soll.

Unwetter in Minnesota.

Minneapolis, Minn., 29. Juni. Ein fürchterlicher Gewitter- und Regensturm suchte gestern die Stadt heim. Die Straßen waren, da es plötzlich ganz finster geworden war und sich die Vorboten eines Zyklons zeigten, mit ängstlichen Leuten gefüllt, und als das Unwetter losbrach, konnten sich diese nicht mehr schnell genug in Sicherheit bringen. Ein Mann Namens Holly Bennett wurde durch einen geladenen Telegraphendraht getödtet und mehrere andere schwer verletzt. Die Home Laundry wurde total zerstört und anderen Häusern übel mitgespielt. Einer der riesigen Getreidebehälter in dem von der Pioneer Steel Elevator Co. in Süd-ost-Minneapolis errichteten Getreidespeicher, wurde von seinem Fundament gehoben und brach wie ein Kartenhaus zusammen. Der Sturm riß die Zelte von „Pawnee Bills Wild West Show“ nieder und es wurden mehrere Personen verletzt. West Superior wurde von einem Gewittersturm und Wolkenbruch heimgesucht, die großen Schaden anrichteten. Im ganzen nördlichen Distrikt von Minnesota wütheten heftige Gewitter- und Regenstürme. Der angerichtete Schaden wird ungeheuer sein, und es sollen auch eine Anzahl Menschen Verletzungen davongetragen haben. Am schlimmsten hauste der Sturm in dem südlich von New Richmond, Wis., gelegenen Distrikt. Es war ein richtiger Tornado, der ungeheuren Schaden an Eigenthum anrichtete, bei dem aber glücklicherweise kein Menschenleben verloren ging. Einige Farmer haben ihre Häuser, Windmühlen, Vieh und Maschinen eingebüßt. Nicht minder großen Schaden richtete der Sturm in Star Prairie, Wis., Hector, Minn., Bird Island und Montevideo, Minn., und La Crosse, Wis., an.

Turnfest in Milwaukee.

Milwaukee, Wis., 29. Juni. In der Südseite-Turnhalle wurde gestern das 32. jährliche Turnfest des Wisconsin-Bezirks des Nordamerikanischen Turner-Bundes mit einem Empfang eröffnet. Turner-Delegationen sind von Green Bay, Port Washington, Manitowoc, Sheboygan, Mayville und anderen Orten in Wisconsin eingetroffen. Jede Delegation wurde am Bahnhof von einer Musikkapelle empfangen und nach dem Hauptquartier in der Turnhalle eskortirt. Der Rest der Turner trifft morgen ein. An dem Preisturnen, das im Nationalpark abgehalten wird, werden sich 800 aktive Turner betheiligen. Die Festlichkeiten dauern bis zum Montag. Der Haupttag ist der Sonntag, an dem 20,000 bis 30,000 auswärtige Besucher erwartet werden.

Die Liste der Preisgewinner wird erst zum Schlusse des Festes veröffentlicht werden.

Ausland.

Wird zum Verbrüderungsfest.

Berlin, 29. Juni. Zum ersten Male seit dem Jahre 1870 sieht man auf Berliner Häusern wieder deutsche und französische Fahnen friedlich neben einander flattern. Dieses großartige Ereigniß ist auf die Automobil-Wettfahrt von Paris nach Berlin zurückzuführen. Die französische Trikolore weht nicht nur über den Hotels und großen Geschäftshäusern, sondern auch über einzelnen öffentlichen Gebäuden. Ueber dem Eingang zur Kaserne der Garde du Corps, in welcher einige Automobile untergebracht werden sollen, hängen Guirlanden, welche aus deutschen und französischen Fähnchen zusammengewunden sind. Die ganze Stadt Berlin befindet sich wegen der Automobilfahrt in hochgradiger Aufregung. Die Polizei trifft umfassende Vorkehrungen zur Sicherheit der Menschenmassen, welche, um die Beendigung der Wettfahrt zu sehen, die Straßen füllen werden. Tausende sind von auswärts in Berlin eingetroffen, allein zwei Extrazüge aus Paris.

Hannover, 29. Juni. Fournier traf wieder als Erster am gestrigen Endziel der Automobilwettfahrt ein; De Knyff als Zweiter und Girardot als Dritter. Fournier gewann mithin außer dem vom Großherzog von Luxemburg für die schnellste Fahrt bis Aachen gestifteten Preise auch noch den von der Stadt Hannover für die schnellste Fahrt von Paris nach Hannover ausgesetzten.

Fournier langte um 2.13 Uhr hier an. Er legte die 270 Meilen betragende Strecke in 9 Stunden, 7 Minuten und 39 Sekunden zurück. Er war thatsächlich seit der Abfahrt von Aachen stets an der Spitze. Bei Kassel gelang es Girardot, vor Fournier zu gelangen, und als dann beide ihre Maschinen auf's Aeußerste anspannten, stießen sie zusammen und es wurde ein Knabe verletzt. Es gelang Fournier, wieder an die Spitze zu kommen und er blieb dann bis Hannover der Erste.

Das Wetter war prächtig. Unter den vielen Tausenden, die das Eintreffen der Automobile erwarteten, befand sich der Herzog von Ratibor, Präsident des Automobil-Klubs von Deutschland, der Baron Rothschild und Graf Sierstorff, sowie die städtischen Behörden von Hannover. Als Herr Fournier in rasendem Laufe in die Stadt gefahren kam, begann die Musik die Marseillaise zu spielen, und der Sieger auf der Strecke Aachen-Hannover wurde mit donnerndem Jubel begrüßt. Auch die Ankunft des Herrn v. Grais auf einem Automobil deutscher Konstruktion gab Anlaß zu großem Jubel. Abends wurde den Theilnehmern an der Wettfahrt ein Bankett gegeben. Infolge der ungemein heißen Witterung konnte keine der Maschinen eine Geschwindigkeit erreichen, die als „Record“ gelten könnte, aber die besseren Maschinen legten durchschnittlich 40 bis 42 Meilen per Stunde zurück. Die Wettfahrt scheint zu zeigen, daß die leichten Maschinen sich auf schlechten Wegen viel leichter bewähren, als die größeren schwereren, deren Federn und Reifen den Anforderungen nicht gewachsen waren. In beinahe jeder Ortschaft, durch welche die Theilnehmer an der Wettfahrt kamen, wurden sie mit großer Begeisterung empfangen. Die Marseillaise wurde gespielt und sie wurden mit Blumen überschüttet. Mme. Dugartes Automobil war gänzlich mit Blumen angefüllt. Fournier beklagte sich sehr über die schlechte Beschaffenheit der Wege. Antony hat, die Strecke von Paris bis Hannover gerechnet, die kürzeste Zeit zur Fahrt gebraucht und wird heute als Erster abfahren. Fournier folgt als Zweiter.

Ein an der Wettfahrt theilnehmendes Automobil überfuhr in der Nähe von Ruhrort, 16 Meilen nördlich von Düsseldorf, ein Kind, dasselbe schwer verletzend.

Radau in der Kammer.

Madrid, 29. Juni. In der Deputirtenkammer kam es anläßlich einer Debatte über die religiösen Konflikte zu so stürmischen Szenen, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte. Silvela eröffnete die Debatte, indem er der Regierung vorwarf, daß sie die religiösen Konflikte nicht verhindert habe, aber seine Ausführungen gingen in dem Sturme der Proteste der Republikaner verloren. Der Minister des Innern versprach, die religiösen Umzüge zu schützen, so lange sie nicht einen politischen Charakter trügen. Später wurde angekündigt, daß Senor Armijo als Präsident der Kammer resignirte. Sein Nachfolger wird wahrscheinlich Senor Canalejas werden. Der Minister des Auswärtigen, der Herzog Almodovar, dürfte ebenfalls abtreten. Wenn dies geschieht, so wird wahrscheinlich Senor Moret sein Nachfolger werden.

Das Vereinsgesetz angenommen.

Paris, 29. Juni. Die Deputirtenkammer hat in einer einzigen Sitzung mit 313 gegen 249 Stimmen endgiltig das Vereinsgesetz angenommen. Es wurden von den Konservativen und den Sozialisten wiederholt Versuche gemacht, der Annahme neue Hindernisse in den Weg zu legen, doch die Mehrheit war stets auf Seite des Ministeriums. Der Abbe Gayraud (katholischer Republikaner) erklärte, daß das Gesetz ein Brandmal der Schande für die Regierung bleiben würde. Der Abbe wurde zur Ordnung gerufen. Graf Albert de Mur (vom Seine-et Marne-Distrikt) behauptete, daß das Gesetz den Beginn eines Kampfes gegen die Katholiken bedeute. Herr Ribot (Pas-de-Calais) erklärte, daß er gegen die Annahme des Gesetzes sei, weil es von einer Politik des Hasses diktirt sei. Herr Waldeck-Rousseau entgegnete, daß das Gesetz streng durchgeführt werden, aber nie Verfolgungszwecken dienen würde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Indianapolis ist gestern plötzlich der Bundeskreisrichter William A. Woods gestorben. Der Richter fühlte sich tagsüber nicht ganz wohl, schenkte diesem Umstande aber keine weitere Beachtung.

— Der verfügbare Baarbestand des Bundesschatzamtes beträgt dem soeben veröffentlichten Ausweise zufolge $173,733,135, wovon $98,092,126 Gold ist. Dies schließt die Goldreserve von $150,000,000 nicht ein.

— Der Bericht über das in den Bundesmünzstätten in dem mit dem 29. Juni endigenden Fiskaljahr geprägte Hartgeld wird die folgenden Hauptzahlen enthalten: Gesammtwerth der geprägten Münzen, $136,340,781; Gold, $99,065,715; Silber, $35,265,498; Scheidemünze, $2,009,568.

— Alle Flintglasfabriken des Landes, in denen die Lohnskala der American Flint Glaß Workers' Union gilt, werden heute Abend für eine Zeitdauer von 4 bis 8 Wochen den Betrieb einstellen. Etwa 40,000 Männer und Knaben werden dadurch temporär ihre Beschäftigung verlieren.

— Der Brigade-General A. W. Greeley, Chef des Signaldienstes, ist von den Ver. Staaten in Manila eingetroffen. Er wird mit der Philippinen-Kommission betreffs der Uebergabe der unterseeischen Telegraphenlinien an die Insularregierung berathen. Die Kommission wird die zu zahlende Beschädigung bestimmen.

— Der Dampfer „City of Seattle“ brachte die Nachricht nach Seattle, Wash., daß George O'Brien, der im Dezember 1899 Lynn Relfe, Fred Clayson und Lawrence Oleson am Yukon River erschlug, des Mordes im ersten Grade schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden ist. Er soll am 23. August in Dawson hingerichtet werden. Der Prozeß soll $100,000 gekostet haben.

— Die Mucker, welche seit einiger Zeit für das gänzliche Schließen der Wirthschaften an Sontagen agitiren, erlitten vor dem Richter John W. Henry vom Kreisgericht in Kansas City eine Niederlage. Der Richter entschied nämlich, daß die Polizei-Kommissäre nur dann das Recht haben, die Licenz eines Wirthes zu widerrufen, wenn sie beweisen, daß der betreffende Wirth sein Geschäft in unordentlicher Weise betreibt. „Das Verkaufen von einem, zwei oder einem Dutzend Gläser Whiskey an einem Sonntag“, sagt der Richter in seiner Entscheidung, „bedeutet nicht nothwendigerweise, daß der Besitzer der fraglichen Wirthschaft ein unordentliches Lokal betreibt, wenn auch der Verkauf der Getränke an einem Sonntage eine Uebertretung des Gesetzes ist.

Ausland.

— Der Gouverneur von Shanghai hat Li Hung Chang telegraphisch mitgetheilt, daß die belgischen Missionäre nicht ermordet worden seien. Am 21. Juni hate der belgische Gesandte einen Boten nach Siau-Kian gesandt, um zu ermitteln, ob der Bericht, daß dort vier belgische Missionäre ermordet worden wären, wahr sei.

— Das britische Transportschiff „Armenian“ ist mit der ersten Schiffsladung gefangener Boeren in Hamilton, Bermuda-Inseln, angekommen. Die Gefangenen sollen auf der Darrels- und Tucker-Insel gelandet werden. Nur die Gesundheitsbeamten dürfen die Gefangenen besuchen. Es verlautet, daß unter den gefangenen Frauen und Kindern viele Krankheiten herrschen.

— Aus Che Foo wird berichtet, daß sich die ganze Provinz Sheng King in vollstem Aufruhr befindet. Die Rebellen sengen und brennen und plündern die entsetzten Einwohner aus. In der Nachbarschaft von Mukden sollen alle Ortschaften niedergebrannt und hunderte von Einwohnern getödtet worden sein. Die russische Truppenmacht reicht nicht hin, um die Ruhe aufrecht zu erhalten.

— Herr Bodel, der Präsident der Aufsichtsbehörde der Leipziger Bank, der sich, als die Bank bankerott erklärt wurde, geschäftlich in Amerika aufhielt, telegraphirte aus New York, daß er bereits die Rückreise nach Deutschland angetreten hätte. Sehr schlimme Folgen hat dieser Bankkrach für Plauen, Elster, Marknenkirchen und Löbau in Sachsen gehabt, denn eine Anzahl Fabrikanten mußten bereits ihren Konkurs anmelden.

— Auf Befehl des Kaisers wurde die gestern in Berlin eingetroffene Leiche des bei der Einäscherung des Winterpalastes in Peking am 17. April auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Chefs des Generalstabs des Armee-Kommandos in Ostasien, Generalmajors von Groß, genannt von Schwarzhoff, mit allen militärischen Ehren auf dem Invalidenkirchhofe beigesetzt. Die Trauerparade bestand aus einem Bataillon Infanterie, einer Eskadron Kavallerie und einer Batterie zu vier Geschützen. Außerdem wohnten der Beisetzung Offizers-Abordnungen sämmtlicher in Berlin anwesenden Truppentheile bei.

— In den letzten Tagen hatten die an der Kieler Wettfahrt theilnehmenden Yachten von stürmischem Wetter, schwerem Seegang und niedriger Temperatur zu leiden. Des Kaisers Yacht „Meteor“ wurde auf der Fahrt von England sehr schwer beschädigt. In Folge dessen machte der Kaiser auf der „Iduna“ die gestrige Wettfahrt mit. Die „Iduna“ traf in Travemünde, als erste von 33 Yachten, um 5 Uhr Nachmittags ein. Der Kaiser steuerte die Yacht trotz des schweren Seegangs selbst. An Bord derselben befanden sich fernerhin der Prinz Ruprecht von [illegible]sen-Weimar, der Reichskanzler Graf von Bülow und viele andere distinguirte Gäste. Die Kaiserin folgte den Yachten nach Travemünde in der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“.

Lokalbericht.

Zu geringes Gewicht.

Auf Grund zahlreicher Beschwerden von Kunden der Eishändler über Lieferung von zu geringem Gewicht während der heißen Tage wird Stadtaicher Quinn, wie er sagt, am Montag Morgen 12 Inspektoren ausschicken, um darauf zu achten, daß jeder Eiswagen mit einer richtig wiegenden Waage versehen ist. Die Kunden können nach den Vorschriften der betreffenden Verordnung darauf bestehen, daß das Eis vor ihren Augen gewogen wird. Unter den Beschwerdeführern befand sich u. A. Hilfs-Bundessteuereinnehmer H. F. Johnson, der entdeckt haben will, daß ein von dem Fuhrmann des Eishändlers Geo. E. Gorman, von Nr. 3964 Cottage Grove Ave., abgeliefertes Stück Eis, das 45 Pfund wiegen sollte, in Wirklichkeit nur 27 Pfund schwer war.

Kurz und Neu.

* Unter dem Verdachte, mehrere Diebstähle im Transit-Hotel verübt zu haben, in dem er seit längerer Zeit logirte, wurde ein gewisser Frank A. Frame verhaftet und dem Richter Fitzgerald vorgeführt, der ihn wegen unordentlichen Betragens um $50 strafte. Frame wurde angeblich dabei ertappt, als er in das Zimmer von W. Keltfeit, einem anderen Gaste des Hotels, einzubringen versuchte.

Gutes Frühstück.

Beginnt den Tag recht.

Das Frühstück ist vielleicht die wichtigste Mahlzeit des Tages. Europäer essen gewöhnlich ein sehr leichtes Frühstück. Viele Amerikaner leiden an Magenbeschwerden, weil sie zu viel oder nicht die richtige Art Speisen für ihr Morgenmahl genießen. Ein ideales Frühstück besteht aus einem gebackenen Apfel oder anderer Frucht, einer Schüssel Grape Nuts Food mit etwas Sahne und einer Tasse Postum Food Kaffee.

Vermeidet alles Fleisch, heiße Biscuits etc. Grape Nuts und Postum liefern beide das Phosphat von Potash zusammen mit den anderen Nahrungs-Elementen, die zum Aufbau der Gehirn- und Nerven-Zentren, wie auch der Muskeln und Gewebe nöthig sind, und beide können von dem Magen eines Babies verdaut werden.

Man handelt klug heutzutage, wenn man Speisen ißt, die speziell auserwählt sind für die Ernährung und welche leicht verdaulich sind. Ein Versuch mit diesem Frühstück zehn Tage lang und Ihr werdet wie umgewandelt sein.

Der Genuß voller Gesundheit entschädigt einen hundertfach für den geringen Zeitverlust und Mühe bei der Herstellung eines solchen Frühstücks.

Frau Riley, 125 Chestnut Straße, Camden, N. J., sagt, daß sie früher Chops, heiße Biscuits und Kaffee zum Frühstück hatte. „Nach solch' einer Mahlzeit bekam ich heftige Schmerzen, welche manchmal bis spät in die Nacht anhielten.“ Schließlich entschloß sie sich, ihre Diät zu wechseln und nur Grape Nuts Food und ein wenig Sahne mit Postum Food Kaffee zu essen. Sie sagt: „In ein paar Tagen war das Eingeweide-Leiden ganz verschwunden. Ich habe mein früheres Gewicht wiedererlangt, die Reizbarkeit und Nervosität ließ vollständig nach und das Leben hat einen neuen Reiz für mich.

Wenn ich ein wenig erschöpft bin während des Tages, dann lasse ich einfach alles liegen und rühre einen Löffel voll von Grape Nuts in ein wenig Sahne oder heiße Milch, und in zehn Minuten habe ich meine Kraft und Frische wiedererlangt.“

Grape Nuts Food ist am besten, wenn es, wie es aus dem Packet kommt, servirt wird, ohne es zu kochen. Die Speise hat schon zehn oder zwölf Stunden während des Herstellungs-Prozesses gekocht. Wenn sie in Puddings, Pies und anderen Desserts verwandt wird, schadet es nicht, wenn sie wieder gekocht wird, aber wenn sie als Frühstücksspeise servirt wird, sollte sie nicht gekocht werden. Postum Food Kaffee dagegen muß absolut 15 bis 20 Minuten kochen, ehe man den Nährwerth und den Geschmack herausbekommt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Goß Printing Preß Co. schließt Frieden. Bauschreiner-Streik am Armour'schen Neubau.

In der Fabrik der „Goß Printing Preß Co.“ werden am Montag die 150 Maschinisten, welche seit mehr als vier Wochen im Ausstand waren, die Arbeit wieder aufnehmen, da die Firma den Leuten einen neunstündigen Arbeitstag und eine Lohnerhöhung von zehn Prozent bewilligt hat. Im Hauptquartier der streikenden Maschinisten, No. 155 Randolphstraße, rief die Nachricht großen Jubel hervor, und die Beamten der Union prophezeiten auf Grund dieser frohen Botschaft eine baldige Beendigung des allgemeinen Ausstandes, von der Ansicht ausgehend, daß die übrigen Arbeitgeber dem Beispiel der Goß Printing Preß Co. bald nachfolgen werden. Die Beamten der letzteren erklären jedoch, daß sie lediglich mit ihren eigenen Angestellten Frieden geschlossen, und mit der Maschinisten-Union nichts zu schaffen hätten, daß somit die Vereinbarung auf den allgemeinen Streik keinen Enfluß haben werde.

Außer der genannten Firma haben übrigens noch zwei andere, nämlich die Walburn-Swenson Co. von Chicago Heights und die Edward H. Wachs Engine Co. von No. 158 Indiana-Straße, ihren Maschinisten Zugeständnisse in Gestalt eines neunstündigen Arbeitstages und eines Lohnaufschlags von 12½ Prozent gemacht, infolge dessen 75 Mitglieder der Union wieder die Arbeit aufnehmen werden. In dem Abkommen ist der Minimalbetrag der Löhne auf 31 Cents per Stunde festgesetzt worden.

Neunzig, nicht zur Union gehörende Bauschreiner, die an einem in den Viehhöfen im Bau begriffenen Gebäude von Armour & Co. beschäftigt waren, haben wegen Unzufriedenheit mit den Löhnen die Arbeit niedergelegt.

Zur Unfalls-Chronik.

Beim Versuche, an Monroe Straße und Wabash Avenue einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Cottage Grove Avenue zu besteigen, karambolirte gestern der 14jährige Fred Gammon von No. 340 Nord Franklin Str. mit einem Hochbahnpfeiler und erlitt schwere Verletzungen.

John Ernest von No. 363 West Randolph Straße wurde gestern Abend an Randolph Straße durch einen Straßenbahnwagen der Ogden Ave.-Linie niedergerannt und erheblich am Kopfe verletzt.

Der neunjährige Edwin Higgins von No. 234 Nord Elizabeth Straße lief gestern während eines Ballspieles direkt vor einen Straßenbahnwagen der Paulina Str.-Linie und wurde über den Haufen gerannt. Der Verunglückte, der außer einem Bruch des linken Beines schwere Kontusionen erlitt, befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Opfer seines Berufs.

James McElhenny, der als Weichensteller in Diensten der Illinois Central-Bahn stand, war gestern Nachmittag auf den Fordham-Höfen an der 82. Straße mit dem Zusammenkoppeln zweier Waggons eines Rangierzuges beschäftigt, als sich die Lokomotive plötzlich in Bewegung setzte. McElhenny kam zu Fall und gerieth unter die Räder. Dem Unglücklichen wurden beide Beine zermalmt, außerdem erlitt er schwere innere Verletzungen. Er wurde per Bahn nach der 16. Str.-Polizeistation und von dort per Ambulanz nach dem St. Lukas-Hospital geschafft, wo ihn kurz nach seiner Einlieferung der Tod von seinen Leiden erlöste.

* Ein aus Harvey B. Hurd, T. D. Hurley, Frau Lucy L. Flower, B. E. Sunny und Wm. A. Amberg bestehendes Komite hat eine Erklärung an das Publikum erlassen, in welcher es zur Zeichnung einer Summe von $12,000 behufs Bestreitung der Gehälter der Beamten des Jugendgerichts während des kommenden Jahres auffordert.

* Die „Chicago Retail Druggists' Association“ hat in ihrer gestrigen Monatsversammlung beschlossen, den von der ersten Hilfs-Organisation angeregten Kreuzzug gegen den unrechtmäßigen Verkauf von Kokain, Morphium und andere narkotische Gifte energisch unterstützen zu wollen. Zu diesem Zwecke hat sie die Vorsitzer sämmtlicher 22 Hilfsvereine beauftragt, die nöthigen Daten zu sammeln, um auf Grund derselben dann weiter vorgehen zu können.

* In einer Versammlung der Englewood Improvement League, die gestern Abend im Hallenlokal No. 528 W. 63. Straße stattfand, wurde von Prof. Ira Allen, dem Vorsitzer des Ausschusses für öffentliche Verbesserungen, ein Antrag eingebracht, der Kommission für Anlegung kleiner Parks das zwischen der 58. und 59. Straße und der Chicago & Western Indiana- und der Fort Wayne-Bahn gelegene Grundstück für einen solchen Zweck zu empfehlen. Ein anderes Grundstück, zwischen der 72. und 73. Straße, östlich von der Illinois Central-Bahn, wurde in die Empfehlung eingeschlossen.

* Ed. E. Aehr, einer der Direktoren der Newberry-Bibliothek, ist von London aus durch eine Kabeldepesche benachrichtigt worden, daß die Verwalter der von Prinz Louis Lucien Bonaparte gesammelten Bücherei von 15,000 Bänden philologischer Werke das Kaufangebot angenommen hätten und daß die Bücher binnen wenigen Wochen nach Chicago befördert werden würden. Prinz Bonaparte wurde im Jahre 1813 in England geboren, lebte bis 1848 in Italien und begab sich dann nach Frankreich, wo er in den Senat gewählt wurde. Er kehrte 1870 nach England zurück und hat sich während der übrigen Zeit seines Lebens dem wissenschaftlichen und literarischen Studium gewidmet.

Ein Sprung in's Wasser!

Wie viele Frauen möchten nicht auch einmal hinunter tauchen in die Tiefe des Wassers? Wie viele derselben wagen es aber? Sehr wenige.

Beinahe jede Frau leidet an geschwächtem Zustand der Schleimhäute ihres inneren Körpers, welche die Lebenskräfte und Energie auffaugen. Sie ist voller nervöser Schrecken und findet das Leben nicht des Lebens werth. Es wird ihr gesagt, sie habe Dyspepsia oder „weibliche Schwäche“, wenn ihr Leiden thatsächlich nichts als Katarrh ist oder Entzündung der zarten Schleimhäute ihrer Organe.

Sie bedarf Peruna und nichts weiter. Es ist die einzige Medizin, die erforderlich ist, um sie wieder zu kräftigen. Zu was ein elendes Leben führen, wenn Peruna alle Annehmlichkeiten gewährt? Diese Medizin ist ein Tonic für den ganzen Körper, und es ist gar kein Zweifel, daß Sie dasselbe bedürfen, denn es ist die einzige wirkliche Kur für alle Beschwerden.

Deutsches Waldfest.

Morgen wird der Palos-Park vom Jubel froher Menschen wiederhallen. Ein deutsches Waldfest, wie es genußbringender wohl kaum je zuvor arrangirt worden ist, wird dort gefeiert werden. Fünf deutsche Vereine der Nordseite — „Oesterreicher und Bayern“, „Oesterr.-Bayr. Frauenverein“, „Sektion 3 des Bayr. A. V.“, „Stock im Eisen“ und der „La Salle-Turnverein“ haben sich zusammengethan, um gemeinschaftlich diese Festlichkeit zu begehen. Auch andere Vereine werden sich voraussichtlich an dem Ausflug betheiligen. Alle dazu nothwendigen Vorbereitungen, um da draußen in der freien, schönen Natur ein echtes deutsches Volksfest feiern zu können, sind mit großer Umsicht getroffen worden. Unterhaltungs- und Preisspiele für Alt und Jung sollen abgehalten werden. Auf die Veranstaltung von Kinderspielen ist besondere Sorgfalt verwendet worden. Turnlehrer F. Gerlich und Turnwart Otto Ihrcke werden dieselben leiten. Die Veranstalter — jene fünf Vereine der Nordseite — zweifeln nicht an dem Erfolg dieser Festlichkeit, zumal der Preis für die Rundfahrt mittels Zügen der Wabash-Bahn, einschließlich des Eintritts zum Festplatz, auf nur 50 Cents festgesetzt worden ist und Kinder frei sind.

Lincoln Park-Sanitarium.

Die Luftkuranstalt für Mütter und Kinder im Lincoln Park, am Fuße der Fullerton Avenue und am Seeufer gelegen, wird am nächsten Montag Nachmittag wieder eröffnet. Wie in früheren Jahren, so wird auch jetzt wieder täglich, mit Ausnahme des Sonntags und anläßlich der 4. Juli-Feier — am nächsten Donnerstage — an der Ecke von Fullerton Avenue und N. Clark Straße ein Omnibus bereit stehen, um die kranken Mütter und Kinder nach dem Sanitarium zu überführen. Die ärztliche Behandlung und der Aufenthalt in der großen, luftigen, überdachten und mit Hängematten reich versehenen Halle sind kostenfrei. Die Kosten werden durch freiwillige Beiträge zum „Fresh Air Fund“ bestritten. Im letzten Sommer vertheilte sich die Anzahl der dort behandelten Patienten auf 8,973 Mütter und 44,178 Kinder; von den letzteren waren 8,973 Babies.

* Charles Molitor, welcher am 22. April von Bundesrichter Kohlsaat wegen Versendung von obszönen Schriften durch die Bundespost zu einem Jahr Haft in der County-Jail verurtheilt war, wird am 22. August wieder in Freiheit gesetzt werden, nachdem ihm der Rest der Strafe im Gnadenwege erlassen worden ist.

* Vor dem Hause No. 53 Congreß Str. fand gestern ein Polizist ein Frauenzimmer, das sich Alice Lane nennt, halb bewußtlos und aus einer klaffenden Wunde an der Oberlippe blutend, auf dem Bürgersteig liegend vor. Im County-Hospital, wohin die Verletzte übergeführt wurde, gab sie an, daß sie in einer Wirthschaft an Adams Str. von einem Gast mit einem Bierglas in's Gesicht geschlagen worden sei.

Die morgige „Sonntagpost“ ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Schadenfeuer.

Zigarretten rauchende Knaben verursachen eine Feuersbrunst, die einen Gesammtschaden von $12,000 anrichtet.

Schlingel, die Zigaretten rauchten, verursachten angeblich gestern Nachmittag ein Feuer an Clybourn Avenue und Blackhawk Straße, welches ein halbes Dutzend Gebäude theilweise in Schutt und Asche legte und einen Gesammtschaden von $12,000 verursachte, ehe es der einem General-Alarm Folge leistenden Feuerwehr gelang, den Brand unter Kontrolle [illegible] bekommen. Das Feuer war in der hinter dem Gebäude No. 28 Clybourn Ave. gelegenen Scheune zum Ausbruch gekommen, nachdem man kurz zuvor in der Gasse zwei halbwüchsige Schlingel gesehen hatte, die dem Zigarettengenuß fröhnten. Frau Joseph Dochtermann von No. 229 Blackhawk Straße bemerkte das Feuer und lief, ihr Kind auf den Arm nehmend, auf die Straße, die Nachbarn durch den Schreckensruf „Feuer!“ alarmirend. Inzwischen hatten die Flammen mit unheimlicher Schnelligkeit um sich gegriffen, auch wurde durch einen vom Winde entführten Feuerbrand das Hintergebäude No. 236 Ost North Avenue in Brand gesetzt. Frau Paul Sterner, die im Hintergebäude No. 233 Blackhawk Straße wohnt, hatte ihre Ersparnisse in einem Sopha verwahrt. Vor Entsetzen und Furcht, die Ersparnisse möglicherweise einzubüßen, schier außer sich, warf die Frau den Divan zum Fenster hinaus auf die brennende Veranda. Das Haus wurde gerettet, Divan und Ersparnisse aber verbrannten.

Louis Gertenreich büßte durch das Feuer Möbel im Werthe von $500 ein. Er hatte dieselben seit zwölf Jahren versichert gehabt, die letzte Versicherung aber, die gestern Mittag abgelaufen war, nicht erneuert.

Geht in die Sommerfrische.

Erzbischof Patrick A. Feehan wird sich anfangs nächster Woche nach seiner Sommervilla in Feehanville begeben, um nach einer überaus wirkungsvollen Thätigkeit während der verflossenen Saison einige Monate der Ruhe zu pflegen und sich an dem Leben und Treiben der Insassen der von ihm gegründeten Erziehungs- und Waisen-Anstalt zu erfreuen. Die letzte seiner Amtshandlungen wird in der Leitung der morgen Nachmittag stattfindenden Einweihungs- und Konfirmationsfeier in der deutsch-katholischen Kirche an St. Louis Avenue und W. 13. Str. bestehen. In den letzten drei Monaten hat Erzbischof Feehan in 35 Kirchen etwa 8500 Firmelungen vorgenommen. Außerdem leitete er zahlreiche Grundsteinlegungs- und Einweihungsfeierlichkeiten und traf Verfügungen über den Neubau und die Vergrößerung mehrerer Gotteshäuser, sowie über wichtige Uebertragungen von Kircheneigenthum.

Mißglücktes Raubattentat.

Als heute früh Frau Madeline Scicha von einem kurzen Ausgange nach ihrer Wohnung, No. 1063 California Avenue, zurückkehrte, fand sie in der Küche einen Räuber ihrer harrend vor. Der Bandit zog ein gewaltiges Schießeisen, nahm sie damit auf's Korn und verlangte ihr Geld. Die Ueberfallene dachte aber gar nicht daran, diesem Befehle nachzukommen; sie erhob vielmehr ein so gräßliches Geschrei, daß der Bandit, von Grauen gepackt, in wilder Hast das Weite suchte. Er wurde von Passanten und Nachbarn der Frau verfolgt, entkam aber schließlich in einem Gewirr von Gassen. Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, ihn einzufangen.

Die Abschaffung der Kantine.

Infolge eines vor Kurzem vom Kriegsdepartement in Washington erlassenen Befehls wird gegenwärtig in Fort Sheridan und anderen Militärposten eine Untersuchung über die Wirkungen und Folgen der Abschaffung der Kantine angestellt. Die dabei gesammelten Daten werden, sorgfältig zusammengestellt, an den General-Adjutanten der Armee nach Washington gesandt werden, der sie dem Kongreß unterbreiten soll. Es ist die allgemeine Ansicht der Offiziere, daß die Untersuchung eine Verschlechterung der Zustände seit Abschaffung der Kantine nachweisen wird.

Mehr Briefträger.

Postmeister Coyne hat eine Extra-Bewilligung von $12,000 zur Vermehrung der Zahl der Briefträger erwirkt. Die ursprüngliche Bewilligung hatte die Anstellung von 100 neuen Leuten in Aussicht genommen, von denen 25 am 1. Juli in Dienst treten sollten. Durch die Extra-Bewilligung wird es ermöglicht, sofort 43 neue Briefträger anzustellen. Der Gesammtbetrag der Bewilligung für Ausdehnung des Briefträgerdienstes in diesem Jahre beläuft sich jetzt auf $50,750.

Kurz und Neu.

* Richter Quinn verschob heute das Verhör von H. Allison und Henry Taylor, die wegen unbefugten Hausirens mit Eis verhaftet worden waren, auf den 1. Juli.

* Dem Richter Kersten wurde heute die 13jährige Hattie Krause unter der Anklage vorgeführt, aus der Wohnung der Frau M. Brown, No. 6401 Ashland Avenue, ein Zweirad entwendet zu haben. Auf Ersuchen der Klägerin wurde die Anklage gegen Hattie niedergeschlagen, letztere aber wurde dem Jugendgericht überwiesen, um evenil. einer Besserungsanstalt übergeben zu werden.

Leset die „Sonntagpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Uebertriebene Erwartungen.

Als ob die Erfindungen und Entdeckungen der Neuzeit noch nicht großartig genug wären, werden bei ihrem ersten öffentlichen Auftreten fast immer übertriebene Erwartungen auf sie gesetzt. So genügte es beispielsweise vielen Leuten nicht, daß der Fernsprecher die mündliche Unterhaltung zwischen Leuten ermöglicht, die vielleicht hundert Meilen von einander entfernt sind. Sie mußten gleich die Behauptung aufstellen oder davon träumen, daß man mittels dieses Instrumentes von seinem eigenen Zimmer aus eine Aufführung im Opernhause werde verfolgen können. Desgleichen hieß es, als die ersten „selbstthätigen" Fuhrwerke auftauchten, daß diese nicht nur die Zugpferde, sondern sogar die Eisenbahnen verdrängen würden. In der letzten Nummer der Monatsschrift „North American Review" entwirft ein kühner Prophet schon ein vollständiges Bild von der Zukunftsstadt, die durch das Automobil geschaffen werden wird. Auf breiten und natürlich asphaltirten, aber schienenlosen Straßen werden die Selbstfahrer nicht nur Personen, sondern auch Fracht befördern. Da sie weit größere Bequemlichkeiten bieten und überdies schneller fahren werden, als die Straßen- und Eisenbahnen, so werden sie als Beförderungsmittel allgemein bevorzugt werden. Mit dem Automobil wird man jeden beliebigen Punkt so leicht erreichen können, daß die Städte sich bis zu hundert Meilen von ihrem Mittelpunkte ausdehnen, und die eng aneinander gebauten Häuser den luftigen „Cottages" weichen werden. Was also die „Trolleybahnen" nur schüchtern begonnen haben, werden die Selbstfahrer vollenden, nämlich die Verschmelzung der Stadt mit dem offenen Lande.

Nun ist es allerdings wahrscheinlich, daß die Fuhrwerke mit Maschinenbetrieb in der nächsten Zeit wesentliche Verbesserungen erfahren und für den praktischen Gebrauch werden eingerichtet werden, aber sie werden die vorhandenen Verkehrsmittel höchstens ergänzen und ganz gewiß nicht verdrängen. Denn schon die große Wettfahrt von Paris nach Berlin hat gezeigt, daß man auf allgemeinen Verkehrsstraßen nicht mit rasender Geschwindigkeit fahren kann, ohne schlimmes Unheil anzurichten. Angesichts der Entrüstung, die in ganz Frankreich durch den Tod eines überfahrenen Knaben verursacht wurde, sah sich der Premierminister sogar schon zu der Ankündigung veranlaßt, daß solche Schnellfahrten nicht mehr werden gestattet werden. Und doch erreichte der schnellste Fahrer nur eine Geschwindigkeit von 45 Meilen die Stunde, während man es sehr bald auf die doppelte Fahrgeschwindigkeit bringen zu können hofft. Wenn nun gar diese letztere Hoffnung sich erfüllen sollte, so müßten den Automobilen offenbar besondere Straßen angewiesen werden. Wo sie einhersausten, würde kein anderes Fuhrwerk und kein Fußgänger sicher sein. Müssen aber abgesperrte Straßen angelegt werden, so haben die Selbstfahrer wiederum nichts vor denjenigen Fahrzeugen voraus, die an eigene Schienengeleise gefesselt sind. Dagegen werden sie selbstverständlich nicht ein so großes Gewicht befördern können, wie die Eisenbahnen, und folglich auch nicht deren Stelle einnehmen. Günstigsten Falles mögen sie durch ihren Wettbewerb die Eisen- und Straßenbahnen zu Betriebsverbesserungen zwingen, die dem Gesammtpublikum zugute kommen würden.

Werden die Automobile nicht in besondere Straßen verwiesen, sondern auf den gewöhnlichen Verkehrswegen geduldet, so werden sie sich auch auf eine mäßige Fahrgeschwindigkeit beschränken müssen. Sie werden immer noch schneller fahren, als die von Pferden gezogenen Fuhrwerke, aber nicht mit der Geschwindigkeit der auf Schienen laufenden Wagen. Da sie fernerhin nicht zu verschnaufen brauchen und bei heißem Wetter nicht geschont werden müssen, so mögen sie den gewöhnlichen Zugpferden ähnliche Erleichterung bringen, wie die mechanischen Vorkehrungen den menschlichen Arbeitern. Es ist, mit anderen Worten, möglich oder selbst wahrscheinlich, daß sie zur Fortbewegung von Lasten im Innern der Städte, als Droschken, Ablieferungswagen u. s. w. werden benützt werden. Indessen werden sie das Luxuspferd, welches nur aus Liebhaberei gehalten wird, nicht auf den Aussterbestand setzen, denn der Stadtmensch hat ja auch den Hund nicht abgeschafft, obwohl er ihm weder bei der Jagd, noch bei der Bewachung der Heerden beisteht.

Man soll also auch auf die Automobile keine allzu großen Hoffnungen setzen. Sie werden ohne Zweifel eine willkommene Ergänzung der älteren Beförderungsmittel bilden, aber eine allgemeine Umwälzung im Verkehrswesen werden sie nicht herbeiführen.

Intriguen im Pensionsamte.

Daß der Pensionskommissär Evans den Pensions-Grabschern und -Agenten schon seit langem ein Dorn im Auge war, weil er sich nicht ganz und gar zu ihrem willigen Werkzeug herabwürdigen wollte, ist bekannt. Wie es heißt, haben die Leiter der letzten republikanischen Kampagne den Vertretern der G. A. R. als Belohnung für deren einmüthiges Eintreten für McKinley versprechen müssen, daß Evans baldmöglichst durch einen den Veteranen genehmeren Beamten ersetzt werden solle, und zwar fungirte bei den Verhandlungen, wie sich nun herausstellte, Gen. Daniel E. Sickles als Vermittler. Es ist bekannt, daß dieser Herr auf den Posten eines Kommandeurs der Grand Army spekulirt, und da die beiden letzten Kommandeure das Ziel ihres Ehrgeizes zum großen Theil dadurch erreichten, daß sie sich zu Trägern der niederträchtigen Angriffe gegen den Pensionskommissär machten, so scheint auch Gen. Sickles es für angemessen zu halten, den nämlichen Weg zum Erfolge zu betreten. Er spielt dabei eine höchst zweifelhafte Rolle, über welche aus der Bundeshauptstadt nun allerlei Einzelheiten berichtet werden. Natürlich bestreitet der General, daß er die Interessen der Pensionsagenten vertrete; er kenne deren nur einige Wenige; er erhalte seine Informationen, auf Grund welcher er gegen Evans vorgehe, brieflich von Veteranen von allen Seiten des Landes. Darüber werden indessen vielfache Zweifel laut, denn es ist erwiesen, daß Gen. Sickles, seit ihm die Kommandeursbiene im Kopfe summt, stets darauf bedacht war, die Wünsche der Pensions-Haie auf jede Weise zu fördern.

Ein Korrespondent berichtet darüber: „Noch vor zwei Jahren war General Sickles vollständig mit der Amtsführung des Kommissärs Evans einverstanden, wie aus Briefen hervorgeht, welche er dem Kommissär schrieb. Er pries darin die Verwaltung des Bureaus auf das Höchste und versprach sogar, daß er dem Präsidenten in diesem Sinne schreiben wolle. Seitdem diese Briefe geschrieben, hat der Kongreß das Gesetz vom 9. Mai 1900 passirt, welches die allgemeine Pensionsakte vom Juni 1890: „Zur Pensionirung von Soldaten und Matrosen, die nicht mehr im Stande sind, durch ihrer Hände Arbeit ihr Brot zu verdienen, und zur Pensionirung von Wittwen u. s. w." amendirt, und daraus ergaben sich die Differenzen zwischen General Sickles und dem Pensions-Kommissär. Das wesentlichste Amendement, welches in den neuen Gesetzen enthalten ist, betrifft die Pensionirung von Wittwen. Das Gesetz von 1890 bestimmt, „daß Wittwen, welche außer ihrem täglichen Verdienst kein Einkommen besitzen, pensionsberechtigt sein sollen". Das Gesetz von 1900 ändert dies dahin, „daß Wittwen, welche ein Einkommen von nicht mehr als $250 pro Jahr besitzen, Pensionen erhalten mögen". Die Pensionsanwälte wollten nun das neue Gesetz so ausgelegt haben, daß die Pensionsansprüche aller Wittwen, welche unter dem Gesetz von 1900 pensionsberechtigt seien, rückständige Personen bis zum Datum des Gesetzes von 1890 erhalten sollten; daß der Pensionskommissär also in seiner Konstruktion des Gesetzes von 1900 demselben aus eigener Machtvollkommenheit rückwirkende Kraft bis zum 27. Juni 1890 geben sollte. Pensionskommissär Evans lehnte es ab, darauf einzugehen. Er selbst hatte das neue Gesetz vor dem Pensionskomite beider Häuser des Kongresses befürwortet und bei dieser Gelegenheit erklärt, dasselbe werde in der Praxis des Bureaus keine weitere Aenderung verursachen, als daß in Zukunft Ansprüche von Wittwen, welche bis zu $250 Einkommen hätten, berücksichtigt würden. Die Komitemitglieder waren mit dieser Auffassung völlig einverstanden, und das Hauskomite ging sogar so weit, wie die stenographischen Berichte zeigen, daß einstimmig ein Beschluß angenommen wurde, in welchem dem Kommissär Dank für seine Bemühungen ausgesprochen wurde. Als nun nach Annahme des Gesetzes die Pensionsanwälte mit ihren Forderungen kamen, ersuchte Kommissär Evans den Generalanwalt um eine Auslegung des Gesetzes, und dies gab dem Kommissär in seiner Auffassung durchaus Recht. Die Pensionsanwälte ließen aber nicht nach, sie steckten sich hinter die „G. A. R.", um den Kommissär ihren Wünschen gefügig zu machen. Ein Ausschuß, an der Spitze einer der einflußreichsten Pensionsanwälte, G. H. Patrick, und mit ihm General Sickles, der Kommandeur der G. A. R. General Shaw, ferner General O. O. Howard und einige Andere, kamen, wie im Pensionsamt männiglich bekannt, zum Kommissär, um von ihm zu fordern, daß er dem Gesetz von 1900 rückwirkende Kraft geben solle. Als Argument ward ihm vorgehalten, „„daß er von seiten der Pensionsanwälte fürder keinen Trubel erfahren werde, wenn er das Gesetz in ihrem Sinne ausführe".

Was bei dieser Sitzung weiter vorgegangen, wissen nur die Theilnehmer, und General Sickles wird im Stande sein, darüber Aufschluß zu geben, wenn er will. Aber die Beamten des Pensionsamtes flüstern sich sehr laut zu, daß der Kommissär über die Zumuthungen des Komites sehr erbittert geworden sei und den Herren schließlich die Thüre gewiesen habe. Die Motive, welche General Sickles und die Pensionsanwälte antreiben, den Pensionskommissär auf das Bitterste zu bekämpfen, liegen daher nahe, und es wäre zu bedauern, wenn es ihnen gelänge, den Mann, der seine Pflicht zu thun sucht, aus seinem Amte zu verdrängen, was leider als nahe bevorstehend gemeldet wird.

Rückvergütung für Marken.

Aus der Bundeshauptstadt wird gemeldet: Einer der mißlichen Umstände, welche die Abschaffung der Steuer auf Bank-Checks begleiten, ist der eventuelle Verlust der gestempelten Checks, die in Büchern gebunden für Banken, Firmen und Privatleute in großen Quantitäten angefertigt worden sind, aber vor dem 1. Juli nicht aufgebraucht werden konnten. Um Rückvergütung für die auf den Checks gravirten Stempelmarken zu erhalten, müssen die Inhaber ihre ganzen Checkbücher dem Inlandsteuer-Bureau einliefern. Die Anfertigung dieser Bücher hat den Banken resp. Individuen, welche ihre eigenen Checks kunstvoll graviren lassen, bedeutende Kosten verursacht, und in vielen Fällen stellen sich die Kosten für die Herstellung der Check-Formulare höher als der Werth des darauf gravirten Steuer-Stempels.

Der Inland-Steuerkommissär hat die Einlieferung aller solcher mit Stempeln versehenen Checks angeordnet, um die Stempel einzulösen, aber es sind keine Schritte gethan, um die Rückgabe der Bücher nach erfolgter Kanzellirung der Stempel zu ermöglichen, so daß die Checks dann noch benutzt werden könnten. Man schätzt, daß der Werth solcher in Checkbüchern ausstehender Stempel rund eine Million Dollars beträgt, und es sollen Schritte gethan werden, welche darauf abzielen, daß diese Stempel kanzellirt, und die Check-Bücher alsdann den Eigenthümern zurückgegeben werden mögen. Es würden dadurch den Inhabern der Checkbücher, resp. den Banken nicht unbedeutende Verluste erspart bleiben. Von Seiten der Washingtoner Banken, die im Interesse der gesammten Banken des Landes in dieser Sache vorgehen, ist dem Schatzamts-Sekretär vorgeschlagen worden, daß die gestempelten Checks nicht behufs Kanzellirung durchlöchert, sondern durch Aufdrucken des Vermerks "stamp cancelled" als eingelöst bezeichnet werden sollen. so daß die Checks wieder benutzt, nicht aber betrügerischer Weise zum zweiten Male zur Einlösung präsentirt werden können. Eine Entscheidung des Schatzamts in dieser Angelegenheit wird nächster Tage erwartet.

Inland - Steuerkommissär Yerkes erklärte, er sei gern bereit, Arrangements zu treffen, welche für alle Seiten befriedigend sein würden. Praktische Vorschläge seien ihm bis jetz noch nicht gemacht worden, doch werde er bereitwilligst solche in Erwägung ziehen und alles thun, was das Gesetz ihm in dieser Beziehung gestatte.

Lokalbericht.

Viel Lärm um Nichts.

Der geheimnißvolle Diebstahl eines Kinderwagens versetzt den Eigenthümer, die Polizei und Bundesbehörden in Aufregung.

Aller Bemühungen der Polizei und aller ausgesetzten Belohnungen ungeachtet, ist es den interessirten Personen bisher nicht gelungen, das Geheimniß, welches den Diebstahl eines Kinderwagens umgibt, aufzuklären. Um die Person des Diebes hat sich ein ganzer Sagenkreis gewoben. Auf den Hintertreppen erzählt man sich, daß der Dieb aus räthselhaften Gründen Geld und kostbare Edelsteine unberührt lasse und nur Kinderwagen stehle, und um diese zu erlangen, sein Leben riskire. Er stehle dieselben nicht etwa von der Straße, sondern dringe kühn und muthig am hellen Tage in die Wohnungen vornehmer Leute ein, ergreife einen Kinderwagen, drücke denselben liebevoll an seine Brust, springe mit seiner Beute zum Fenster hinaus und ziehe dann, den Wagen vor sich herschiebend, in größter Seelenruhe von dannen.

Am 18. Juni wurde von diesem sonderbaren Schächer ein Kinderwagen aus der Wohnung des Grundeigenthumshändlers B. H. Hellen, No. 1801 Aldine Avenue, gestohlen. Der Dieb hatte alle im Hause vorhandenen Kostbarkeiten unberührt gelassen und sich mit dem Kinderwagen, der 'mal $20 gekostet hatte, begnügt. Herr Hellen wünschte die Bekanntschaft des Diebes zu machen und erließ zu diesem Zwecke eine Anzeige in einer hiesigen Zeitung. Diese wurde von einem Manne beantwortet, der sich erbot, gegen $10 Belohnung den Dieb und den gestohlenen Kinderwagen zu ermitteln. Herr Hellen ging auf das Anerbieten nicht ein, zog es vielmehr vor, die Dienste von Privatdetektives in Anspruch zu nehmen. Am nächsten Tage erhielt er indeß wieder einen Brief von dem Manne, der sich $10 verdienen wollte. Dieser Herr war entrüstet, daß Hellen sich nicht gutwillig rupfen lassen wollte und erklärte nun rund heraus, daß er $10 haben müsse, andernfalls Hellen ermordet, sein Sohn entführt und sein Haus in die Luft gesprengt werden würde. Hellen war zäh und blechte nicht, benachrichtigte vielmehr die Bundesbehörde, und die Folge war, daß gestern Nachmittag ein gewisser Harry Ellis in einem billigen Logirhause an Clark Straße als der vermeintliche Schreiber des Drohbriefes verhaftet wurde. Ellis soll sich ein Gewerbe daraus gemacht haben, durch Drohbriefe Geld zu erpressen. Der Kinderwagen aber bleibt nach wie vor verschwunden, auch von dem Diebe fehlt jede Spur. Hellen ist aber mehr als je entschlossen, den Dieb zu ermitteln und hat nunmehr eine Belohnung von $100 Demjenigen zugesichert, der es ihm ermöglicht, die Identität des Kinderwagen-Liebhabers festzustellen.

Das müde Gefühl

Das sowohl vor wie nach der Arbeit vorhanden ist und uns beschwerlich wird, ist ein Anzeichen von Verlust an Kraft und Stärke, beeinträchtigt alle Organe des Körpers und gewöhnlich diejenigen, die zur Verdauung und Assimilirung dienen.

Derjenige, der daran leidet, isst nicht gut, noch schläft er gut.

"Ich litt an dem müden Gefühl, und wenn ich des Morgens aufstand, schien es mir, als ob ich nicht geschlafen hätte. Mein Körper war sehr entkräftet. Hood's Sarsaparilla wurde mir hiergegen empfohlen und ich fing an es einzunehmen. Nachdem ich zwei Flaschen gebraucht hatte, war ich vollständig gesund. Ich kann mich nicht anerkennend genug über Hood's aussprechen." MARTIN KEMP, Chef im Union Stock Yard Hotel, Cleveland, Ohio.

Hood's Sarsaparilla

Heilt das müde Gefühl, gibt neue Kraft, neue Energie, neues Leben.

Frohe Kunde.

Professor Cox kündigt für heute kühleres Wetter an, setzt aber hinzu, daß die Freude nicht lange währen dürfte.

Auch gestern hatte die Hitze Tod und Krankheit im Gefolge.

Auf allgemeinen Wunsch hat sich endlich der Wetterprophet im Auditorium-Thurm dazu verstanden, für heute zum Besten der geplagten Menschheit etwas kühleres Wetter anzukündigen, d. h. das Quecksilber im Thermometer dürfte von seiner erhabenen Höhe um etwa zehn Grad herabzuklettern sich bequemen. Die Freude dürfte aber nicht von langer Dauer sein, denn Professor Cox erklärt gleichzeitig, daß, ehe die kühlere Welle noch recht die Westseite erreicht haben wird, im Geschäftszentrum wahrscheinlich wieder die in letzter Zeit übliche Tropenhitze herrschen wird.

Gestern verursachte die Hitze zwei Todesfälle. Außerdem erlitten eine Anzahl Personen Hitzschläge, an welchen sie jetzt, mehr oder minder schwer erkrankt, darniederliegen.

Die Todten sind:

George Paulniseris von No. 2541 Kensington Ave.; erlitt an der 110. Straße und Michigan Avenue einen Hitzschlag, dem er kurze Zeit später in seiner Wohnung erlag.

Christian H. Sigmund, der als Leichenbestatter im Gebäude No. 192 West Chicago Ave. etablirt war, wurde infolge der Hitze irrsinnig und erschoß sich.

Von der Hitze übermannt wurden:

David Curtin, ein Polizist der Revierwache in Woodlawn; erlitt während einer Spazierfahrt einen Hitzschlag und befindet sich zur Zeit in seiner Wohnung, No. 5603 Dearborn Straße, in ärztlicher Behandlung.

Albert Scheney, von No. 2240 West Kinzie Straße, wurde während der Arbeit in den Werkstätten der Northwestern-Bahn von der Hitze übermannt.

Leo Dorszinski, schnappte infolge der Hitze über. Er wurde in Schutzhaft genommen und in der Revierwache an West Chicago Avenue eingekäfigt, wo er ein Freudenfeuer anzündete und beinahe erstickt wäre.

Frank Funak, von No. 61 Elston Avenue, brach während der Arbeit in der Anlage der Reedy Elevator Company, No. 71 Illinois Straße, ohnmächtig zusammen und wurde per Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft.

Ein unidentifizirter, augenscheinlich dem Arbeiterstande angehöriger Mann, erlitt vor dem Gebäude 166 West 16. Straße einen Sonnenstich. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wurde.

Rudolph Mann, 36 Jahre alt, No. 46 Lathrop Straße, brach an Randolph und Dearborn Straße ohnmächtig zusammen. Er wurde per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als kritisch bezeichneten.

Joseph Hollita, 35 Jahre alt, wurde vor seiner Wohnung, No. 2052 Farrell Avenue, von der Hitze übermannt. Befindet sich zur Zeit in ärztlicher Behandlung.

Antonio Laviano, 24 Jahre alt, wohnhaft No. 162 Ewing Straße, erlitt an Archer Avenue und Loomis Straße einen Hitzschlag. Er wurde per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft.

Sabina Anthony, 24 Jahre alt, wohnhaft No. 115 Ewing Straße, fiel an Loomis Straße, nahe den Geleisen der Chicago & Alton-Bahn in Ohnmacht. Fand Aufnahme im County-Hospital. Zustand kritisch.

Alexandra Eilert von No. 112 Blackhawk Straße, erlitt auf dem Dache eines an Vedder und Halsted Straße gelegenen Gebäudes einen Hitzschlag. Befindet sich zur Zeit in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Joseph Kabas, 42 Jahre alt, wohnhaft No. 147 Cornelia Straße, seines Zeichens ein Fuhrmann, wurde im Wisconsin-Frachthof an Harrison und Franklin Straße von der Hitze übermannt. Er wurde per Ambulanz nach Hause geschafft.

Walter Hennessy, 22 Jahre alt, wohnhaft No. 1616 Sherman Place, brach vor dem Gebäude No. 116 Harrison Straße ohnmächtig zusammen. Der Patient fand Aufnahme im County-Hospital.

Frau Mattie Marshall, 40 Jahre alt, No. 3124 Vernon Avenue wohnhaft, erlitt im Gebäude No. 140 State Straße einen Hitzschlag; wurde nach Hause geschafft.

Ein wenig unbehaglich scheint sich Prof. Cox in seiner Haut zu fühlen. Denn um nicht fortwährend zur Rede gestellt und „ausgepumpt" zu werden, schleicht er jetzt zumeist auf Umwegen durch möglichst unbelebte Gassen nach Hause. Jedenfalls ist ihm der Boden hier zu heiß unter den Füßen geworden, weshalb er sich entschlossen hat, demnächst eine Inspektionstour um die großen Seeen anzutreten. Sollte er irgendwo eine verirrte kühle Welle antreffen, so wird er dieselbe, um sich wieder bei seinen Mitbürgern zu rehabilitiren, per Extrapost nach Chicago schicken.

Die größte Hitze herrschte gestern Nachmittag zwischen zwei und drei Uhr, und zwar betrug dieselbe auf dem Auditorium-Thurm 93 Grad, während im Schatten, in der Nähe des Lincoln Parks, zur selben Zeit 98 Grad verzeichnet wurden. Andere Städte waren noch übler daran. In Concordia, Kan., waren 104, in Kansas City und Omaha 100, in St. Louis, Des Moines, Albany und Dodge City, Kan., 98, in Nashville, Memphis, Little Rock, Louisville und Dubuque 96 Grad zu verzeichnen.

Leset die „Sonntagpost".

Ein guter Fang.

Die Polizei erwischt einen verwegenen Einbrecher im Gebäude No. 617 bis 621 Austin Avenue.

In der Revierwache an West Chicago Avenue befindet sich seit heute Morgen ein Gefangener, in welchem die Polizei einen der gefährlichsten Einbrecher vermuthet, die in letzterer Zeit hier ihr Diebeshandwerk betrieben haben. In der letzten Nacht, kurz nach Anbruch der ersten Morgenstunde, wurde Chas. Eitermann, im Hause No. 130 N. Lincoln Straße wohnhaft, durch das Klirren zertrümmerter Fensterscheiben aus dem Schlafe aufgeschreckt. Er eilte an das Fenster seines an der Hoffront des Hauses befindlichen Bettzimmers. Jenseits der an den Hof anstoßenden Gasse ragt die hintere Front des 6 Stockwerke hohen Fabrikgebäudes der „Fred. Voß' Wire Manufacturing Co.", No. 617 bis 621 Austin Ave., empor. Eitermann erblickte dort auf der am obersten Stockwerke angebrachten Plattform der Feuerrettungsleiter stehend, zwei Kerle, Feuerrettungsleiter zwei Kerle, die es augenscheinlich eilig hatten, um durch ein Fenster in das Innere des Gebäudes zu gelangen. Beide verschwanden bald darauf durch die Oeffnungen der zertrümmerten Fensterscheiben. Eitermann schlüpfte in seine Kleider, schlich sich aus seiner Wohnung und benachrichtigte die Polizei. Unter Führung von Leutnant Healy wurde das Gebäude von der im Patrouillewagen aus der W. Chicago Ave.-Station herbeigekommenen Mannschaft umstellt. Alsdann wurde die hintere Thür aufgesprengt und in dem Gebäude nach den Einbrechern Umschau gehalten. Doch nur Einer wurde erwischt; dem Anderen gelang es, entweder zu entkommen, oder sich so gut zu verstecken, daß ihn die Verfolger nicht aufzufinden vermochten. Als James Mullen — so nennt sich der Verhaftete — von Leutnant Healy in einem durch Glaswände von den übrigen Räumlichkeiten abgeschlossenen Zimmer unter einem Tische versteckt vorgefunden wurde, zog er einen Revolver. Doch der Beamte kam ihm zuvor und feuerte einen Schreckschuß auf Mullen ab und nahm ihn fest. Bei der Körpervisitation in der Revierwache wurden allerlei Einbrecherwerkzeuge an dem Verhafteten vorgefunden. Die im Gebäude angestellte Untersuchung ergab, daß zwei Kerle eingestiegen waren. Wie und wohin sich der Eine geflüchtet hat, ist noch ein ungelöstes Räthsel.

Aus Eifersucht.

Die Farbige Viola Washington, No. 1810 State Straße wohnhaft, wurde von zwei Anbetern, ebenfalls Wollköpfen, umworben. George Carrico ist zwar schon 40 Jahre alt, aber von stattlicher Erscheinung und augenscheinlich mit allen Eigenschaften begabt, die Viola bei ihrem zukünftigen Gatten vorfinden möchte. William Bentley hat den Vorzug der Jugend. Aber er ist ein Heißsporn. Gestern Abend wurde es Viola Washington klar, wem sie ihr Herz in Zukunft ungetheilt schenken wolle. Der gute Carrico liegt seit gestern Abend im St. Lukas-Hospital an einer Kugelwunde schwer leidend darnieder, die ihm sein Rivale beigebracht hat. William Bentley traf den von ihm Gehaßten in Viola's Wohnung an. Ein Wortstreit folgte. Bentley verlor jede Selbstbeherrschung. Wie ein rasender Othello machte er auch noch Viola Washington, der Desdemona in diesem Falle, bittere Vorwürfe. Der ritterliche Carrico trat für die Dame seines Herzens lebhaft ein. Bentley erkannte, daß der verhaßte Nebenbuhler dadurch Viola's Neigung nun ganz und gar für sich gewonnen habe. In blinder Wuth zog er einen Revolver und knallte den Gegner nieder. Die Kugel fuhr dem Getroffenen in den Unterleib. Die Verletzung ist sehr bedenklicher Natur. Bentley wurde verhaftet und in der Revierwache an der 22. Straße eingesperrt.

— Er nicht. — Lehrer: „Zufrieden ist der Mensch nie; immer will er mehr haben." — Schüler (der eben Schläge bekommen hat): „Ich nicht!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Magdalena Hagg

am Donnerstag Abend, den 27. Juni, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juni, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 108 West Huron Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hagg und **Carolina Enderle**, Töchter.
Aug. Pfaff und **Wilhelm Enderle**, Schwiegersöhne.

fr,sa

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern des Badischen Unterstützungs-Vereins der Südseite hiermit zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied und Sekretär

Severin Leiser

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag Nachmittag 2 Uhr von 5417, 5. Ave. nach Oakwood.

Victor Haag, Präs.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte kleine

Dora

am Donnerstag, den 27. Juni im Alter von 4 Jahren und 3 Monaten in Lincoln, Jll., plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juni, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 167 Augusta Straße, aus nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dora und **Henry Wied**, Eltern.
Charlotte und **Otto**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margarethe Heiner

Wittwe von Nicholas Heiner, im Alter von 74 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 665 Orchard Str., aus am Sonntag Nachmittag um 1½ Uhr nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Annie Stolze, Lizzie Keller, Töchter.
Joseph, Henry, Hermann, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Olga Beck

am 27. Juni nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Fritz Beck, Gatte.
Magnus und **Lena Doebel**, Geschwister.
Joe Mueller, Schwager.
Martha Beck, Schwiegermutter.

Beerdigungs-Anzeige später.

RETAIL-LADEN

für

Garden City Fireworks Co's

FIRE-WORKS

217-219 State Str.,

nahe Adams.

Kommt in das Hauptquartier

. . . . und . . . .

spart Geld.

Größtes Lager und größte Auswahl von zuverlässigen Feuerwerkskörpern für Abends und Tag, das je in Chicago gezeigt wurde.

Kauft jetzt, so lange das Lager noch vollständig ist. Vermeidet das Gedränge des letzten Tages.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Severin Leiser

im Alter von 47 Jahren und 8 Monaten am 28. Juni, Morgens 9 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß am Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 5417, 5. Ave., nach Oakwood. Ruhe in Frieden.

Die tiefbetrübte Gattin, nebst Kindern.

Ach, viel zu früh verließest Du die Deinen,
Du warst so gut, sie liebten Dich so sehr,
Voll Wehmuth stehn sie nun allein und weinen,
Sie suchen Dich und finden Dich nicht mehr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Frieda Geistfeld

am 28. Juni gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 505 S. Union Str., am Sonntag, den 30. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim Friedhof.

Henry Geistfeld, Gatte.
Geo. H. und **Paulina Zimmer**, Eltern.
Albert Zimmer, Bruder.
Amanda, Constanze und **Elsa Zimmer**, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Alvina Hofmann

am Freitag Morgen um 11 Uhr im Alter von 37 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3520 Forrest Ave., Groβdale, aus nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. R. F. Hofmann, Gatte.
Sophie Mueller, Schwester.
John Goennel, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Wm. Kraeckmann

im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Juli, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, No. 518 North Park Ave., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Kraeckmann, Gattin.
Wm. P., Minnie, Kilian, Kinder.
(**Lizzie Betz**, verstorbene Tochter.

Danksagung.

Den Beamten und Mitgliedern des Hiawatha Unterstützungs-Vereins sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes für meinen geliebten Gatten und unseren Vater

Karl Ahrens.

Friedericke Ahrens, Wittwe.
Sophie und **Carl Ahrens**, Kinder.

Charles Burmeister

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ofdblj

Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Exkursion und Piknik

veranstaltet von den **Plattdeutschen Gilden**
Lake View No. 3
—und—
Nord-Chicago No. 9
nach dem romantischen
Fox River Grove
..am..
Sonntag, den 7. Juli 1901.

Züge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Wells und Kinzie Str., um 9:30 und 10:30 Vorm. und um 1 Uhr Nachm. Züge halten an Clybourn Junction, Avondale, Jefferson Park, Park Ridge, Desplaines und Arlington Heights. — Tickets, für Rundfahrt und Eintritt im Grove **50c**. Kinder von 5 bis 12 Jahren **25c**. 26,29jn,3,6jl

Chicago Turngemeinde

Sonntag, 30. Juni,
Ausflug und Piknik
— nach —
Columbia Park,
Willow Springs.

Tickets 50 Cents die Person für Rundfahrt, Kinder zwischen 6—12 Jahren die Hälfte.

Abfahrt per Extrazug der Santa Bahn, Polk und Dearborn Str., um 9:30 Vorm. dosasom

Großes Pic-Nic verbund. mit **Preiskegeln** und **Sommernachts-Fest** arrangirt von den Mitgliedern der
Nord-Amerika Loge No. 1
R. u. D. von Amerika,
in Frere's Grove 3527—3529 N. Clark Str., Ecke Carmen Ave., Sonntag, 30. Juni 1901.—Tickets **15c** die Person, an der Kasse **25c**.—Im Falle es regnet, findet das Piknik am nächsten Samstag statt.

BISMARCK GARTEN,
Evanston Ave., Grace und Halsted Str.
Conzerte jeden Abend.
Bunges Orchester. Bodel Solist jeden Abend. Nehmt Limits Car oder Northwestern Hochbahn. Djnis

Die Washington Park Club Rennen. Siebenter Tag. **Samstag, den 29. Juni.**
6—Grosse Rennen—6
THE OAKWOOD HANDICAP.

Beginnend präzise 2:30 Nachm., Regen oder Sonnenschein. Eintritt, einschließlich Sitz im Grand Stand, **$1.00**. Box-, Saison-, Gäste- und Eintritts-Billette im Wellington-Hotel (Rotunda).

Zug-Dienst:

Südseite-Hochbahnzüge haben Verbindung mit allen Hochbahnlinien via die Loop alle 3 Minuten.

Südseite-Hochbahn-Expreßzüge

Verlassen die Loop an Congreß Str. und halten nur an 22. Str. und 31. Str., die 61. Str. anlaufend, in 20 Minuten.

Kabel- und elektrische Linien.

State Str. und Cottage Grove Ave. Kabel-Linien haben Anschluß an alle Südseite-Querlinien, direkt nach den Thüren. Calumet elektrische Straßenbahn bis South Park Ave. und 63. Straße.

Pic-Nic und Sommernachts-Fest
— der —
Evang. Johannes-Gemeinde Sonntags-Schule (Garfield Ave. u. Mohawk Str.)
am **Montag, den 1. Juli 1901,**
in **Hoerdt's Grove,**
do,sa Ecke Belmont und Western Aves.
Eintritt........ ....25 Cents.

Große 4. Juli-Feier!
im **EXCELSIOR PARK,**
Irving Park Boulevard, nahe Elston Avenue.
Feines Konzert, Preis-Kegeln, Feuerwerk und Tanz!
Anfang Nachmittags 2 Uhr. — Eintritt **25c** für Herr und Dame. sadx

2. Bundes-Saengerfest
....des....
Arbeiter-Sängerbundes
des Nordwestens der Ver. Staaten von N.-A.
Massenchöre von 500 Sängern.

Musik von der German Musical Society. abgehalten den 6., 7. und 8. Juli 1901. Haupt-Konzert in der Ersten Regiments-Halle, Ecke 16. Str. und Michigan Ave., Sonntag, den 7. Juli. Anfang Nachmittags 4 Uhr. 2 Uhr Nachmittags große Parade nach der Festhalle. Tickets im Vorverkauf **25c** die Person, an der Kasse **50c**. Zu haben in der „Chicagoer Arbeiter-Zeitung" und bei allen Mitgliedern. 29jn1,3u6jl

THE Edelweiss GARDEN
Ecke 51. Str. und Cottage Grove Ave.
Konzert jeden Abend von Albert Ulrich's Orchester. Sämmtliche Mitglieder von **Theodore Thomas' Chicago Orchester.** 17ju—31ok

Bekanntmachung.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das unter dem Namen **Bollmars Grove, 2501 Lincoln Ave.**, (Bowmanville) bekannte Etablissement übernommen habe. Ausgezeichneter Pic-Nic-Platz, vollständig neu hergerichtet, sowie Kegelbahn und sonstige Bequemlichkeiten. Jeden Samstag u. Sonntag die berühmten selbstgemachten Bratwürste. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
CONRAD SCHMIDT,
15jun1M,fr,sa,so früher **134 O. North Ave.**

REILHOFER'S ALPINE JODLER-GESELLSCHAFT.
„Zither-Franzl!"
Letzte Woche.
„Schützen-Lis'l".
28ma,dibosa,1m **244 Clybourn Ave.**

Freie Theater-Vorstellung!
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
in **SPONDLYS GARTEN**
N. Clark Str., 1 Block nördl. vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche. 8ju,sa,sobw

THE RELIC HOUSE
Restauration und Bierhalle,
Wm. Lindemann. **900 N. Clark Str.**
gegenüber dem Lincoln Park.
5 Minuten von der Menagerie und dem Mühlenrad.—Telephone, North 1900. 19jn,misason,1m

Wurz'n-Sepp's
Buffet & Restaurant,
Joseph Fallbacher,
418 Larrabee Str.
Sammelplatz aller Afrikaner. Auskunft über südafrikanische Verhältnisse. 22jn,sadibo,1m

LYMPHINE

Speise für Gehirn und Nerven, hergestellt aus animalischen Extrakten. Ein wunderbares Zellen- und Gewebe-Herstellungsmittel, verhütet absolut Sonnenstich, sollte bei nachstehenden Krankheiten angewandt werden: Rückenmarkslähmung (alle Arten von Schlaglähmung), Schlaflosigkeit, Neurasthenia, Nervenzerrüttung, heranschleichender Wahnsinn, Fallsucht, Hysteria, Verlust des Gedächtnisses, Ermüdung des Morgens, Bright's Krankheit, Arterial Sclerosis Angina Pectoris, chronisches Eczema, Varicocele, Striktur, Entleerungen und Verlust an Kraft bei Männern und Frauen.—Fragt Euren Apotheker oder schickt $1. Lymphine Co., alleinige Fabrikanten, Dept. F, Chicago, Jll., V. S. A. 3jn,sadibo,1j

KING OZARK

CLARET LEMONADE

ist ein sehr saison- ... gemäßes Getränk. ... Split, 25c, mit nach Hause. ... das mehreren Limonaden Aroma geben wird.

King Ozark Claret, Rheinwein, Port und Sherry sind rein und gesund. Servirt in Restaurants, Cafes, Buffets und Sommergärten.

Verkauft in Apotheken.

Quarts, $1.00; Pints, 50c; Splits, 25c.

Brandsville Fruit Farm Co.,

536—538 E. Division Str., Chicago.

Telephon North 939.

Lokalbericht.

Richter Steins Entscheidung.

Der Einhaltsbefehl gegen die Rennbahn in Harlem aufgehoben.

Durch eine Entscheidung, deren Verlesung beinahe eine Stunde in Anspruch nahm, hat Richter Stein den von Richter Holdom ausgestellten provisorischen Einhaltsbefehl gegen die Rennbahn in Harlem wieder aufgehoben. Als Hauptgrund dieser Entscheidung wird angegeben, daß die gegen die Besitzer der Rennbahn anhängig gemachten Beschwerden, auf welche sich das Gesuch um einen Einhaltsbefehl stützte, in das Gebiet der Kriminaljustiz gehörten und deshalb nicht unter die Jurisdiktion eines „Chancery"-Gerichts fielen. In dieser Verbindung erklärt Richter Stein, es sei im Interesse des Gemeinwesens rathsam, die Machtbefugnisse der Gerichte nicht über die vorgeschriebene Grenze auszudehnen, und es wäre wünschenswerth, daß die Gerichte dieses Prinzip gewissenhafter als bisher verfolgten. Es würden in neuerer Zeit nur allzu rasch und unbedacht Einhaltsbefehle ausgestellt, welche nicht selten die Gerichte in Mißkredit brächten. Diese richterliche Machtbefugniß sollte nur in äußersten Dringlichkeitsfällen ausgeübt werden.

Bezugnehmend auf den von den klägerischen Anwälten als Präzedenzfall angeführten Debs-Fall erklärte Richter Stein, daß es sich dabei um eine Frage von Eigenthumsschädigung gehandelt habe, und nur auf diesen Grund allein hin habe das „Chancery"-Gericht Jurisdiktion gehabt. Des Längeren verweilt Richter Stein bei der Erörterung des bekannten, von Richter Hollister in Cincinnati ausgestellten Einhaltsbefehls, durch welchen die Preis-Klopffechterei zwischen Ruhlin und Jeffries verhindert wurde. Er habe, sagt der Richter, diese Entscheidung mehrere Male durchgelesen und sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß das richterliche Urtheil Hollister's durch ein sentimentales Vorurtheil getrübt gewesn sei, indem er sich zum Theil von dem Gefühl habe leiten lassen, daß er im Interesse der öffentlichen Moral verpflichtet sei, den Einhaltsbefehl auszustellen.

Mit Entschiedenheit weist Richter Stein den von den klägerischen Anwälten gegen den Sheriff erhobenen Vorwurf zurück, daß derselbe nicht im Stande oder nicht willens sei, gegen den „Gemeinschaden" in Harlem einzuschreiten, indem er hervorhebt, daß der Sheriff hierzu überhaupt keine Gelegenheit gehabt habe, da ihm niemals ein Haftbefehl oder eine gerichtliche Vorladung gegen die angeblichen Gesetzesübertreter eingehändigt worden sei. Außerdem betont der Richter, daß nicht der geringste Beweis für die Schädigung irgend einer Person durch den Betrieb der Rennen beigebracht worden [illegible] daß im Gegentheil ein Gesuch von [illegible]chen Bewohnern der Nachbar[illegible] der Rennbahn zu Gunsten der[illegible] vorliege. Zum Schluß erklärt [illegible]ichter, daß das einzige Mittel der [Kl]ageführer, ihr angebliches Recht zu verfechten, das sei, sich an die Großgeschworenen und an das Kriminalgericht zu wenden.

Um den Anwälten Washburn und Secor Gelegenheit zu geben, gegen die Entscheidung zu appelliren, wies Richter Stein auf deren Wunsch die ganze Klage ab und die Berufung wurde alsdann angemeldet.

Kurz und Neu.

* Der Kolonialwaarenhändler E. G. Widman von No. 8 47. Straße, der des unbefugten Verkaufs geistiger Getränke angeklagt war, wurde gestern von Richter Quinn auf Ersuchen der Polizei freigesprochen, da der einzige Belastungszeuge, ein 14jähriger Junge, nicht auffindbar war. Auch Frau Lena McSweeney, die Besitzerin des Hotel Mildred, an 61. Straße und Cottage Grove Avenue gelegen, wurde von der Anklage, sich gegen die Hyde Parker Prohibitionsgesetze vergangen zu haben, von Richter Charlton wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Reform-Bestrebungen.

Befehl des Mayors zur Unterdrückung des Lasters an der „Levee".

Berathung von Stadtvätern über die Foreman'schen Entrüstungs-Resolutionen.

Hoffnung auf einen öffentlichen Badeplatz an der Südseite.

Die „Jacksonian Democracy of Cook County." — Senator Masons Kampagneleiter.

Ein energischer Kreuzzug gegen die Lasterhöhlen des „Levee"-Distrikts wird vom Polizeichef O'Neill am nächsten Montag in Szene gesetzt werden, und zwar auf Grund eines bürgermeisterlichen Befehls, der ihm neuerdings zugestellt worden ist. Er wird darin angewiesen, einen Generalbefehl zu erlassen, wonach die Anwesenheit von Frauen am Schanktisch oder im Ausschankzimmer einer Wirthschaft verboten und angeordnet wird, daß die sogenannten „Wine-Rooms" oder Kneipkabinette in Verbindung mit Wirthschaften nicht durch Thüren oder Vorhänge den Blicken der Alltagsgäste verschlossen werden dürfen. Der Mayor sagt in dem Schreiben an den Polizeichef, er habe eine Abschrift desselben an den Korporationsanwalt Walker gesandt, um sicher zu sein, daß eine solche Anordnung nicht über die gesetzlichen Befugnisse der Polizei hinausgehe. Der Polizeichef ist entschlossen, den Befehl strikt durchzuführen, und er hielt deshalb heute eine Konferenz mit Inspektor Hart[illegible] und Kaptain Mahoney von der Revierwache an Harrisonstraße ab, um ihnen Weisungen in Bezug auf die Whisky Row" an Statestraße, südlich von Van Burenstraße, zu geben, wo das Laster in seiner ganzen Verworfenheit blüht.

* * *

In einer im Grand Pazific Hotel abgehaltenen Berathung des Unterausschusses des stadträthlichen Komites für Verkehrsmittel, an welcher die Aldermen Foreman, Mavor, Bennett, Herrmann und Goldzier sowie Sekretär Sikes theilnahmen, wurde in Bezug auf die Foreman'schen Resolutionen, in denen das Klageverfahren des Straßnbahnsyndikats verdammt wird, beschlossen, daß zwei Mitglieder des Ausschusses eine passende Erklärung entwerfen und am Montag dem Gesammtausschuß unterbreiten sollen, von dem aus sie dann an den Stadtrath berichtet werden wird. Man war der Ansicht, daß gewisse, in der Elkins'schen Klageschrift enthaltene Bemerkungen die Unparteilichkeit und Gerechtigkeit des Stadtraths in Zweifel zögen und daher einer Gegenerklärung bedürften.

* * *

Gesundheitskommissär Reynolds hat dem Mayor empfohlen, daß das Seeufer am Fuße der 27. Straße zu einem öffentlichen Badeplatz bestimmt werde, da diese Gegend vor den Blicken der Passagiere der Illinois Central-Bahn geschützt sei und sich auch in anderer Weise sehr gut als Badeplatz eigne. Der Mayor wird wahrscheinlich zu Gunsten dieses Vorschlags an den Stadtrath berichten. Auf der Nordseite sind Ald. Werno's Bemühungen, einen öffentlichen Badeplatz zu sichern, noch von keinem Erfolg begleitet gewesen.

* * *

In der Stadtrathssitzung am nächsten Montag wird Mayor Harrison vier neue Mitglieder der Bibliothekbehörde zu ernennen haben. Die drei Mitglieder, deren Amtstermine ablaufen, sind: Charles L. Hutchinson, Frederick H. Herhold und Francis S. Peabody; außerdem ist durch den Rücktritt Robert S. McCormick's, der zum Botschafter in Oesterreich ernannt wurde, eine Vakanz entstanden. Es heißt, daß die erstgenannten drei Mitglieder ihre Aemter behalten werden.

* * *

Die von Robert Burke unter dem Namen „Jacksonian Democracy of Cook County" neu gegründete Organisation junger Demokraten, zumeist aus Geschäftsleuten bestehend, zählt bereits 130 Mitglieder. Ihre Beamten sind: Präsident, Charles A. Werner, Woman's Temple; Sekretär, J. E. Lynch; Vize-Präsident, J. H. Wilson; Schatzmeister, Edward Stack; Sergeant-at-arms, W. J. Grady; Executiv-Komite, Otto Fest, Frank Johnson, J. J. O'Grady, Richard Stokes, J. A. Bailey, Alfred E. Walsh und Thomas Ainsworth. Der neue Klub wird voraussichtlich sein Hauptquartier im Freimaurer-Tempel aufschlagen.

Charles P. Hitch, Bundesmarschall und früherer Vorsitzer des republikanischen Staatskomites, ist von Senator Mason zum Leiter seiner Kampagne ausersehen. Diese Thatsache wird als ein Bündniß zwischen den Senatoren Mason und Cullom ausgelegt.

* * *

Der Assessorenrath wird seine Steuereinschätzungslisten für Grund- und bewegliches Eigenthum bis zum 3. Juli fertiggestellt haben, um sie dann der Revisionsbehörde, die am 8. Juli zusammentritt, zu unterbreiten. Nach ungefährer Berechnung beträgt der eingeschätzte Werth sämmtlichen Eigenthums in Cook County $400,000,000. In den Einschätzungen des Grundeigenthums auf der Westseite ist eine Zunahme von etwa $280,000 zu verzeichnen; auf der Nordseite weisen die Zahlen eine Abnahme von $750,000 im Vergleich zu 1900 auf, doch ist hierbei in Betracht zu ziehen, daß an der Einschätzung des vorigen Jahres noch nachträglich erhebliche Reduktionen vorgenommen wurden. Auf der Südseite ist die Einschätzung des Grundeigenthums ungefähr auf derselben Höhe geblieben.

In der Einschätzung des beweglichen Eigenthums ist durchweg eine Zunahme zu verzeichnen; so auf der Westseite eine solche von $3,828,740. Von dieser Zunahme wird hauptsächlich die mittlere Klasse von Steuerzahlern betroffen, während die Vertreter der reicheren Klasse entweder zum früheren Betrag oder sogar noch niedriger eingeschätzt wurden, auf Grund der Angabe, daß sie nach den Vorstädten umgezogen seien. Die großen Korporationen haben meistens den früheren Betrag angegeben, so z. B. die Union Traction Co. $$,455,000 Die Peoples Gas Light & Coke Co. hat den Werth ihres Eigenthums von $1,800,000 auf $2,500,000 erhöht, die McCormick Harvester Co. dagegen den Werth des ihrigen, der 1900 mit $2,065,990 eingeschätzt war, nur mit $1,828,065 angegeben. Die A. Booth Co. ist auf $164,861 eingeschätzt, gegen $51,817 im vorigen Jahre. In South Chicago ist die Illinois Steel Co. der Street Ry. Co. ist auf $125,000, das der West Chicago R. R. Co. auf $150,000 eingeschätzt. In South Chicago ist die Illinois Steel Co. der höchste Steuerzahler, mit Eigenthum im eingeschätzten Werth von $1,600,000, während die Pullman Co. nur mit $192,000 verzeichnet ist.

Der Assessorenrath wird in nächster Woche mit der Revisionsbehörde eine wichtige Konferenz abhalten zur Berathung über die etwaige Besteuerung von solchem Eigenthum religiöser und Erziehungsanstalten, welches materielle Einkünfte abwirft.

Orthopaedisches Institut.

Heute sind zehn Jahre verflossen, seit Dr. Robert Wolfertz im Gebäude No. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., sein orthopaedisches Institut eröffnete. Diese Heilanstalt für Rückgratsverkrümmungen und für Gewebserkrankungen der Muskeln aller Art ist im Laufe dieser Jahre zu einer hervorragenden Stellung unter anderen derartigen hiesigen Instituten emporgerückt. Dr. Wolfertz erwies sich als ein so tüchtiger, gewissenhafter Arzt in dem von ihm gewählten Spezialfache und machte in kurzer Zeit so viele Kranke wieder gesund, daß sich sein Ruf weit über die Grenzen der Stadt verbreitete. Sein Institut mußte von Jahr zu Jahr vergrößert werden. Zur Zeit sind in demselben sechs Privatzimmer für ärztliche Konsultation eingerichtet; Damen werden von einer Dame bedient. Dr. Wolfertz kündigte gelegentlich der heute Vormittag abgehaltenen Feier des zehnjährigen Bestehens seiner Anstalt an, daß er schon in nächster Zeit dieselbe mit einem Kostenaufwand von $50,000 bedeutend vergrößern und erweitern werde.

Maßregel gegen Colleran.

Vor Kurzem wurde vor Richter Neely von Seiten der Zivildienstliga ein „Quo Warranto"-Verfahren eingeleitet, um festzustellen, ob Kapt. Luke P. Collerans Ernennung zum Posten des Chefs im Detektive-Departement auf Grund einer am 4. August 1898 abgehaltenen Zivildienstprüfung eine gesetzliche gewesen sei. Es wurde von der Zivildienstliga gegen die Gesetzmäßigkeit der Ernennung geltend gemacht, daß Colleran zur Zeit der Prüfung weder den Rang eines Leutnants noch den eines Kapitäns in der städtischen Polizei bekleidet habe. Colleran hielt es für angemessen, auf diese Maßregel der Zivildienstliga gar nicht zu reagiren, und in Folge dessen wurde von Richter Neely ein gerichtlicher Befehl ausgestellt, welcher ihn zwingt, vor Gericht zu erscheinen und seine Gründe vorzubringen, weshalb er nicht aus dem Amte entfernt werden sollte.

Zur Feier des 4. Juli.

Im Exzelsior-Park, Irving Park Boulevard und Elston Avenue, soll am nächsten Donnerstag eine Feier des „glorreichen Vierten" abgehalten werden, bei welcher nicht nur dem amerikanischen Patriotismus, sondern auch der deutschen Gemüthlichkeit der weiteste Spielraum eingeräumt werden werd. Herr Anton J. Schmid, der joviale, auf das Wohl seiner Gäste allzeit bedachte Besitzer des Parkes, hat Vorkehrungen getroffen, daß Nachmittags ein gediegenes, aus national-amerikanischen Kompositionen und auch aus volksthümlichen Pièцen bestehendes Konzertprogramm zur Durchführung gebracht wird, daß in der Tanzhalle die Tanzlustigen sich flott im Reigen drehen können und daß Abends im Parke ein großes Feuerwerk abgebrannt wird. Für Freunde des Kegelsports wird ein großes Preiskegeln veranstaltet. Anfang: 2 Uhr Nachmittags; Eintritt 25 Cents für einen Herrn nebst Dame.

Kurz und Neu.

* Pastor Nikolaus Bolt hält morgen Abend in der St. Jakobi-Kirche, an Florimond Straße, seine Abschiedspredigt. Er will einem Rufe nach Lucano, in der Schweiz, Folge leisten.

* Die Großgeschworenen versetzten gestern auch Barnet Graf und Fred Alexander, die in Verbindung mit der von Ex-Hilfsstaatsanwalt Pearson aufgedeckten Brandstifter-Verschwörung vor mehreren Tagen verhaftet wurden, in Anklagezustand. Die Anklage gegen Benjamin Ettleson und einen seiner angeblichen Mitverschworenen wurde insofern berichtigt, als die Namen der Versicherungsgesellschaften dem Firmenregister gemäß umgeändert wurden.

* Zur Eröffnung der neuen Hamlin-Halle und des mit derselben verbundenen Piknikplatzes, Nr. 1323—1325 Armitage Ave., Ecke von Hamlin Ave. finden dort heute und morgen größere Festlichkeiten statt. Für Vergnügungen aller Art ist bestens gesorgt worden. Der neue Sommergarten, welcher mittels der elektrischen Straßenbahnen an Milwaukee Avenue und Armitage Ave. bequem erreicht werden kann, dürfte in kurzer Zeit ein Sammelplatz aller Freunde geselligen Lebens werden, und im Winter wird die neue Hamlin-Halle voraussichtlich den nämlichen Zwecken dienen.

Tragisches Verhängniß.

Ch. H. Sigmund erschießt sich in einem Anfalle von temporärem Irrsinn.

Einem tragischen Verhängniß ist der bekannte Leichenbestatter Christian H. Sigmund zum Opfer gefallen. Der Unglückliche verfiel in Folge der Hitze in Irrsinn und machte in einem Zustande völliger Nervenzerrüttung im Erdgeschoß seines Etablissements, Nr. 192 W. Chicago Avenue, seinem Dasein ein Ende, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Seine Leiche wurde gestern Abend, gegen 6 Uhr, von John Hecker, der als Vormann in dem Etablissement beschäftigt ist, aufgefunden.

Der Verstorbene hatte während der letzten beiden Tage entsetzlich unter der Hitze gelitten. Während des Abendessens erklärte er seiner Frau, daß er zweifellos dem Irrsinn in die Arme getrieben werden würde, wenn die Hitze nicht sehr bald nachlasse. Seine Lebensgefährtin rieth ihm, doch einen Arzt zu Rathe zu ziehen, er aber wollte davon nichts wissen und begab sich kurze Zeit später hinunter in das Kontor. Dort stellte sich bald darauf Hecker ein, der mit ihm einige geschäftliche Angelegenheiten besprach. Plötzlich ertönte das Telephonsignal, und Hecker leistete dem Rufe Folge. Diese Gelegenheit nahm Sigmund wahr, um aus dem Zimmer zu schlüpfen. Hecker beachtete das plötzliche Verschwinden Sigmunds kaum, da er der Ansicht war, daß sich sein Chef nach der, über dem Etablissement gelegenen Wohnung begeben habe, um im Schlafe Erholung zu suchen. Als Hecker eine halbe Stunde später die im Erdgeschoß gelegene Stallung betrat, stolperte er, in unmittelbarer Nähe der Treppe, über die Leiche Sigmunds, der noch den Revolver, mit dem er sich erschossen hatte, krampfhaft umspannt hielt. Hecker sah auf den ersten Blick, daß menschliche Hilfe vergeblich sei, holte aber dennoch einen Arzt herbei, der den Tod des Lebensmüden konstatirte und sich dahin äußerte, daß der Verstorbene in einem Anfalle von, durch die Hitze hervorgerufenem zeitweiligem Irrsinn Selbstmord begangen habe. Es wurde alsdann die Polizei benachrichtigt, die den üblichen Bericht zu Protokoll brachte.

Der Verstorbene war 53 Jahre alt, wurde in Deutschland geboren, kam aber schon als kleiner Knabe mit seinen Eltern nach Chicago. Seit über 30 Jahren war er als Leichenbestatter auf der Westseite etablirt. Vor ungefähr 12 Jahren bekleidete er das Amt eines Westtown-Kollektors und während der Administration des Coroners McHale waren ihm die öffentlichen Leichenhallen unterstellt. Er hinterläßt außer der Wittwe sechs Kinder, die sämmtlich in Chicago ansässig sind.

Wenn doch die lieben Frauen wüßten, wie leicht ihnen geholfen werden kann. — Edwardsville, Ill. Bitte schicken Sie mir noch eine Flasche Puscheck's Haus-Kur No. 26. Ich habe bis jetzt zwei Flaschen gekauft, und meine Frau ist wieder hergestellt, wie ein junges Mädchen. Sie fühlt gut und ist regelmäßig, wie sie in 10 Jahren nicht war. Ich freue mich, daß wir auf sie aufmerksam gemacht worden sind. Es gibt viele kranke Frauen hier, die an demselben Fehler leiden, woran meine Frau gelitten hat; ich gebe diesen jetzt Ihre Schriften zu lesen, damit sie mit Ihnen bekannt werden. Ich hatte in einem oder zwei Jahren bereits hundert Dollars mit meiner Frau verdoktert und es hat nicht so viel gut gethan, wie die Medizin von Ihnen für einen Dollar. — Karl Brese.

Klageverfahren gegen Dowie.

Da Korporationsanwalt Walker auf eine diesbezügliche Anfrage des Anwalts Kriete vom Gesundheitsamt das Gutachten abgegeben hat, daß die bestehende städtische Verordnung gegen den Betrieb eines Privat-Hospitals ohne Lizens vollkommen giltig und rechtskräftig ist, so wird Herr Kriete von Richter Gibbons gegen den Glaubensheilkünstler John Alexander Dowie eine Vorladung erwirken, um sich gegen die Anklage der Uebertretung jener Verordnung zu verantworten. Die in derselben vorgesehene höchste Strafe ist eine Geldbuße von $100, die geringste eine solche von $50, doch kann der Angeklagte jeden Tag von Neuem vorgeladen und bestraft werden, bis er seine Lizens erwirkt oder den Betrieb des Hospitals aufgegeben hat.

Der Korporationsanwalt hat das von Alderman Rector im Stadtrath eingebrachte Amendement zur Hospital-Verordnung, besonders die Klausel, welche ein ohne Lizens betriebenes Hospital für einen Gemeinschaden erklärt, als ungiltig bezeichnet.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 614 First National Bank Gebäude, Ecke Dearborn und Monroe Straße.

J. M., Augusta Str. — 1) Ellis Island ist schon seit Jahren das Einwanderer-Depot in New York. Der „Castle Garden" war überhaupt, wenn auch sehr lange im Gebrauch, nur ein Nothbehelf für diesen Zweck. — 2) Der Name Stanley ist höchstwahrscheinlich von Hause aus nur eine Zusammenziehung von Stanislaus oder Stanislaw.

R. S. — 1) Das Bureau des Rechtsschutzvereins (Bureau of Justice) befindet sich im Gebäude Nr. 59 Dearborn Str., Zimmer 509. (Anwalt: W. H. Troyer.) — 2) Nr. 164 Dearborn Str., Zimmer 406.

A. B. — Die Zahl der in Gefangenschaft befindlichen Boeren beläuft sich jetzt auf etwa 19,000.

L. M. J. — Der Schnelldampfer „Deutschland" hat unlängst die Strecke zwischen New York und Plymouth, England, in 5 Tagen, 11 Stunden und 51 Minuten zurückgelegt; das ist die beste Leistung, die bisher von ihm erzielt wurde. Seine größte Geschwindigkeit erreichte der Dampfer am fünften Tage, mit 540 Knoten.

L. J. — Nein! Selbst die Frau Präsidentin bildet darin keine Ausnahme; auch sie muß ihre Briefe mit einer Freimarke versehen.

C. S. — Die Tragweite des Infanterie-Gewehres „Modell 71" betrug 1600 Meter. — Ein Schuß auf eine Distanz von 400—450 Meter gegen breitere Ziele von Mannshöhe galt als Kernschuß.

K. Y. — Da Ihr Freund zur Zeit, als er nach Amerika auswanderte, bereits über 18 Jahre alt war, so wird man ihn, im Falle seiner Rückkehr nach Deutschland wahrscheinlich in den bunten Rock stecken. Es mag nachher der amerikanischen Regierung gelingen, ihn wieder loszueisen, aber die gehabten Unannehmlichkeiten nimmt ihm Niemand wieder ab.

B. F. — Ein Meter ist gleich drei und drei Sechszehntel deutsche Fuß, oder gleich 3 amerikanische Fuß und drei und drei Siebentel Zoll.

C. R. — Die Winkler'sche Knabenkapelle hielt dort im letzten Winter ihre Uebungsstunden ab.

K. P. — Die erste Eisenbahn, welche dem öffentlichen Verkehr diente, wurde im Jahre 1825 zwischen Stockton und Darlington in England eröffnet.

H. B. — Kaiser Wilhelm der Erste war etwas über 6 Fuß groß.

M. K. — Im Allgemeinen dauert die Brutzeit 25 Tage. Da Perlhühner aber zumeist schlecht brüten, so legt man die Eier, will man vortheilhaft verfahren, am besten Hennen unter. — Die sicherste Auskunft auf Ihre zweite Anfrage können Sie erhalten, wenn Sie sich an das französische Konsulat, im Ashland-Gebäude an Clark und Randolph Straße, wenden.

Th. B. — Nein! Nicht mehr seit dem am 25. Mai 1881 erfolgten Beitritt Hamburgs zum deutschen Zollverein.

G. S. — Die Wehrpflicht beginnt in ganz Deutschland mit dem vollendeten 17. und dauert bis dem vollendeten 45. Lebensjahre. Die Königreiche Bayern, Sachsen und Württemberg haben selbstständige Heeresverwaltungen und je ihr eigenes Kriegsministerium; laut der Verfassung des deutschen Reiches vom 16. April 1871 ist das Wehrgesetz, die Wehrpflicht betreffend, ein gemeinsames.

F. B. — Das Obergericht des Staates Illinois hat einen Prozeß wie den Ihrigen gerade jetzt in Verhandlung. Sprechen Sie lieber persönlich vor.

K. L. — Selbstverständlich.

M. G. — Es gibt in Chicago keine Gesellschaft, welche Besitztitel außerhalb des Staates garantirt.

C. A. C. — Wir sind nicht dazu da, um gewissenlosen Menschen, wie Sie nach Ihrem eigenen Zugeständniß einer sind, beim Betrügen zu helfen.

Leser. — Registrirte Briefe kosten 8 Cents außer dem regulären Porto. — Will man ein Poststück (Brief oder Packet) sofort nach der Ankunft an den Adressaten befördert haben, so muß eine besondere (Special Delivery) 10 Cents-Marke außer der gewöhnlichen Marke aufgeklebt werden.

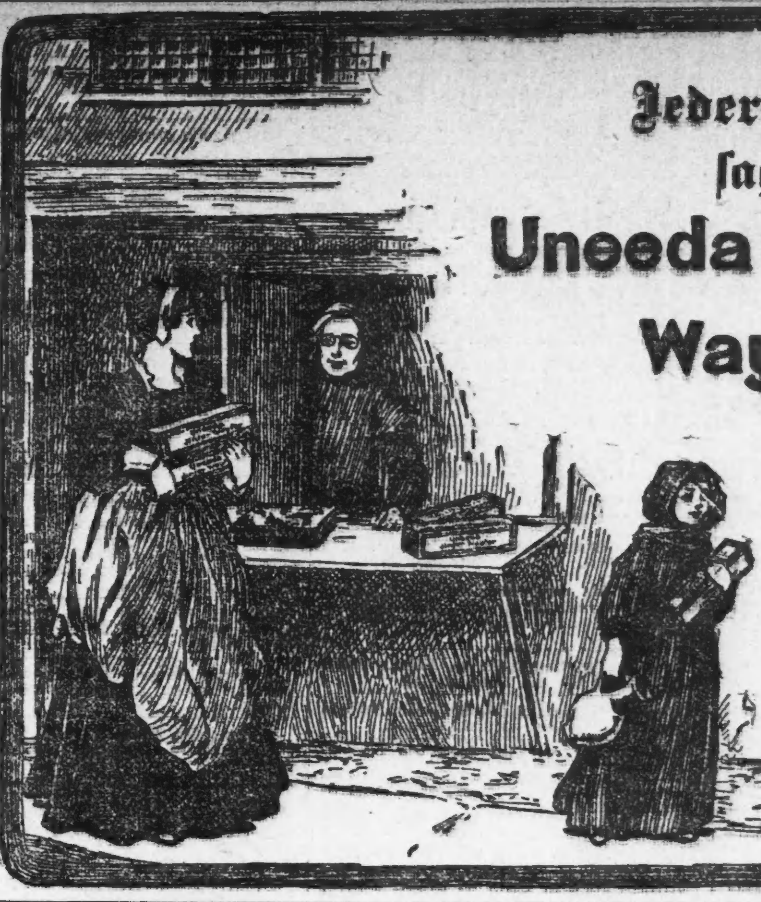
B. W. — Das hiesige Rekrutirungs-Bureau für die Bundesarmee befindet sich im Gebäude No. 82 W. Madison Straße; in Milwaukee: No. 445 Ost Wasser Straße.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, 29. Juni 1901.

551 Andrulatis Tadensza
552 Benke Luise
553 Balassa Stanislaw
854 Barscz Stanislaw
555 Barnaz Jozef
556 Baum A
557 Baumann Martha
858 Bava Wojciech
559 Bayert Johann
560 Belsan John
561 Benes Barbora
562 Berens Charles
563 Bergdolt Lina
564 Bermotas Joseph
565 Berkson J
566 Bigel William
567 Blaha Josef
568 Bovowski Michal
569 Borkoski Antoni
570 Boson O
571 Bossars Fred
572 Braunstein Joe
573 Bradschulis Francis
574 Brooks J
575 Buchholz Willy
576 Bursik Frank
577 Burba Anton
578 Butcher Mr
579 Bykowski Emanuel
580 Charnelzki Matuß
581 Cholacek Chr
582 Coleman Janek
583 Conrad Oscar
584 Cooper H
585 Cygan Franciszek
586 Czewwiec Stanislaw
587 Cudzich Jedrzey
588 Dabulski Anton
589 Daniel Jozef
590 Dauda Josef
591 Dengler John
592 Dietrich Josef
593 Dittmann Josef
594 Dralek John
595 Edelman L
596 Elkin R
597 Ellmenzlich Oskar
598 Erickson Hedwig
599 Evens Albert
600 Feingold Mrs
601 Fishler Sam
602 Fleischhauer Fritz
603 Frisinsky M
604 Frankulin Byo
605 Fuchs Franz
606 Fula Rozalija
607 Gawlik Wawrzynik
608 Gedwilleni Ludwissia
609 Gellner Franz
610 Gerschkowitsch M
611 Gifford John A
612 Girad Maryjanna
613 Gohon Antoni
614 Goldrich Mr (2)
615 Goodman M
616 Grolle Albert
617 Grimberg Mr
618 Groß Leopold
619 Gunn Glenn Dillard
620 Hampl Franciszuk
621 Hannack Julius K
622 Hanezel Jozsef
623 Hanesan Johan
624 Harth Louis
625 Heller Mr
626 Herzog S
627 Hilpert Emil
628 Hild Elisabeth
629 Hirsch Zetti
630 Hodel Maggie
631 Hojnowski Julijan
632 Holand Charles
633 Hork Sam
634 Horwitz A
635 Hurwitz Josfel
636 Huzius Adalbert
637 Hyppa Maria
638 Jstran Hlivak
639 Jankowski Adolph
640 Jilek Frank
641 Jochan Marek
642 Jurewicz Wladyslaw
643 Kaczynowski Jen
644 Kalski Antoni
645 Kalcmber Dawe
646 Kande Anton
647 Kania Marya
648 Kavtolich Jwan
649 Kaftel Armin
650 Kijowski Michal
651 Kindevis Anton
652 Kirsch Fr (Pastor)
653 Klewinski Alezio
654 Klermund August
655 Kogge Frede
654 Kobyiecka Jozefa
655 Kotef Jane
656 Kolarck Petr
657 Koppmann Elise
658 Koski Stanislawa
659 Kotcjopec Josef
660 Kozelsky Johan
661 Kozlowski Kazimier
662 Kozlowski Maciejs
663 Kozid Stanislaw
664 Kramer Wilhelm
665 Krzyzkynick Kaz
666 Krüger Fritz
667 Krul Sem
668 Kucharski Woj
669 Wiwilosz Katarzyna
670 Kurcz Jan
671 Lamberty William
679 Louis L Dr
680 Lypp Ignaz
681 Machowski Anna
682 Machiewise W
683 Majews Lorenz
684 Mallek Rudolf
685 Majchek Wenzl
686 Menke Anton
687 Meszarcski Jozefine
688 Milles Salomon
689 Miodana Jan
690 Mikulski M
691 Mocias Jonas
692 Molis Mrs
693 Morg Sam
694 Morgan Elizabeth
695 Maryjanna Nostek
696 Nosrorpok Den
697 Mrvozka Katarzyna
698 Myczkowski Edward
699 Nekvasz July
700 Netzl Anna
701 Niegos Maryanna
702 Novakova Katarina
703 Norwilas Jones
704 Ohlhorst Toni
705 Okkowhausen Carl
706 Orenstein Josef
707 Padavic Vinko
708 Paglasch Herman
709 Palich Franciszek
710 Palchlopek Tekla
711 Paluch Stanislaw
712 Peterson Hans
713 Peltan Marm
714 Pilipas Piter
715 Pleio Dzinban
716 Ploziak Juliana
717 Pohl Arthur
718 Pokrzywa Marya
719 Polak Joe
720 Poplawski Michal
721 Prochazka Bohumil
722 Purcell J
723 Rechlich Swerin
724 Repinska Franzisska
725 Reissig Selma
726 Ribawzkv Jozsef
727 Rindos Tom
728 Robus Stanislaw
729 Rohr Mrs
730 Roß Maryanna
731 Rosenberg R
732 Rosenthal Nathan
733 Rosin Samuel
734 Rottenberg Mr
735 Rosewski Andrezey
736 Rozinsky Minne
737 Rubenstein R
738 Rybida Raimund
739 Sado Marcin
740 Schabaum Josef
741 Schebb Mr.
742 Scheller Fritz
743 Schilling Lina
744 Schiller Carl
745 Schneider A Mrs
746 Schwenk William
747 Seckik Jan
748 Setow J
749 Siegler Selma
750 Sigal S
751 Sikova Zofia
752 Sobat Mija
753 Socha Maryanna
754 Sollner Wilhelm
755 Sreiber Moric
756 Stanek Jan
757 Stenzel Fritz
758 Stern Harry
759 Stetzel Hermann
760 Steck August
761 Stick Alexander
762 Stropus John
763 Strong Hy Gordon
764 Stroczowski Josef
765 Strickler John
766 Swievczenski Jozef
767 Swientoniowska R
768 Swierk Piotr
769 Sycominki Jan
770 Szturon Anton
771 Szubra Jan (2)
772 Tarchala Jan
773 Terenowitz M
774 Tholl J P
775 Tisoher R
776 Trnka Frank
777 Toron Maria
778 Tums Mr
779 Balcicak Andrey
780 Van Baskirk F C
781 Wagner Johann
782 Wallerius Joseph
783 Waluch Johann
784 Waszewlo Franz
785 Waszelwski Anton
786 Weinmann Peter J
787 Weinig Lina
788 Wiater Zofia
789 Wilson S
790 Winklbaum Alois
791 Wisniewski Josef
792 Witt Albine
793 Wittmann Louis
794 Wlasnych Doral
795 Wojcek Jozef
796 Woolk M
797 Workman Frank
798 Zamolik Jan
799 Zan Karl
800 Ziegler Gertie
801 Zielo Jan



Jedermann sagt Uneeda Jinjer Wayfer

Die Mutter will sie für den zu erwartenden Besuch. Dem Vater schmecken sie als Imbiß. Die Kinder nehmen eine gute Mahlzeit daraus. Jedermann sagt

Uneeda Jinjer Wayfer

NATIONAL BISCUIT COMPANY.

Don't forget Uneeda Biscuit

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grundstücke 284 und 286 Illinois Str., 43×100, James J. Harrington an David W. Storrs, $6000.

Oakenwald Ave., 550 F. südl. von 44. Pl., 46 F. durch bis zum J. C. Wegerecht, und anderes Eigenthum, James J. Harrington an David W. Storrs, $3500.

Chase Ave., Nordostecke Grand Ave., 75×150, Rogers Park, L. H. Partridge an S. R. McGuire, $3750.

76. Pl., Nordostecke Marquette Ave., 283×114½; 76. Pl., Südostecke Marquette Ave., 314×114½, Hannah Johnson an John P. Byrnes, $6000.

Whipple Ave., 102 F. nördl. von 23. Str., 25×126, J. Kowalski an W. Barloga, $1350.

N. Clark Str., 237 F. nordwestl. von Sheffield Ave., 50 F. durch bis Sheffield Ave., W. T. J. Plummer an Amanda S. Johnson, $14,000.

Grundstück 19 Austin Ave., 27×100, Andrew Robertson an Minnie Halverson, $500.

Alley Lot, 103 F. östl. von Francisco Str., 100 F. südl. von Van Buren Str., 50×30, J. Irville Prescott an Edwin B. Pease, $1000.

93. Str., 59 F. östl. von Lexington Ave., 25×125, Edelbert B. Whitney an Martin P. Hupd, $1400.

Kenmore Ave., 52 F. südl. von Leland Ave., 10×143, William J. Sweeney an Hattie M. Hegberg.

Victor Ave., 50 F. westl. von Magnolia Ave., 25×100, C. J. Gascoigne an Frances E. Richmond, $1000.

Sheridan Dr., 36 F. südl. von Thorndale Ave., 50×150, A. A. Austin, jr., an John Hewitt, $5000.

Rice Str., 329½ F. westl. von Rockwell Str., 25×117, Charles L. Banks an Nels Nelson Lund, $1500.

Campbell Ave., 175 F. südl. von Hirsch Str., 25×126¼, N. Lund an Charles L. Banks, $4000.

Park Ave., 123 F. westl. von Falls Str., 19½×125, Katie B. Perkins an Anne D. Philbrick, $75.

Jackson Str., 226 F. östl. von S. 45. Ave., 25×121¼, W. Meredith an Edward J. Sharp, $1500.

Adams Str., 180½ F. westl. von St. Louis Ave., 25×180, Samuel Hallsouf an Stephen B. Jones, $14,000.

20. Str., 72 F. östl. von Leavitt Str., 24×99, Rudolph Jungklaus an Louis C. F. Manezel, $850.

Princeton Ave., 74 F. südl. von 30. Str., 25×125.37, Anna M. Anderson an Fred. Beud, $4500.

LaSalle Str., 248 F. südl. von 58. Str., 24½×122.7, L. Ambler an Lyman H. Partridge, $2750.

Green Str., 166 F. südl. von Garfield Boul., 25×122, Nachlaß von C. A. Perkins an Mary Perkins, $1500.

Grundstücke 114 und 116 Throop Str., 38½×73, und anderes Eigenthum; Carroll W. Henry an Edward D. Ellis, John F. Ellis, Henry J. Ellis, Alfred M. Ellis und Fred N. Peet, $9662.

Parnell Ave., 260 F. nördl. von 67. Str., 60×145½, Rachel Davis an William S. Kenny, $11,000.

North Ave., 99 F. westl. von Wells Str., 25×90½, L. Ruhl an Otto Ziesenheine, $6500.

Fifth Ave., Nordwestecke 46. Pl., 21×92, H. C. Anderson an W. C. Mitchell, $1500.

Harvard Ave., 141 F. nördl. von 118. Str., 75×123, G. Gevenstuk an S. R. Dennis, $1200.

Giddings Str., Nordostecke Hoyne Ave., 37×122, G. N. Lee an Nellie A. L. Christopherson, $1000.

Indiana Ave., Südwestecke 75. Str., 100×160½, C. P. Caldwell an A. B. Wilber, $2500.

Wabansia Ave., 124 F. westl. von Hancock Ave., 25×153, J. Haversen an Thomas Anderson, $2000.

Harrison Str., 165 F. östl. von Laflin Str., 24×111, T. F. Gilmore an Thomas J. Gilmore, $6000.

Homan Ave., 75 F. südl. von 16. Str., 25×125, W. T. Lukey an T. P. Kennedy, $3200.

Grand Boul., 100 F. nördl. von 47. Str., 100×150, Allan C. Story an Arthur O. Slaughter, $22,500.

State Str., Nordostecke 54. Str., 98×161; Wabash Ave., Nordwestecke 54. Str., 98×161, Frank P. Burkett an Emma F. Altgeld, $20,000.

Grundstück 2964 Groveland Park Ave., 30.8×94½, Emma F. Altgeld und Gatte an Frank P. Burkett, $11,600.

Indiana Ave., Nordostecke 56. Str., 30.66×140, Hattie D. Bruckner an Francis M. Steward, $20,000.

Grundstück 5238 Woodlawn Ave., 50×164, Anna B. Eliff und Gatte an Charles O. Whitman, $11,000.

45. Str., 306 F. westl. von Western Ave., 25×124, C. Bagley an John Maher, $1250.

Ward Str., 250 F. nördl. von Grace Str., 30×120.8, F. Babbage an Emily C. Fordyce, $1200.

Swan Str., 284 F. östl. von Princeton Ave., 25×100, Eleanor Fay an Esther A. Hackett, $1.

Grundstück 3048 W. Melrose Str., 25×125½, A. Hoffmann an M. Hoffmann, $1500.

Noble Ave., 263 F. westl. von Paulina Str., 25×125, Maria A. Bremert an Rosa Eckenfels, $1.

Hoyne Ave., 48 F. nördl. von Greenwich Str., 24×100, Henriette Charlotte Krumrey an Waldemar G. F. Pabst, $1500.

Maplewood Ave., Südostecke Le Moyne Str., 48×126½, Andreas Jorgensen an Alfred Jorgensen, $1.

Owasco Str., 176 F. östl. von S. 45. Ave., 25×125, Will C. Hyde an Robert D. Hopps, $2300.

Monroe Str., Südwestecke Lincoln Str., 24.7×125, Jesse A. Burt und andere an Mary J. Burnham, $1.

Paulina Str., 350 F. südl. von 57. Str., 50×125, E. S. Carr an F. W. Mahnke, $1000.

Owasco Str., 25 F. westl. von St. Philips Ave., 25×124.8, K. R. Taylor an John Willson, $1.

Tripp Ave., Nordostecke Dickens Ave., 99½×125¼, J. Wilson an K. R. Taylor, $1.

Michigan Ave., 250 F. südl. von 68. Str., 25×161, G. C. Beldam an Margaret Brown, $3000.

Sangamon Str., 125 F. nördl. von 69. Str., 25×125, W. C. Hinshaw an Marie Clark, $1800.

Sawyer Ave., 175 F. nördl. von Dunning Str., 34½×186½, J. O. Tesley an J. H. Rees, $1500.

Emerson Ave., Nordwestecke Hoyne Ave., 25×90, T. Gleason an Peter Schlander, $2050.

Beach Ave., 243 F. westl. von Kedzie Ave., 50×124, H. Groth an C. Bartholomew, $7500.

Campbell Ave., 110 F. nördl. von Lake Str., 48×126, H. S. Smith an Nora Redmond, $1800.

Wallace Str., Südwestecke 78. Straße, 39.5×100, E. L. Lyman an John G. Thomas, $1500.

Winthrop Ave., 240 F. nördl. von Berwyn Ave., 30×150, W. J. Stoughton an Herman G. Saylor, $1500.

Honore Str., 55 F. südl. von 68 Straße, 25×124, E. W. C. Cooney an F. C. Wetterstrom, $1400.

21. Pl., 148 F. westl. von Albany Ave., 50×130.9, P. Otto an J. Zoeller, $1250.

Millard Ave., 291 F. südl. von 23. Str., 25×125, J. Bopat an H. A. Lambert, $1200.

Trumbull Ave., 225 F. südl. von 38. Str., 25×125, J. Bonbreset an M. Rajsnis, $1100.

38. Pl., 341 F. östl. von California Ave., 25×125, J. Beauchamp an H. Regnier, $1100.

Norwood Ave., 404 F. westl. von Evanston Ave., 37½×123, K. Heywood an Edith Wetting, $1025.

Marquette Ave., 125 F. südl. von 80. Str., 25×124½, C. J. H. Swenson an Agnes Mullen, $1500.

Homan Ave., Nordwestecke Bloomingdale Ave., 50×177, W. Schall an George Schall, $1.

Augusta Str., 120 F. westl. von Holt Str., 24×128, Nachlaß von J. Kamp an Sophie Kamp, $1050.

Grundstück 3832 Lake Ave., 44×182, Frank D. Clark an Mary F. Sidley, $1.

Dasselbe Grundstück, Mary F. Sidley an Ellen M. Johnson, $12,000.

State Str., 191 F. nördl. von 42. Str., 75×160.85, Charles J. Meloy an Margaret K. McNulty, $14,500.

Aberdeen Str., 150 F. südl. von 62. Str., 50×124¼, Henry C. Flinn an D. A. Beamer, $3000.

Jeffery Ave., 100 F. nördl. von 70. Str., 50×125, Edith G. Wheeler an Axel W. Holmberg, $4000.

Sangamon Str., 28 F. nördl. von 61. Str., 55×124, G. Anderson an Emil E. Hawkinson, $6000.

Kimbell Ave., 75 F. nördl. von Wrightwood Ave., 75×100, L. S. Heafield an Thilda C. Campbell, $4000.

Kimbark Ave., 100 F. südl. von 54. Str., 50×165; Ellen M. Johnson und Gatte an Mary F. Sidley, $30,000.

Lincoln Str., 96 F. südl. von Wabansia Ave., 45×121, N. J. Isaacson an W. Gostkowski, $4000.

Stewart Ave., 40 F. südl. von 64. Str., 50×100, J. M. Cabe an S. E. Hadley, $3500.

Vernon Ave., 256 F. nördl. von 37. Str., 25×125.9, M. Low an Sarah E. Anderson, $6500.

Spaulding Ave., 235 F. nördl. von Dunning Str., 37½×142, J. Wendt an C. Hecker, $1200.

Monroe Str., 64 F. westl. von Robey Str., 20.8×113.7, L. Ambler an Orvis C. Yocum, $1000.

St. Lawrence Ave., 275 F. südl. von 67. Str., 25×122, J. [illegible] an Theo. F. Andrews, $1200.

Rhodes Ave., 247 F. nördl. von 38. Str., 25×125, G. Ruprecht u. A. an Rebecca T. Porter, $1525.

Grundstück [illegible] C. C. Huesler an Susan R. Morris, $3500.

57. Str., 125 F. östl. von Wallace Str., 25×124½, W. S. Maher an Dora C. C. Huesker, $1800.

Union Ave., 100 F. südl. von 69. Str., 25×125, W. J. Frank an Barbara S. Curtin, $3200.

Lot 18, Block 14, Norwood Park, J. M. Baird an F. A. Manning, $5000.

Muskegon Ave., 171 F. nördl. von 81. Str., 25×124½, J. L. Crape an M. B. Wood, $2000.

South Chicago Ave., 162 F. südöstl. von 89. Str., 25×130, John Lichtenwalter an B. T. Elliott u. A. $1000.

Hamlin Ave., 170 F. südl. von Mariana Ave., 25×125, A. Anderson an R. Creighton, $1600.

Crystal Str., 99½ F. westl. von Spaulding Ave., 25×124, T. Anderson an J. Halvorsen, $1000.

Brigham Str., 282 F. östl. von Paulina Str., 24×100, A. Wardawski u. A. an A. Stein, $1723.

Huron Str., 50 F. östl. von Campbell Ave., 25×124, D. O'Keefe an Minnie O'Keefe, $1500.

Dasselbe Grundstück, Minnie O'Keefe an Margaret O'Keefe, $1500.

Grundstück 3746 State Str., 25×120, Darius Fuller an T. P. Estes, $14,000.

Erie Str., 208 F. östl. von Leavitt Str., 20×123, R. Berger u. A. an Thomas H. Seery, $1825.

20. Pl., 25 F. östl. von Fisk Str., 25×84, F. Cejka an A. Klaus, $2000.

Barber Str., 118 F. westl. von Stewart Ave., 25×73, S. Donovan u. A. an Henry Dibblee, $3000.

48. Str., 99 F. östl. von Wood Str., 35×105, J. Zwolinski an S. Zwolinski, $2000.

Halsted Str., 97 F. nördl. von 50. Pl., 24×125, F. R. Harmon u. A. an Gustavus A. Schwartz, $2900.

60. Str., 273 F. östl. von Halsted Str., 50×150, J. W. Horter an Mary S. Olds, $3500.

Fullerton Ave., Nordostecke Lawndale Ave., 52×125, B. F. Olsen an E. G. Uihlein, $1400.

Parnell Ave., 300 F. nördl. von 122. Str., 37½×123½, A. T. and S. Bank an Victor E. C. Anderson, $2700.

Lakewood Ave., 150 F. nördl. von Berwyn Ave., 50×123, J. A. McDowell an John H. Suiter, $2250.

Mozart Str., 75 F. südl. von Cortland Str., 25×100, R. J. Rosvall an W. E. Lynch, $1500.

Center Ave., 240 F. südl. von Augusta Str., 24×93.66, J. Milom an B. S. Seffel, 20400.

12. Pl., 125 F. östl. von Center Ave., 25×124, M. Hulka an William Wittken, $8000.

Aberdeen Str., 48 F. südl. von 70. Str., 49×124, und anderes Eigenthum, G. L. Thompson u. A. an Charles S. Thornton, $2500.

Peoria Str., 100 F. nördlich von 99. Str., 50×125, W. Schellhase an A. Schallnow, $1300.

Grundstück 282 bis 288 Elm Str., 100×68, Maria Wolf an Anna L. und John P. Wolf, $15,000.

Grundstück 85 und 87 33. Str., 50×126½, Dieselbe an Dieselben, $12,000.

Grundstück 11 und 13 33. Str., 50×120½, Mary Wolf an Dieselben $10,000.

Grundstück 15 und 17 33. Str., 50×120½, Maria Wolf an Dieselben, $10,000.

Fulton Str., 212 F. östl. von 51. Ave., 26,49×180, F. A. Tansey an G. J. Le Beau, $1000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Kenneth C. Fitch, Alice T. Piester, 34, 27.
Adam A. Smith, Cecelia B. Loftus, 22, 18.
Henry F. Meisner, Selma Langerbeck, 24, 24.
Samuel Stein, Cherrie Phillipowski, 26, 22.
Warren M. Howe, Sarah L. Clark, 21, 18.
Carl F. Sablin, Martha K. Haase, 22, 18.
Carl Blomquist, Lottie Wallin, 30, 30.
Antony Sarepanse, Annie Sakaw, 29, 28.
Isaac Morgan, Pauline Swain, 30, 23.
James O'Brien, Margaret Newman, 25, 18.
Joseph W. Cremerius, Ida Shunneson, 26, 26.
Guiseppe Limarz, Marietto Tueci, 31, 21.
Simon Robbins, Silly Chmoore, 32, 32.
Edward J. Roark, Eleanor Kelly, 30, 27.
Fred S. Taggart, Carolyn E. Hall, 29, 29.
Jozef Szelag, Maryanna Przybylinska, 22, 19.
Harry H. Hoffmann, Cora M. Ferguson, 24, 24.
Edward B. Hardeland, Lena Pommranz, 23, 18.
Hermann Gerlin, Anna Kreß, 44, 34.
Willie Whitehead, Josephine McMallon, 22, 25.
Charles R. MacDonald, Anne Edwards, 30, 31.
Andrew Michelson, Elsie Palmer, 39, 40.
John Koztowski, Josefa Poinatowski, 26, 22.
Nicholas Wallenborn, Anna Weinert, 36, 28.
Frank Lesny, Katarzyna Zoleda, 20, 22.
Edward J. Conway, Bridget L. Skelton, 27, 21.
James Peebles, Agnes Shields, 24, 21.
Frederick W. Fairbairn, Mayme O. Lovgren, 25, 25.
Peter J. Grethen, Nettie Hamacher, 21, 18.
Jessie Smith, Gertrude Firestone, 21, 18.
Richard W. Ellison, Mary A. Goodlow, 39, 30.
Louis Thiel, Annie Hegberg, 21, 19.
Edward B. Wingert, Emma Ziegert, 27, 23.
Elmer Lavarnway, Marianne Hicks, 28, 20.
Emanuel Cohn, May Stein, 24, 23.
Edward J. Yorkey, Clara Van Ballen, 24, 20.
Jozef Konarzewski, Anna Wijoska, 26, 20.
Tillman H. Cramer, Elisabeth A. Bolzien, 29, 22.
Rowland S. Le Barre, Ida M. Morensy, 23, 21.
Arthur C. Arnold, Maude M. Young, 26, 23.
Charles A. Johnson, Ada Bookleß, 29, 21.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

F. S. Canda, zwei 2stöck. Brick Stores, 1932—1934 Evanston Ave. $6000.

A. Gensch, 2stöck. Brick-Gebäude, 1521 Eastwood Ave., $5000.

American Spiral Pipe Works, 1stöck. Brick Fabrik-Schuppen, 1193—95 Paulina Str., $1000.

A. Parizek, 1stöck. Brick Cottage, 1473 Whipple Str., $1000.

The Crane Company, 1stöck. Brick Gießerei, 219—39 Jefferson Str., $35,000.

B. Kajik, 3stöck. Brick Store, 1280 W. 20. Str., $9000.

Eli Brand, 1stöck. Frame Cottage, 550 McLean Ave., $1500.

J. B. Clow & Sons, 1 und 7stöck. Brick Marble Mill und Storehouse, 342—58 Franklin Str., $200,000.

S. E. Groß, sechs 1stöck. Brick Cottages, 4510—22 Justine Str., $12,400.

James Griffin, dreistöckiges Brick-Wohnhaus, 5645 Prairie Ave., $7500.

B. Rosenthal, 2stöck. Brick-Wohnhaus, 6105 Green Str., $2800.

W. H. Wise, 2stöck. Frame Wohnhaus, 6656 Longwood Ave., $3000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Adler, Johanna, 62 J., 814 N. Hoyne Ave.
Eulenhofer, Rosa, 45 J., 468 Marshfield Ave.
Fogel, Agnes, 32 J., 2609 W. 50. Str.
Frost, Josephine, 30 J., 10 16. Str.
Fortmann, Anthony, 46 J., 309 N. Ashland Ave.
Gerts, Nellie, 26 J., 22 Ayers Str.
Kindorf, August, 52 J., 1265 E. Ravenswood Park.
Muench, Rosie, 65 J., 69 Erie Str.
Mick, Charles W., 78 J., 5629 Washington Ave.
Schwarz, William, 74 J., 2041 N. Marshfield Ave.
Wilk, William F., 42 J., 504 W. Chicago Ave.
Volkmann, Anton, 54 J., 257 W. Adams Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von: Lizzie gegen Louis Gaertner, wegen grausamer Behandlung; Myrtle gegen Monroe Mitchell, wegen Verlassung; Albert Wisner gegen Lillie Cowan, wegen Verlassung; Grace Edna gegen Fred Robin Aldrich, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Miriam H. gegen Edwin P. Chapell, wegen Verlassung.

— Verplappert. — „Meinen Hut habe ich mir selbst gemacht, die Modistin bekommt das ganze Jahr hindurch von mir keinen Kreuzer." — „Wenn's [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Are You a Mason?"
Studebaker.—„King Dodo".
Illinois.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Lorna Doone".
McVickers.—„Lovers Lane".
Great Northern.—„The Village Postmaster".
Dearborn.—„The Burgomaster".
Hopkins. — Geschlossen.
Alhambra. — Geschlossen.
Academy. — Geschlossen.
Kienzl. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten — Allabendlich Konzerte; Metropolitan-Orchester.
Edelweiß-Garten — Jeden Abend Konzert; Thomas-Musiker.
Field Columbian Museum. — Samstags u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Die Ermordung der Mencke'schen Reisegesellschaft.

Der „Herald" in Sydney, Australien, veröffentlicht eine Unterredung, die einer seiner Mitarbeiter mit dem Generalsekretär der Wesleyanischen Mission, Dr. Brown, gehabt hat und in der sich Dr. Brown, der allerdings nicht gerade unter die Freunde der deutschen Kolonisations-Bestrebungen zu zählen ist, über die Gründe, welche die Eingeborenen der St. Mathias-Insel zu dem Ueberfall auf die Mencke'sche Reisegesellschaft veranlaßt haben könnten, wie folgt geäußert hat: „Die Eingeborenen von St. Mathias sind als wilde Gesellschaft bekannt, ich habe aber keinerlei Grund, um zu glauben, daß sie wilder sind, als die Eingeborenen der Hauptinsel oder vieler anderer Orte, wo die Weißen gegenwärtig in verhältnißmäßiger Sicherheit leben können. Bis jetzt sind sie jedoch noch nicht an die Anwesenheit von Weißen gewöhnt worden, weshalb nur diejenigen, welche die Sitten und Gebräuche der Eingeborenen genau kennen, bei ihnen landen sollten. Es heißt, daß Herr Mencke und seine Begleiter hierauf aufmerksam gemacht worden sind. Falls die Berichte, die wir erhalten haben, zutreffend sind, was ich glaube, daß nämlich Herrn Menckes Reisegesellschaft eine große Zahl von Frucht tragenden Kokospalmen gefällt und das Holz zum Bau ihrer Behausungen verwendet haben, ohne die Eingeborenen zuvor um Erlaubniß zu fragen, dann ist es durchaus nicht schwierig, den Angriff zu verstehen. Die Kokospalme ist auf St. Mathias eine große Seltenheit und die Bäume sind für die Eingeborenen äußerst werthvoll. Ich kann mir kein schwereres Unrecht in den Augen jener vostellen, als wenn man die Bäume fällt, auf welche sie für ihren Lebensunterhalt zum größten Theile angewiesen sind. Zum Ueberfluß scheint die Reisegesellschaft überdies die einfachsten Vorsichtsmaßregeln beim Aufenthalt unter Wilden vernachlässigt zu haben, denn es scheint, daß keine Wachen aufgestellt worden sind; auch waren keinerlei Waffen zur Hand, als man ihrer bedurfte. Es ist ein Jammer, daß die That geschehen ist, nicht allein weil werthvolle Leben in der Personen der unglücklichen Herren, die auf der Insel landeten, ihr zum Opfer gefallen sind, sondern auch weil sie für die Insulaner die schwere Bestrafung eines Verbrechens bedeutet, an welchem nur eine verhältnißmäßig kleine Anzahl derselben Theil genommen haben wird. Die That wird überdies aller Verbindung mit der Insel auf lange Zeit ein Ende machen."

Die „Jours" der schönen Polin.

Frau Rewososki, die dieser Tage als Angeklagte vor dem Pariser Strafgericht erschien, ist wirklich eine schöne, elegante und tadellos anständige Frau. Sie erschien vor ihren Richtern, umgeben von der „Achtung und Sympathie Aller, die sie kennen" und in einer vornehmen, schwarzen Toilette. Frau Rewososki ist Schneiderin und Erzeugerin „künstlicher Frisirmäntel." Freitags hielt sie ihre Five o'Clock-Empfänge ab, wo sich die Damen ihrer Kundschaft und die Herren der Gesellschaft einfanden. Aber dente Keiner an böse Dinge! In ihrem Hause ging alles höchst ehrbar zu. Offiziere, Künstler und selbst die polizeiliche Leumundsnote bestätigen die Tugend von Frau Rewososki. Der Staatsanwalt hat nur einen Fehler an dieser ausgezeichneten Dame auszusetzen: er behauptet, sie sei — Taschendiebin. In der That wurde Frau Rewososki nicht weniger als 18 Male von Geheimpolizisten sistirt, weil sie vor Schaukästen, in Ausstellungen mit ihrer zarten Hand in den Taschen anderer eleganter Herren und Damen herumsuchte. In ihrer Nähe waren stets zwei feingekleidete junge Leute, die aber auch stets rechtzeitig verschwanden, wenn ein Agent sich der Donna Rewososki näherte. Man hat auch nie gestohlene Dinge bei ihr gefunden, und die Polizeikommissare mußten sie immer wieder freilassen. Eines schönen Tages schrieb dann Frau Rewososki einen energischen Brief an Herrn Lépine, den Pariser Polizeipräsidenten, und forderte Genugthuung für die wiederholten „Behelligungen" durch Polizeiagenten. Herr Lépine ließ wirklich den Fall untersuchen, ließ alle Sistirungsprotokolle sammeln und übergab dann den Akt — dem Staatsanwalt. So geschah es, daß nun das Zuchtpolizeigericht mit der Frage befaßt wurde, ob Frau Rewososki eine Taschendiebin sei oder nicht. Die Angeklagte betheuerte mit dem schönsten Mezzosopran ihre Unschuld, ihr Vertheidiger hielt eine wunderschöne Rede und das Gericht — verurtheilte sie zu 18 Monaten Gefängniß. Alle zusammengeströmten Gäste der Eremitage von Mme. Rewososki waren starr vor Entsetzen und die schöne Angeklagte verzog den zarten Mund zu einem Lächeln der Verzweiflung. Nun fallen auf 1½ Jahre die „Jours" der schönen Polin aus!

— Auch eine Anknüpfung. — Herr (welcher bemerkt, daß eine Dame vor dem Theater wartet): „Dürfte ich Ihnen vielleicht beim Warten etwas behilflich sein, gnädiges Fräulein?"

— Vom Kasernenhof. — Unteroffizier (zu seinen schlafmützig dastehenden Rekruten): „Na, Ihr könntet doch nun ausgeschlafen haben, habt doch nun zwanzig Jahre in Euerm Zivilleben dazu Zeit gehabt."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zehn Männer um im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen 215 W. 18. Str. f

Verlangt: Finishers, sechs Rubbers und Polishers an Stühlen. Heywood Bros. & Wakefield Co., Fabrik.

Verlangt: Ein guter Wagenwäscher. Nachzufragen Montag Morgen zwischen 7 und 8 Uhr. Standard Brewing Co., Ecke W. 12. Str. und Campbell Ave.

Verlangt: Ein Junge, ungefähr 14 oder 15 Jahre alt, um Wagen zu fahren. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge an Bäckerwagen. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Mann, der schon auf einem Tripphammer gearbeitet hat, um auf einem solchen Hammer Aluminium-Blatt zu schlagen. 933 Dunning Str. samo

Verlangt: Ein Unterpresser an Skirts. Kolber Bros., Zimmer 627, 225 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder. Dauernde Beschäftigung. Adr.: O. 618 Abendpost.

Verlangt: Bäcker an Fried Cakes und Pie. F. Deppe Co. 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit im Store. 605, 31. Str.

Verlangt: Ein Junge, an Buchdrucker-Presse zu arbeiten; mit Erfahrung vorgezogen. 712 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. Schmidt, 98 E. Randolph Str.

Verlangt: Gute Haus-Painters. Krüger, Paintstore, 5200 Justine Str. sajon

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit im Shop. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein ehrlicher kräftiger Junge. 1518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein ältlicher alleinstehender Mann, der melken und fahren kann; gutes Heim. 44 Melrose Str., Lake View.

Verlangt: Junger Barkeeper. 409 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Porter, der etwas vom Bartenden versteht. Pauly, 1083 N. Halsted Str.

Verlangt: Geschirrwäscher im German American Hospital, 30 Belden Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Sofort, Flaschenbiertreiber für die Südseite; beste Referenzen verlangt. Adr. T. 840 Abendpost. sasomo

Verlangt: Porter, muß Bar tenden und am Lunchtisch aufwarten können. 763 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter im Saloon, 219 E. Van Buren Str.

Verlangt: Zwei Weber in Carpet und Rug Fabrik. 1193 W. Van Buren Str. saso

Verlangt: Ein starker junger Mann für Fabrikarbeit; $6.00 für den Anfang. Adr.: T. 829 Abendpost.

Verlangt: Zwei Kellner für Sommergarten. Zu adressiren A. Stutzer, Peru, Ill.

Verlangt: Flinker Mann für Saloon und Boardinghaus. 73 E. Kinzie Str.

Verlangt: Gute Haus-Painters. 1060 Noble Ave.

Verlangt: Erster Klasse Brot-Vormann; guter Lohn. 428 — 26. Str.

Verlangt: Ein Cakesbäcker-Vormann; beständige Arbeit und guter Lohn wird bezahlt. 167 31. Str. saso

Verlangt: Ein Junge an Cakes, $5 per Woche und Board. 167 31. Str. saso

Verlangt: Lediger Mann für Greenhaus, $20 per Monat und Board. 799 N. Avers Ave., nahe W. North Ave.

Verlangt: 10 gute Männer mit Schaufeln, $1.75 per Tag. Division und 50. Str.

Verlangt: Einige tüchtige Farmarbeiter auf großer Farm, verbunden mit Sommer-Resort. Guter Lohn. Anmeldungen 480 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, im Shop zu arbeiten. 28 N. Desplaines Str.

Verlangt: Harneßmacher. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu helfen. 405 S. California Ave.

Verlangt: 2 erfahrene Männer, im Stall zu arbeiten und Carriage zu fahren. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Für einen Co-operative Grocery-Store einen 1. Klasse Manager, der deutsch sprechen kann; Empfehlungen verlangt. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an W. H. Milleville, 1042 N. Albany Ave., City.

Verlangt: Cabinet Makers. Invalid Appliance Co., 150 Bedder Str.

Verlangt: Möbelschreiner, muß Werkzeug haben; einer der schon an Kirchen-Möbeln gearbeitet hat, wird vorgezogen. Zu erfragen 157 Hudson Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker, $10 die Woche und Board. 509 So. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot; $6.00 und Board. 785 So. Halsted Str.

Verlangt: Guter Blacksmith und Blacksmith Helfer. 734 So. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Bäcker als 2. Hand. 844 So. Halsted Str.

Verlangt: Junge Leute mit guter Schulbildung, um rentables Fach zu erlernen. Englisch nicht nöthig. Adr.: B. C. 224 Abendpost.

Verlangt: 6 Männer, um 2spännige Wagen zu fahren. 1110 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Barkeeper mit Referenzen. Kann sich melden 74 La Salle Ave.

Verlangt: Guter Farmer, sofort, und zwei Jungen. E. Neely, Desplaines, Ill. sasomo

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer, der etwas am Feuer schaffen kann, wird vorgezogen. Jos. Kiesler, am Fuße der Kingsbury Str., gegenüber der Peabody Coal Yard.

Verlangt: Junger Mann, um auf der Farm zu arbeiten; 13 Meilen außerhalb der Stadt; $10 den Monat und Board. Nachzufragen bei C. Moston, 142 Ost Monroe Str., Basement.

Verlangt: Junge an Cakes. 151 Centre Str.

Verlangt: Ein fleißiger Mann als Barnboß, muß mit Pferden umzugehen verstehen; auch ein Teamster. Baers Expreß, 1553 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 223 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, um an Brot und Rolls zu helfen. 115 W. Huron Str.

Verlangt: Männer zum Abbügeln, Vorbügeln und Baisten und ein Mann der mit einer Gas Engine umgehen kann. 643 So. Morgan Str. samo

Verlangt: Agenten: Erfahrene Grocers und Butchers, um Computing Scales in Stadt und Land zu verkaufen. Sprecht vor oder schreibt: Reid & Co., 17 Quincy Str., Suite 306, Chicago, Ill. 23n,sonsa,3w

Verlangt: Ein Presser an Westen. Höchster Lohn. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Boul. frsa

Verlangt: Zwei Treiber, um Milchwagen zu fahren. 608 Dickson Str. frsa

Verlangt: Ein Schneider, Bushelman, für Reparaturen. 36 S. Halsted Str., nahe Washington Str. frsa

Verlangt: 5 Trunkmacher und Liners, Tag- oder Stückarbeit. Guter Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. 17 N. Elizabeth Str., hinten. frsa

Verlangt: Chair Caners. 131 Ost Van Buren Str., Ecke Pacific Ave., Basement. frsa

Verlangt: Sofort, katholischer Mann mittleren Alters, der Küchenarbeit versteht. De La Salle Institute, 35. Str. und Wabash Ave. frsa

Verlangt: Porter. Wassermann, Südwest-Ecke Monroe und Clark Str. frsa

Verlangt: 15 junge Leute im Flaschenbier-Geschäft. Ernst Tosetti Brg. Co., 40. und Butler Str. fsa

Verlangt: 50 Männer, im Steinbruch zu arbeiten. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Freie Fahrt. Nachzufragen: Dolese & Shepard Co., 713, 184 LaSalle Str. 27jn,1w

Verlangt: Männer und Jungen in Flaschenbier-Geschäft. Gottfried Brewing Co., Bottling Dept., 2502 Wallace Str. dofrsa

Verlangt: Männer, um auf dem Lande Eis zu laden. Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave. dofrsa

Verlangt: Zwei Cabinetmaker an Case Arbeit. — Stetige Beschäftigung. Nachzufragen bei R. Buck & Son, LaPorte, Ind. dfrsafon

Verlangt: Junge, 15 bis 18 Jahre alt, frisch eingewanderter vorgezogen. 5702 Ada Str., Englewood. 25jn,1w

Verlangt: Schmied und Helfer. Nachzufragen: 45 West Monroe Str. 25jn,1w

Verlangt: Tüchtiger Peddler mit Pferd und Wagen, geräucherte Störe an Stores zu verkaufen. Hoher Verdienst. Fast keine Konkurrenz. Zu erfragen 70 N. Halsted Str. 25jn,1w

Verlangt: 3 Treiber, ledige vorgezogen. 6211 Center Ave. 25jn,1w

Verlangt: Weber an Rugs. 65 Ost Washington Str., 4. Floor. 25jn,1w

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenan Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13mz,X*

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und ein Pferd zu besorgen; stetiger Platz. 1354 Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 464 W. 12. Str. samo

Verlangt: Sattler. 75 Webster Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener tüchtiger Wholesale Drug Clerk wünscht Stellung im Wholesale Haus, Laboratorium, chemischer Fabrik u. s. w. Keine Furcht vor harter Arbeit. Geht nach außerhalb. Adr. O. 689 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht Stellung, kann auch am Tisch aufwarten. Adr. T. 839 Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Mann, ein Jahr im Lande, Butcher von draußen, schaffte seit dieser Zeit in 1. Klasse Hotel als Lunchmann, sucht ähnliche Stellung. Adr. O. 697 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Cloaks, Steam Power. 940 Girard Str. Nachzufragen Montag und Dienstag. samo

Verlangt: Erste und zweite Maschinen-Mädchen und Presser an Coats. 953 N. Leavitt Str., Ecke Churchhill Str. samo

Verlangt: Ein guter Abbügler, gute Maschinen- und Handmädchen. 69 Churchhill Str., nahe Hoyne Avenue. frsa

Verlangt: Ein guter Baister, auch Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 25jn,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für zweite und dritte Maschinenhand an feinen Shopröcken. 1135 Homan Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Power Nähmaschinen im Canvas Departement. Nachzufragen H. Channon Company, Ecke Market und Randolph Str. 29jn,1w

Verlangt: Rock- und Cloak Hand-Finishers. — Foster, 174 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen im Bäckerstore. 1141 Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 86 Evergreen Ave., Hinterhaus. sasso

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Knaben-Röcken, sowie junge Mädchen zum Lernen. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Verlangt: Maschinen-Operators und Hosen-Näherinnen an Westen. 741 Elgrove Ave., nahe Milwaukee und North Ave., 2. Floor, Mikkelsen. sasomo

Verlangt: Finishers an Hosen, höchster Lohn, stetige Arbeit. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Kleidermacherin an Wrappers, gute stetige Stellung. Wolpert, 520 S. Halsted Str., im Store. saso

Verlangt: Zwei gute Maschinen- und 3 gute Handmädchen und ein starker Junge am Maschinen-Knopflöcher zu machen an Shop-Röcken. 703 So. Morgan Str.

Verlangt: Handmädchen an Cloaks. $6—8 wöchentlich. 193 Seminary Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 227 Vine Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen, Baisters, Finishers, Knopf-Annäher an Westen. 1039 Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 741 Elk Grove Ave., im Basement. bfsa

Hausarbeit.

Verlangt: Laundry-Helfer; Mangel-Mädchen $18 per Monat, Büglerinnen $25 per Monat, Shaker $18 per Monat, und alle Sorte Hilfe im Sommer-Resort zu guten Löhnen. Morrill Bros., 146 So. State Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf 2 Kinder aufzupassen. 1493 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 27 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin im German American Hospital. 30 Belden Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen; guter Lohn und gutes Heim. 3125 Southport Ave., Rogers Park. Nehmt die Evanston Car, steigt ab an Southport Ave., das 3. Haus nördlich.

Verlangt: Starke Waschfrau, $1.50 per Tag. 434 E. Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 49 Elaine Place.

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen für Bäcker Store. 2347 So. Canal Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 90 Oregon Ave., nahe Loomis Str.

Verlangt: Eine Köchin für Restauration und Saloon. Nachzufragen vor 8 Uhr 183 E. Washington Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, mit oder ohne Wäsche; guter Lohn. 607 W. 12. Str., 1 Treppe.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, für kleinen Haushalt. Lohn $2.00. — 981 N. Rockwell Str., vorn, unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Privat-Familie. 3335 Vernon Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, die alle Hausarbeit versteht; guter Lohn. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag und Abend, 423 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, für ein Kind aufzupassen. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Lunchköchin; Lohn $6.00. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmerarbeit, Wäsche besorgen. 74 La Salle Ave.

Verlangt: Eine Lunchköchin, muß ihr Geschäft verstehen. 74 La Salle Ave.

Verlangt: Zwei gute Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. 74 La Salle Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. Nachzufragen 570 Lake Str., 3. Floor.

Verlangt: Eine gute Köchin. 587 N. State Str. saso

Verlangt: Katholisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 16—17 Jahre. Keine Kinder. 727 N. Western Ave.

Verlangt: 14—15jähriges Mädchen, leichte Hausarbeit. Lohn $5 pro Monat. 1450 Addison Str., 3. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner englischer Familie. Guter Lohn. 939 N. Clark Str., Flat 3. sason

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen für Restaurant, Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frau zum Schruppen und Geschirrwaschen. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zur Hilfe im Restaurant. Keine Wäsche. 818 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Restaurant und Hausarbeit — 791 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Excelsior Park, 767—791 West Irving Park Boul'd, nahe Elston Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 829 S. Halsted Str., Store. frsa

Verlangt: Eine ältere Frau oder junges Mädchen für leichten Haushalt. Gutes Heim. 745 W. 59. Str., nahe Union Ave. Man nehme Halsted Str. Car bis 59. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4515 Vincennes Ave. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 907 Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 193 Seminary Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre, zur Stütze der Frau. 616 W. Superior Str. Nachzufragen im Basement. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das etwas kochen kann, für Evanston. Guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen zwischen 10 und 2 Uhr. Albert Graff, 177 LaSalle Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 909 S. Western Ave., Ecke 19. Str. frsa

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeits- und zweite Mädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau J. A. Leverenz. 476 Sedgwick Str., 2. Flat. Kein Schild. 26junlmX

Verlangt: 2 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, im Concordia House, Madison Str., nahe Grove Str., in Harlem, Christ. Wichmann. dofrsa

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 4133 Calumet Ave., 2. Flat. dofrsa

Gust. Strelow, nachweislich das älteste, größte und reellste deutsch-amerikanische Stellenvermittelungs-Bureau, befindet sich jetzt 1814 Wabash Ave. Gute Mädchen für irgend eine Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, Stadt und Land. Respektable Häuser. Kostenlos. Haushälterinnen stets vorvermerkt. 19jn,1mtX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine reinliche Frau mit einem guten Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn oder älteren Ehepaar. Briefe sind einzusenden unter Adr. O. 692 Abendpost. saso

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle. Adr.: O. 616 Abendpost.

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Arbeit zum Waschen und bügeln, in oder außer dem Hause; auch Geschirrwaschen und Hausreinigen. 83 North Ave., hinten, oben.

Gesucht: 16jähriges Mädchen sucht Stelle bei Kindern. 6051 Ada Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei anständigem Mann mit Kindern. 5544 Justine Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle in Saloon oder Geschäftshäuser. 3423 Halsted Str.

Gesucht: Wittwe wünscht Store und Office zu schruppen. Adr. Z. W. 28 Abendpost.

Gesucht: Anständige Wittwe sucht Tagarbeit. Adr. Z. W. 24 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau suchte Stelle als Haushälterin, wo die Frau im Hause fehlt. 27 Gardner Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln. 936 West 18. Str., hinten.

Gesucht: Perfekte Köchin und Haushälterin, in mittleren Jahren, sucht eine bessere stetige Stelle; Stadt oder Land. Adr.: O. 698 Abendpost. saso

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit einem oder zwei Kindern. 931 Marshfield Ave.

Gesucht: Wittwe, 35 Jahre, sucht Stellung bei Wittwer mit einem Kinde. Adr.: M. 567 Abendpost. frsa

Gesucht: Geübte Näherin sucht Arbeit. Mrs. Center, 636 Diversey Boulevard. 25jnlw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde! Pferde! Pferde! Großer Pferdeverkauf. 40 bis 50 Pferde aller Sorten stets an Hand. Preise: $20 bis zu $200, vom kleinen Pony bis zu den schwersten Pferden für alle Arten Arbeit. Auch haben wir schnelle Pacers und Trotters, Wagen, Buggies und Geschirre. Wir nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch an. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. 569 Ogden Ave., rother Stall, hinten. 8jn1mX

Zu verkaufen: Großes gesundes Pferd; starker Top Wagen, guter Harneß, wegen Aufgabe des Geschäftes, billig. 1780 N. Hoyne Ave., nahe School Str.

Zu verkaufen: 3 schwere und 2 leichte Pferde, Wagen und Geschirr. 298 E. North Ave.

Zu verkaufen: Zwei gute große Pferde, billig; habe keinen Gebrauch dafür. 458 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zwei Carloads Pferde aus dem Westen, billig. Clybourn und Diversey.

Zu verkaufen: Ein gutes Delivery Pferd. 1166 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Pferd und Topwagen. 2408 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Frommes Pferd mit Buggy und ein Gespann Pony, billig. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes schnelles Buggy-Pferd. 64 Osgood Str.

Zu verkaufen: Billig, leichter Top Wagen. 302 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Zwei Ziegen, 1 Jahr alt, tragend; kleiner Bock. 1079 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Surrey. Garfield Livery, 249 Webster Ave.

Zu verkaufen: Ein hübscher Top Ablieferungs-Wagen, billig, wegen Todesfall. 623 Homan Ave.

Zu verkaufen: Große Auswahl schöner Tauben. 1049 Wolfram Str., zwischen Lincoln und Southport Ave.

Zu verkaufen: Zwei schön gezeichnete St. Bernhardiner, Hund und Hündin. 514 Wells Str.

Zu verkaufen: Great Dane Puppies. 92 W. Lake Str., Saloon. dofrsa

Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 14jn,1mX

Gelbköpfige mexikanische Papageien, $8.00. Kaempfer's Vogel-Laden, Nr. 88 State Str. 3ap,1jX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Neues Upright Piano, billig, gegen Baar oder Abzahlung. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 8jun,1mt,sdido

Zu verkaufen: Emerson Piano in guter Ordnung, nur $50. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat. frsa

$75 kaufen ein feines Rosenholz Upright Piano. 592 Wells Str. frsa

$25 kaufen ein schönes Rosenholz-Piano. Nachzufragen: 317 Sedgwick Str., nahe Division. 24jn,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Tischlerwerkzeug, bestehend aus Hobelbank, Schraubknechte u. s. w. 1779 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.50 per Ladung. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: 3 schöne Oleander. 27 String Str.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Herren-Bicycle, sehr billig. 688 West Montrose Boulevard.

Muß verkaufen: Hochfeines Chainleß Bicycle für $30, kostete $60; ferner einen Damen Diamant-Ring für $13, kostete $25. Adr.: O. 696 Abendpost.

Zu verkaufen: Wheeler & Wilson Nähmaschine, nur $3.00. Vorzusprechen Sonntag, 448 N. Ashland Ave.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöner Kinderwagen und Bettlounge, billig. 214 Wells Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Hölzernes Bett, schöne Matratze und Kissen, $1.00, Brussel Carpet, $1.00, Gasolin-Ofen, 75 Cents. Nachzufragen 715 Wells Str., 3. Flat.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 4bj,bidofa*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt, Zimmer 1608, 59 Clark Str. Kollektionen eine Spezialität; keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Praxis in allen Gerichten. Bankerott- und Patentsachen. Rath frei. 26jn,1m

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Office 112 S. Clark Str., Zimmer 504, und Abend 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 21jn,X1m

Freies Auskunfts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt und billigst besorgt. Wenn Wucherer drohen, wenn Arbeitslöhne nicht bezahlt werden, wenn Mortgages „foreclosed" werden, kommt nach Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 8ma*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. — Wittwer, 53 Jahre alt, von gutem Charakter (Handwerker), mit stetigem Verdienst und schönem schuldenfreiem Grundeigenthum, wünscht mit alleinstehender Wittwe, auch mit Vermögen, nicht unter 48 Jahren, bekannt zu werden zwecks Heirath. Briefe mit Angabe der Verhältnisse bis zum Mittwoch einzusenden unter Adr. O. 693 Abendpost. Verschwiegenheit Ehrensache; keine Agenten.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur. Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Gicht und Rheumatismus. Ohne Medizin. Gute Erfolge. Mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. ap20,jabi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 8mX*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschäftsleute, aufgepaßt!—Wer sein Geschäft sofort für Baar verkaufen oder Geld leihen will, sollte sogleich zu Arthur, 148 State Str., kommen. Ich allein kann Euch helfen. Ich schreibe Anzeigen für alle Zeitungen frei, denn wenn Eure Anzeige gut aufgesetzt ist und sich gut liest, so habt Ihr Nutzen davon, spart Geld und Zeit. Verkaufe schnell und gut.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, alles Storeverkauf. Ein fleißiger Mann kann schnell ein Vermögen darin erwerben. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Der beste Eck-Saloon, gelegen am Park, mit großem Stock, $1000, Bargain. Hotel mit Sample Room, am Bahnhof gelegen, seltene Gelegenheit, Südseite, $3500. Grocery und Delikatessen-Store, Südwestseite, großer Stock, tägliche Einnahme $15—$20, mit 5 Zimmern, Store Rente $13, $650. Kommt und überzeugt Euch, sowie Geschäfte aller Art, was man verlangt. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Guter Schuh-Shop, billig. 904 W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Englische Zeitungsroute mit 170 täglichen und 140 Sonntagsblättern, für $35. 2642 Bernard Str., Irving Park.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon an einem gut besuchten Park. Adr.: O. 617 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery, alles Store-Trade, billig für Cash. Adr.: 672 Austin Ave. samo

Bin geneigt, meinen Grocerystore rasch zu verkaufen. Dirks. 931 Kimball Ave., Ecke Wabansia. 29jn,1wX

Zu verkaufen: Geldbringender Saloon, Down Town. Gute Lease, billigste Miethe, im Zirkel der Loop. Servirt guten Lunch. Nachzufragen bei Dorsey, Unity-Gebäude.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zwei Properties — zwei Stores — Saloon und Butcher Shop. 1261 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Guter gangbarer Saloon im Mittelpunkt der Stadt; ausgezeichnete Gelegenheit für einen tüchtigen jungen Anfänger. Pfeifers Weißbier-Brauerei, Chicago Ave. und Leavitt Str. saso

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Saloon für tüchtigen Wirth. Auskunft ertheilt Ostermann, National Brewery, 18. und Lincoln Str.

Der größte Bargain, der je geboten worden ist! — Ein Confectionery-, Candy und Zigarren-Store mit sonstigen Artikeln muß sofort für einen Schleuderpreis verkauft werden. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot; günstige Bedingungen; Nordwestseite. Adr.: Z. W. 25 Abendpost. 28junlwX

Zu verkaufen: Zeitungs-Route. 1034 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Guter alter Stand Eck-Grocery-Store. 213 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kohlengeschäft, gute Gelegenheit für den rechten Mann. 454 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market und Grocery an der Südseite. Adr.. M. 557 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, gutgehender Blacksmithshop, billig, 679 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein alter Saloon, billig. 164 Hasting Str., Ecke Laflin.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon auf der Nordwestseite. Adr.: G. H. 82 Abendpost.

Zu verkaufen: Etablirtes Klingel- und Schlossergeschäft; verlasse die Stadt; Bargain; untersucht es. 559 Monroe Str. dsa

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Schulmaterialien-Store, wegen Abreise. 619 Washburne Ave. 28jn—5jl

Zu verkaufen: Grocery, 18 Jahre alter Platz. Verkaufsgrund: Hohes Alter. 420 N. Winchester Ave. Nehmt Chicago Ave. Car, westlich fahrend. frsa

Zu verkaufen: Kleiner Zigarren- oder Candy-Store, wegen Abreise nach Deutschland. 15 Elston Avenue. frsa

Zu verkaufen: Mein guter Delikatessen-, Grocerie- und Bäcker-Store. Zu erfragen bei Locker, 468 Larrabee Str. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Tagesumsatz ungefähr $40, alles Storetrade, gute Preise. Keine Wagen. Verkaufsgrund: Krankheit. Preis $2000. Adr. T. 844 Abendpost. frsabi

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery- und Grocerystore. 550 29. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, wegen anderem Geschäft. 125 West Van Buren Str. dfrsa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon wegen Krankheit. 3400 Union Ave. dsfa

Zu verkaufen: Hotel.—Familienverhältnissen halber bin ich willens, mein im Zentrum der Stadt Sheboygan gelegenes Hotel ($1.00—$1.50 pro Tag, verbunden mit Saloon) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ausgezeichneter Platz. Wm. F. Schulz, Eigenthümer. 25jn,1wX

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. Gute Kundschaft. Muß sofort verkauft werden. 521 N. California Ave. 23jn,1wX

„Hinze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. Keine Briefe. 19jn,1m,X

Saloonkeepers! — Wer einen „Saloon" kaufen oder verkaufen möchte, sollte sich direkt an „Hinze" wenden! Schnelle und reelle Geschäftsmethode. 59 Dearborn Str. 4jn,1mX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $3000 Baar. Durchaus legitimes Mail Order Geschäft. Untersucht. Nachzufragen bei Arthur, 148 State Str.

Partnerin verlangt! Ehrliche fleißige deutsche Frau für ein neueingerichtetes Roominghaus, um dasselbe selbstständig zu führen. Zu erfragen im ersten Floor, 86 Wells Str., von 1 bis 5 Uhr täglich.

Partner verlangt! Für meine seit Jahren bestehende Bäckerei suche ich wegen Vergrößerung des Geschäfts einen tüchtigen ledigen Brotbäcker, welcher $500 einzahlen muß. Offerten unter Adr. O. 694 Abendpost.

Verlangt: Partner, Herr oder Dame, für Wirthschaft und Sommergarten, mit wenig Kapital. Näheres unter Adr.: M. 554 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Cottage mit Badezimmer, Hinterhaus. Hausgeräthschaften zu verkaufen billig für kleine Familie. 328 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Bester Store an W. North Ave., nahe Campbell, mit Einrichtung, passend für irgend ein Geschäft. Stourup, 738 W. North Ave. sason

Zu vermiethen: 4 Zimmer, vorne, $7.00, und 3 Zimmer im Hinterhaus, nur $4.50. 448 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Ein gutgehender Butcher Shop. 1857 N. Robey Str.

Zu vermiethen: Butcher Shop. Einrichtung zu verkaufen, altes Geschäft, 18 Jahre etablirt, Eigenthümer geht auf's Land. Bachmann, 5215 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Billig, ein guter Eck-Saloon mit voller Einrichtung und 5 Zimmer wenn gewünscht. 410 Western Ave., Blue Island, Ill. sasomo

Zu vermiethen: Schneidershop, 36×46. Gutes Licht. 10 Hamburg Str., nahe Robey Str. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes luftiges schönes Vorderzimmer, separater Eingang. 891 N. Halsted Str.

Verlangt: Roomers. 250 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. 184 Indiana Str.

Verlangt: Ein guter Roomer. 14 — 17. Place.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer für Herren oder Damen. 634 14. Str., 2. Flat.

Verlangt: Anständiger Mann in Board. 523 W. 12. Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig. 125 Ohio Str. frsamon

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 3 Zimmer von einzelner Person. Adr.: O. 695 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste. Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August E. Beck, Manager. 4mai,sadimido,1j

Achtung, deutsche Hodcarrier's!—Am Sonntag, den 30. Juni, Nachmittags 2 Uhr, findet die General-Versammlung und Beamtenwahl statt in unserer Halle. 187 Ost Washington Str.—Alle Mitglieder sollten anwesend sein.—A. Schreiber, Sekr. dosa

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 82—83, McVickers Theater-Gebäude. 19jlX*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Chicago Finance Co., 85 Dearborn Straße, Zimmer 304, and 1235 Milwaukee Ave., Robey und North Ave., und 3908—3912 Cottage Grove Ave., Zimmer 5.

Braucht Ihr Geld?

Wir haben zu viel Geld an Hand und müssen es anlegen, sind daher bereit, es in kleinen und großen Beträgen von $15 bis $1000 zu verleihen zu billigeren Raten als irgend einer anderen Gesellschaft in Chicago. Da wir ein großes Geschäft machen, können wir billige Raten und lange Frist bewilligen.

Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Fixtures, Lagerhausscheine oder irgend welche andere Sicherheit. Alle Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Wir geben von einem Monat bis zwei Jahre Zeit für die Rückzahlung. Keine Nachfrage unter Nachbarn oder Freunden, wie es viele Gesellschaften machen. Ihr vertraut uns und wir haben Vertrauen zu Euch.

Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht, und überzeugt Euch, daß Eure Interessen hier geschützt sind.

Leute, die auf der Nordwest- oder Südseite wohnen, brauchen nicht nach der Stadt zu kommen, können Zeit und Unkosten und Fahren sparen. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind unsere Offices bis 8 Uhr Abends offen.

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. — Darlehen schnell gemacht. Kein Aufschub. Wir wünschen Eure Kundschaft. Wenn Ihr jetzt kein Geld braucht, hebt diese Anzeige auf für die Zukunft; sie mag recht gelegen kommen.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch. 11jn,1mX

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld zu verleihen in Summen von $20 bis $200 an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt; wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies gebe ich Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäfte geht. Ich halte Eure Papiere in meinem Besitz und gebe sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Ich habe immer deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Ecke Randolph Str. 17apX*

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld — Geld — Geld — Zu 3 Prozent per Monat, auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musik-Instrumente, Flinten, Revolver, Silbersachen, Pianos, Möbel, Bric-a-Brac, und aller Art werthvollen Waaren, von $1.00 bis $500.00. Kein Warten. Bedenkt, nur 3 Prozent per Monat, bei Weber Bros., 131 South Clark Str. 17ma*

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 92 LaSalle Str., Zimmer 21. Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View. 1jn*

City Mortgage Loan Company. 88 Ost Washington Str., Zimmer 71. Geld auf Möbel, Pianos u. s. w. 466 Ost 55. Str., im Store. Abends offen. Tel.: Drexel 7822. 6ma,3mX

$10 bis $100 zu verleihen auf irgend eine Sicherheit. Rankin, 53 Dearborn Str. 28jn,1w

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 29maX*

Privatgeld auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4—5 Prozent. Ersparte Gelder werden angenommen alle 6 Monate. Adr. T. 868 Abendpost. 15jn,1mtX

Zu verleihen, ohne Kommission, Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adr.: O. 604 Abendpost. 26jn,1wX

Privatgeld auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4—5 Prozent. Ersparte Gelder werden angenommen alle 6 Monate. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr. O. 699 Abendpost.

Zweite Mortgage Darlehen prompt besorgt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504.

Zu leihen gesucht: $1500 auf Maywood Property. Gute Sicherheit. Adr. M. 556 Abendpost.

Zu verleihen: $3000 oder weniger zu 5 Prozent. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business-College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 3 Lektionen die Woche 50 Cents. 29junlmoX

Verlangt: Eine gebildete norddeutsche Dame, um Unterricht zu ertheilen. 131 S. Halsted Str. bosamo

Englisch Lesen, Schreiben und Sprechen in dreißig Lektionen lehrt Professor Moeller, 795 N. Halsted Str. samisa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Südseite.

Seltene Gelegenheit ein schönes Heim zu erwerben. Verkaufe mein auf der Südseite belegenes modernes 6 Zimmer Brickhaus billig, alles modern, zementirtes Basement, Furneß, u. s. w. 5c Fahrgeld. Nehme auch schuldenfreie Stadtlot als Theilzahlung. Schreibt an den Eigenthümer C. R. 101 Abendpost.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.—Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12bj,X*

Zu verkaufen: Winnetka Bauplätze und Häuser, östlich und westlich der Eisenbahn. Bargains für schnelle Käufer. Baar oder Abzahlung. J. F. Windes, 59 Dearborn Str. 8jn,ja*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdsa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 2. Juli, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. 30ma,dosadi*

Zu verkaufen: Farm. Wegen hohem Alter verkaufe meine prachtvoll gelegene Farm, nur eine Meile von einer der blühendsten Städte Michigans, 80 Acker Land, worunter 10 Acker niedriges, schwarzes Gemüseland, vor zwei Jahren urbar gemacht; ein schöner, mehrere hundert Stück umfassender großer Obstgarten ringsherum, Haus und Stallung, sehr preiswürdig, $500 Anzahl. Näheres beim Eigenthümer: John Hisgen, Holland, Mich., oder bei Henry Schmieding, Uhrmacher, 206 Ost North Ave., Chicago. dosa

Farm-Waldland zu verkaufen oder auch zu vertauschen gegen Chicago Property. Diese Farm ist im nordwestlichen Theil Wisconsins in Marathon Co., 400 Acker zu $9 per Acker. Vorzusprechen Sonntag bis 2 Uhr Nachmittags 1170 N. Lincoln Str., 1. Flat, nahe Robey und Armitage.

Wis. Cent.-Bahn Holz- und Farm-Land zu verkaufen in Wisconsin, von $5.00 bis $7.50 per Acker, zu leichten Bedingungen. Gute Wege, Schulen und Kirchen. Schreibt oder sprecht vor in 230 S. Clark Str. Office Abends offen bis 7.30 und Sonntags bis 2 Uhr Nachmittags. 24ma2mX

Zu verkaufen: Eine Farm in Wheeling, an der Milwaukee Avenue, 76 Acres, gute Gebäude, Preis $90 per Acre. Adr. F. Johnson, Wheeling, Cook Co., Ills. safr—31jl

Zu vertauschen: 160 und 122 Acker Farm, schuldenfrei, mit Vieh und Maschinerie, nahe Chicago. Paul Schulte, 59 Dearborn Str. frs

Nordwestseite.

Zu verkaufen—Freie Exkursion.

Großer Verkauf.

Freie Exkursion.

Großer Verkauf.

Freie Exkursion.

Sonntag, den 30. Juni, nach S. E. Groß' Milwaukee Ave. Addition.

$5 pro Monat.

$5 pro Monat.

$5 pro Monat.

kaufen eine Lot in der prachtvollsten Subdivision der Stadt, gerade wie ein Park; 1800 prachtvolle Schattenbäume.

Lotten $325 und aufwärts.

17 Lotten letzte Woche verkauft.

Ihr müßt eiligst kommen, wenn Ihr eine haben wollt.

Freier Exkursions-Zug verläßt den Chicago & Northwestern Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str., um 2 Uhr Nachm., Sonntag, 30. Juni, an Clybourn Station anhaltend. Freie Eisenbahn-Fahrkarten am Eingang zum Depot, oder nehmt Milwaukee Ave. Cable und elektrische Cars bis zum Eigenthum.—Zweig-Office auf dem Eigenthum jeden Tag offen.

S. E. Groß, sechster Floor, Masonic Temple, Chicago. dofrsa

Eine großartige Gelegenheit! Die größte Offerte der Saison. Lotten in Diversey Boulevard und Central Park Ave. Subdivision $450, $475, $500 und aufw. Wasser, Sewer und Gas, in kleinen monatlichen Abzahlungen wenn gewünscht.

Wie das Eigenthum zu erreichen ist! Nehmt Metropolitan Hochbahn nach Logan Square, geht nördlich an Milwaukee Ave. bis Diversey Ave., dann westlich bis Central Park Ave. — Nehmt Milwaukee Ave. Cable und Electric Cars bis Diversey Ave., dann geht westlich bis Central Park Ave. — Nehmt Elston Ave. Car und Transfer an Belmont Ave. Cars, die westlich bis Central Park Ave. gehen, dann geht südlich an Central Park Ave. bis Diversey Ave. — Nur 5 Cents Fahrgeld! Office an Subdivision Ecke West Diversey Ave. und Central Park Ave. offen jeden Tag von 1 bis 5. C. S. Neeros & Co., Main Office Security Building.

Zu verkaufen: Lotten an Haddon, Thomas, Cortez, Augusta, Cornelia, Iowa und Rice Str., zwischen Robey und Leavitt Str., zu $850 per Stück, und an Leavitt Str. und Hoyne Ave., zwischen Chicago Ave. und Division Str., zu $1000 per Stück. Alle Straßen gepflastert. W. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. jn13—30

Zu verkaufen: Hübsches dreistöckiges Brickhaus, 6-Zimmer Flats, an schöner Seitenstraße, 1½ Block vom Humboldt Park, 2 Blocks von Schule, 3 Blocks von California Ave.-Hochbahnstation; alles modern und bequem. Basement 8 Fuß hoch, kann für Wohnung eingerichtet werden. Gute Barn. Ein Gelegenheitskauf. Preis $6500. Adr.: M. 505 Abendpost.

Zu verkaufen: Gut eingerichtete und solide gebaute Cottages, 6 Zimmer und Badewanne. Stein-Fundament, Hartholz-Finish, Lot 26×150, zu günstigen Bedingungen. Dickens Ave., zwischen Spaulding und Kimbell Ave. Zu erfragen am Platze. sason

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas u. s. w., $1400 aufwärts, zu den leichtesten Zahlungen, auch billige Lotten, Geld geborgt zum Bauen. — Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 22jun,samomifr,1mo

Eine schöne Gelegenheit für deutsche Lutheraner, eine billige und gute Heimath zu gründen, dicht bei der deutsch-lutherischen Concordia-Kirche und Schule. Preise $400 und aufwärts. Kleine Zahlungen. Rev. C. F. Dietz, 182 West Belmont Ave., oder Haberer & Delfosse, 95 Washington Str. bidofa

Zu verkaufen: Prachtvolle neue 4 bis 12 Zimmer Häuser, nahe Elston Ave. Cir. $150 Baar, monatliche Abzahlungen. Adr.: L. X. 312 Abendpost. 24jn,1w

Zu verkaufen: 4 Zimmer Brick-Cottage, mit Verbesserungen, $1250; Lot an Avers Ave., mit allen Verbesserungen, nahe Metr. L., $550, werth $800. F. Henschel, 1484 North Ave.

$225 für hübsche Stadt-Lotten. $10 baar und $5.00 per Monat. Interessen erst vom 1. Januar an, wenn Ihr jetzt kauft, oder $210 baar. 5c Fare. — Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, modernes 9 Zimmer Haus, mit allen Verbesserungen. Lot 37½ Fuß, Stallung. Nachzufragen beim Eigenthümer 1399 N. Campbell Ave. sason

Zu verkaufen: Großer Bargain! 5 Zimmer-Cottage, Lot 50 bei 177, an Hancock, nahe Cortland Str. $2300. 817 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eckhaus und Lot, billig. Vier 4 Zimmer Flats. 1522 N. Artesian Ave.

Zu verkaufen: Billig, 3stöckiges Framehaus, bringt $26 Miethe, $2200. 987 N. Talman Ave., nahe Cortland Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: $2300 schöne große 6 Zimmer Cottage, schönes 7 Fuß hohes Basement, neueste Verbesserungen, mit heißem und kaltem Wasser, Bad und Gas, Lot 27×165, 1 Block von Clark Str. Electric Car, nahe Edgewater Bahnhof; $200 baar und $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Snap, $3000, schönes [illegible]stöckiges Flat-Gebäude, 6 Zimmer [illegible] guter Ordnung, großer Sta[illegible] Lincoln Ave., $300 baar und [illegible] Straight Loane zu 5½ Proze[illegible] Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu vertauschen: 112×150 Fuß leere [illegible] Park, schuldenfrei; tausche für bebautes, [illegible] Mortgage oder bezahle den Unterschied in [illegible] Schöne Vorort Cottages zu vertauschen für ver[illegible]fertes Eigenthum, übernehme Mortgage. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2600, zweistöckiges Flat-Gebäude, 6 Zimmer in jedem Flat, Brick-Basement, neueste Verbesserungen, Straße gepflastert, 2 Blocks vom Edgewater Bahnhof, $300 baar und $12 per Monat. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine 6 Zimmer Cottage, 50x2[illegible] Fuß, eingerichtet mit Badezimmer, warmes Wasser, an Clybourn Ave. nahe Diversey Boulevard, billig. Adr. O. 690 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Cottage in Lake View, nahe Diversey Boulevard und Robey Str., sehr billig für Baar oder nehme Lot in Tausch. Adresse M. 560 Abendpost.

Zu verkaufen: Edgewater, zweistöckiges Flatgebäude, Frame und Brick Basement, in guter Verfassung, $2750, werth $3500. Theodor W. Buhmann, 1281 N. Clark Str. sajon

$4400, nur $400 Baar, kaufen modernes 2 Flat Brickhaus mit allen Verbesserungen. Diversey nahe Lincoln Ave. Großer Bargain. Adr.: T. 838 Abendpost.

Zu verkaufen: 6 Zimmer mit Basement Brick Cottage in der Nähe der St. Michaels Kirche. F. Ruedel, 392 Larrabee Str.

$1500, nur $50 Baar, Rest auf lange Zeit, kaufen 2 Flat Gebäude, große Lot, Wolfram Str., nahe Lincoln Ave. Adr.: M. 559 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, an Hermitage Ave., nahe Perry Str., eine prächtige Lot; alle Verbesserungen. Adr.: A. W. 200 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus, 4 Zimmer-Flat. Thies, 942 Diversey Boulevard.

Grundeigenthum billig zu verkaufen. 163 Dayton Str. Keine Agenten. midofa

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker“, 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.
In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann. Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgfam verpackt, frei zugeschickt wird.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET,
Früher 11 Clinton Place. New York. N. Y.
Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben bei Chas. Halser, 544 North Halsted Str.

Bruchleidende

RUPTURE
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten schnell geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Achtung!

Wer klug ist, gibt acht auf seine Gesundheit. Darum sollte sich jeder eine Flasche von
Lemkes St. Johannis Tropfen
zur Hand halten, ob allein oder verheirathet, ob zu Hause oder auf Reisen, diese Tropfen sind unfehlbar in ihrer Wirkung gegen
Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik, Schwindel mit Ohnmachtsanfällen, gegen Magenschwäche (Dyspepsia)
nehme ½ Theelöffel voll in Wasser nach jeder Mahlzeit; es wird sicher helfen.
Frage in Apotheken nach Lemkes St. Johannis-Tropfen, oder schreibt an Dr. H. C. Lemke Medicin Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Preis 25—50c die Flasche. bidofa*

$500 Belohnung, wenn der Mor-elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.
Preis ist $5, $10 und $15.
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,fadido*

Bis 29. Juni.
Bridgework (per Zahn) $2.00
Goldkronen $2.00
Goldfüllungen 50c
Silberfüllungen 25c
Unser Motto: Beste Arbeit für wenig Geld. Alt und zuverlässig.
Wir machen eine Spezialität, eingefallene Gesichtszüge wiederherzustellen.
Achtet nicht darauf, was andere Zahnärzte anpreisen. Wir beobachten mehr Sorgfalt, besorgen dieselbe Arbeit viel billiger und halten die Zähne auf 10 Jahre lang kostenfrei in Reparatur. Sprecht vor, ehe es zu spät ist. 25in,difa*
ALBANY DENTISTS,
Kranz Bldg., 78 State Str.

CHICHESTER'S ENGLISH
PENNYROYAL PILLS
Die Originellen und einzig Echten. Unschädlich. Stets zuverlässig. Damen, fragt den Apotheker für CHICHESTER'S ENGLISH in rothen und goldfarbigen Blechbüchsen, versiegelt mit blauem Band. Nehmt keine Anderen. Weist gefährliche Ersatzmittel und Nachahmungen zurück. Kauft bei Eurem Apotheker oder sendet 4 Cts. in Briefmarken für nähere Auskunft, Zeugnisse und „Relief for Ladies,“ in Couvert, mit umgehender Post. Bitte, schreiben Sie Englisch. 10,000 Zeugnisse. Zu haben bei allen Apothekern.
CHICHESTER CHEMICAL CO.,
2445 Madison Square, PHILA., PA.
15nov,mo,do,sa,1j

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Dr. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,**
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w. — Sommer und Winter geöffnet.
Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.
11fb,mifa*

Dr. GANTS, Old Inter Ocean Bldg.
Bringt diese Anzeige und erhaltet 10 ¢ Rabatt und Car Fare.
Set Zähne $5.00
Porzellankronen $2.50
Brücken-Arbeit $3.00
Füllungen 50c
Untersuchungen ..
Ausziehen .....
Konsultationen ..
Frei!
Ecke Madison u. Dearborn Str. sofa—Baug

Wichtig für Männer und Frauen
... wir nicht kuriren! — Geschlechtskrankheiten jeder Art, verlorene Mannbarkeit, Unreinigkeit des Blutes, Rheumatismus, Rothlauf ... abgetrieben! — Freie Konsultation oder brieflich. — Aerzte zur Verfügung in ... 11ma,1j
...e's Deutsche Apotheke
... S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
250 W. Division Str., nahe Hochbahn.
Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifa*

WATRY N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.— Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.soy

Zehn oder elf?

Eine Erzählung aus dem Süden.

Von **Hans Hopfen.**

(Fortsetzung.)

Sie war fort. Der Arzt meinte den Patienten vor Allem aufheitern zu sollen: „Na, weißt Du schon das Neueste? Dein Freund Lentini ist richtig gewählt worden. Morgen kann der Glückspilz nach Rom reisen und sich auf dem Monte Citorio den vielehrenwerthen Kollegen vorstellen.“

Es kam keine Antwort. Salvatore krümmte sich in seinem Bette vor Wuth — der Andere meinte: vor Schmerz. Aber was er auch fragen und wie er auch zureden mochte, der Patient kehrte sich nicht von der Wand ab und stöhnte nur stoßweise.

Der Arzt hatte die Absicht, ehe er auf den Ball ging, noch eine gute Mahlzeit zu nehmen, um sich für alle bevorstehenden Freuden zu kräftigen. Da er nun Salvatore in einem Zustande sah, wo er nichts mit sich anfangen ließ, beschloß er kurz und gut, heute auch nichts weiter mit ihm anzufangen, sondern geduldig den nächsten Tag abzuwarten. Schrieb indessen, um seine Seele zu salvieren, ein Rezept und übergab es Pandolfo, der vor der Thür auf ihn wartete.

„Wie steht's, Herr Doktor?“

Der Gefragte zuckte die Achseln und zog die Brauen gegen die Stirnhaare, so daß sein Gesicht einen recht bedenklichen Ausdruck erhielt, und mit einem Seufzer sprach er: „Dein Herrchen gefällt mir heute gar nicht. Hoffen wir, daß das Fieber in der Nacht nicht zunimmt. Die Hauptsache ist, daß er schläft. Also keine Störung. Kann er nicht schlafen, so gib ihm von diesen hier verschriebenen Tropfen. Schläft er, so weckt ihn nicht. Wer wird bei ihm wachen?“

„Die nächsten Stunden Fräulein Fiorilla, dann ich.“

„So ist er vortrefflich behütet.... Gute Nacht.... Auf Wiedersehen morgen früh....“

Salvatore horchte auf das Abgehen des Arztes.

Er sann nach, was er thun sollte. Er trank noch ein Glas von dem alten Wein und dachte seines lieben Vaters. Es schlug Acht. Er sann und sann, bis es halb Neun schlug. Da stand er auf, ging im Zimmer hin und wieder und horchte, denn es war wunderlich Geräusch und Gesumm im Hause. Er öffnete die Thür. Richtig, es kam aus dem großen Speisesaal, wo die Freundinnen klatschten und kicherten....

Thüren gingen. Stimmen schollen lauter und verloren sich wieder in entfernteren Räumen.

Aha, sagte der Lauscher zu sich, jetzt sind sie in der Schneiderei und vermummen sich für den Ball. Also gehen sie wirklich!.... Ob auch Fiorilla geht? ....Da fielen ihm ihre rothen Schuhe wieder ein, und er lachte bitter.

Wie sie kicherten, wie sie quietschten! ....Wie unvorsichtig sie die helle Freude laut werden ließen!.... Aber auf einmal dämpften sie den Uebermuth und wurden leiser und leiser: nun wurde es ernst mit der Eskapade.... Er schlich auf den Gang hinaus, um besser horchen zu können, und drückte die Thür seines Zimmers zu, damit der Lampenschimmer ihn nicht verriethe.

Es war mäuschenstill im Hause, so daß er von allen Glocken in der Nachbarschaft neun Uhr schlagen hörte.... Sollten sie schon entwischt sein?

Hin und wieder erlauschte sein gespanntes Ohr doch noch ein Tönchen, ein geflüstertes Wort, ein gedämpftes Geräuschchen.... nicht viel vernehmlicher, als das ungestüme Pochen des eigenen ungeduldigen Herzens.

Ja, sie waren noch da, aber sie schickten sich zum entscheidenden Abgang an. Er meinte der Stille die Vorbereitungen dazu abzuhören. Da kam dem in's Finstere Spähenden ein seltsamer Gedanke.

So rasch dieser gekommen war, so rasch verschwand er im nächsten Augenblicke vor dem, was Salvatore jetzt vernahm: ein Rascheln auf Stufen, ein Rauschen an Wänden, ein Trippeln, ein kaum hörbares Warnen und Weisen und Wispern und verhaltenes Kichern.... Tack, tack, tack, die Absätze an den Schuhen machten noch am meisten Geräusch, doch wer's nicht wußte, der konnte glauben, daß im alten Gemäuer hungrige Ratten frech geworden wären.... Und jetzt der erste entschieden metallische Klang: ein Schloß, das aufgeschlossen wird.... Zugluft, die von unten herauf dem oben an der Treppe Horchenden in Hals und Gesicht bläst, und — Klappe zu!.... Tick, tack! und wieder verschlossen!.... Fort sind sie.

Salvatore fühlte nach dem Schlüssel in seiner Tasche. Sie hatten sich also flink einen anderen verschafft, und sie waren hinaus auf den Maskenball! Es war kein Leugnen, kein Zweifeln mehr möglich. Die rohe Thatsache grinste dem Unglücklichen aus der Finsterniß höhnisch in's Gesicht.

Jählings war der Gedanke wieder da, der ihn vorhin gestreift hatte, und jetzt behielt er ihn:

Er mußte auch dort hin, wo die Schwester war. Er durfte sie nicht allein lassen, nicht aus den Augen verlieren. Der Entschluß stand in derselben Sekunde fest, als ihm der Einfall wieder gekommen war, und nun gab's kein Ausweichen mehr.

Aber zuerst wollte er sich mit eigenen offenen Augen überzeugen, ob Fiorilla nicht doch, um an seinem Lager zu wachen, daheim geblieben wäre. Er eilte die langen Gänge behutsam auf den Zehen hin. Fiorillas Schlafzimmerthüre war nicht verschlossen. Ein Wachslichtchen, das er anstrich, bewies ihm, daß es leer war. Auch die rothen Blumen waren aus dem Glase fort. Sie gehörten also zur Balltoilette.

Stets zuverlässig.

Es gibt sehr viele schädliche Präparate, welche zur Verschönerung der Haut gebraucht werden und derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen verleihen, aber der Effekt ist nur temporär und die endgiltige Folge eine unheilvolle. Aus diesem Grunde wird jenes absolut harmlose Hautverschönerungs-Mittel, welches in der ganzen Welt als

GLENN'S Schwefelseife

bekannt ist, jetzt ausschließlich gebraucht, um die Hautfarbe zu verschönern und selbst der dunkelsten Haut eine dauernde Schönheit zu verleihen. Thatsächlich ist die Wirkung dieses

wunderbaren Verschönerungsmittels

eine solch' starke, daß selbst die matten und abgehärmten Wangen älterer Personen durch dasselbe die Blüthe der Jugend erlangen.

In allen Apotheken zu haben.

Glenn's Seife wird per Post versandt für 30 Cts. per Stück oder 75c für drei Stücke von
The Charles N. Crittenton Co.,
No. 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- u. Bart-Färbemittel schwarz und braun. (1)

Salvatore blies das Flämmchen aus, und begab sich mit der gleichen Vorsicht, wie er gekommen war, in sein Gemach. Es schlug eben halb Zehn. Er zog ein weiches Hemd über, legte sich, wie er's zu Fechtakademien zu thun pflegte, schwarze Strümpfe und Kniehosen an, steckte die Blume, den Schlüssel und etwas Geld zu sich....

Noch ein Besinnen: sollt' er ohne Waffen gehen? Man pflegte doch allerwege in dieser Stadt sein Revolverchen bei sich zu tragen. Niemand wußte, wer und was ihm begegnen mochte, und gar erst heute Nacht!

Aber er schüttelte das Haupt, und schob das Lädchen, darin die zierliche Schußwaffe bereit lag, kaum daß er es aufgezogen hatte, wieder zu, laut sprechend: „Herr, führe uns nicht in Versuchung!“

Dann ging er hemdärmelig, wie er war, und ohne Schuhe, nur die Lilie und sein Feuerzeug in der Hand, hinüber in das Gelaß des unbewohnten Seitenflügels, wo Camilla das Dutzend Domino auf der Nähmaschine fertig gestellt hatte.

Den Weg fand er auch im Finstern. Und da war er und machte Licht.

Die Schragen waren leer bis auf die hinterste Ecke. Dort hingen noch zwei rothe Kutten und zwei Unterröcke mit breitem rothem Besatz. Cecca Miraldi und Petrina Portobasso hatten also wirklich nicht mitgethan. Die Anderen waren ausgeflogen.

Er befühlte die Seide mit der Hand. Er brauchte nicht zu überlegen. Da er die lange Naht fand, mit der Camilla den Schlitz, den er einst in die Seide gerissen, zugenäht hatte, wußt' er, welcher ihm auf den Leib paßte, heute so gut wie vor drei Tagen. Wohlan!

Neben der Schwelle standen noch zwei Paar rothe Schuhe. In der Schachtel vor dem Spiegel lagen noch zwei rothe Masken.

Er hatte flugs gewählt, und stand nun fertig da: eine kleine, geschmeidige, schlanke Figur in leuchtender rother Seide, mit aller Genauigkeit vermummt, von den vorausgegangenen nicht zu unterscheiden, so zierlich und so fragwürdig, wie irgend eine der Freundinnen Fiorillas.

„Nun sei Gott uns Allen gnädig!“

Während er die rostige Pforte im menschenöden Gäßchen von außen zuschloß, schlug es zehn Uhr.

* * *

Als die funkelnagelneuen brennrothen Domino kichernd und lachend in den überfüllten Saal des Teatro Municipale hineinrauschten, machten sie ein Aufsehen, daß alle Welt hinzuströmte, den Spaß in der Nähe zu betrachten.

Anfangs hielten sie noch in hellem Haufen zusammen, und man merkte bald, daß man es nicht mit Krethi und Plethi zu schaffen hatte, sondern daß Leutchen aus der besten Gesellschaft in liebenswürdiger Laune sich unter die Menge gemischt hatten, um zur allgemeinen Karnevalsfreude das Ihrige reizend beizutragen.

Nur, ob es alte oder ob es junge Damen wären, darüber gingen die Meinungen der Herren weit auseinander. Wahrscheinlich beiderlei Sorten gemischt. Aber daß es ein gelungener Scherz, endlich wieder einmal etwas Neues und mit vollendetem Chic durchgeführt war, darüber gab's nicht die geringste Meinungsverschiedenheit.

Das war ein allgemeines Aufschauen, ein Herzudrängen. Man fragte, man bat, man vermuthete, wettete, zankte, man rieth hin und her, und verzweifelte denn doch, heraus zu bekommen, wer hinter den fragwürdigen Larven steckte. Alles umschwärmte sie, Alles lachte, Alles huldigte, Alles zollte den feuerfarbenen Kapuzinerinnen Bewunderung und Komplimente, und das nicht eben spärlich und nicht eben leise.

Einer fragte den Anderen: „Habt Ihr die zehn rothen Domino schon gesehen? Sind sie nicht einzig, köstlich, über alle Maßen gelungen?“

„Ja, das sind sie, nur sind es nicht zehn, sondern elf.“

„Bitte, zehn, ich habe sie selbst gezählt.“

„Bitte, ich kann doch auch noch über zehn zählen, und ich versichere Ihnen, daß es ihrer elf sind. Ein Dutzend weniger eins, gleich elf!“

„Aber nein!“

„Ja doch,“ mischte sich Einer drein, „es ist wirklich noch ein elfter da!“

„Na, das wollen wir doch sehen, kommt!“

Aber es war nicht so leicht mit dem Nachzählen. Die rothen Kutten hielten sich nicht mehr wie zu Anfang in einem Knäuel beisammen, sondern schwärmten einzeln oder paarweise aus, die Herren zu intrigiren und mit Fragen zu verblüffen, mit Anspielungen zu quälen und durch Lügen, Ausweichen und falsche Vorspiegelungen die von ihnen Bevorzugten auf die angenehmste Folter zu spannen. Der Erfolg war ohnegleichen. Ein jeder dieser rothen Kometen hatte einen mehr oder minder dichten Schweif von schwarzen Fräcken und Charaktermasken hinter sich her, und des Lachens und Fragens ward kein Ende.

Daß sie bis auf eine Alle von gleicher Größe waren oder doch diesen Eindruck machten, vollendete den Spaß und erhöhte die Neugier. Ob sie wohl bis Mitternacht bleiben und sich demaskiren würden, oder ob sie bis dahin eine neue Ueberraschung vorbereiteten? Man konnt' es von den listigen Lustigen wohl erwarten.

Auch, daß sie nicht zimperlich thaten und flott darauf los walzten, als zum Tanzen Platz gemacht wurde, das rechnete man ihnen hoch an. Und sie tanzten vortrefflich, und an den flinken anmuthigen Bewegungen, an der Sicherheit und Genauigkeit, mit der sie die allermodernsten Tänze ausführten, erkannte man auch, daß es junge Damen, nicht aber solche von der vorigen Generation waren, die nicht mehr ballfähige, mit Krähenfüßen gezeichnete Gesichter unter Larven zum Tanz einschmuggelten. So wuchs der Enthusiasmus von Viertelstunde zu Viertelstunde, und mit ihm Fröhlichkeit, Uebermuth und Tanzwuth.

„Wirklich Eine wie die Andere! Keine von den Anderen zu unterscheiden! Jede mit der Anderen zu verwechseln! Ausgezeichnet! Unnachahmlich! Tadellos!“

So schwirrte es durcheinander, wo ein Trupp Herren sich hier auf Augenblicke zusammenballte und wieder auseinander ging, wenn das Orchester frisch aufzuspielen begann, oder in den Tanzpausen ein rother Domino an den anderen oder auch an einen eleganten schwarzen Frack geschmiegt vor den bewundernden Beschauern in Seide rauschend vorüberglitt.

„Wirklich, Keine von der Anderen zu unterscheiden? Hat keine irgend ein Abzeichen, und wär's noch so winzig, an sich, das den Anderen ein Merk sei, wer ihr Haupt und ihre Führerin?“

„Nichts!“

„Doch! Eine von ihnen hat eine große, rothe Blume, eine Feuerlilie, in der Hand, und trägt sie würdevoll wie einen Marschallstab. Das bedeutet was. Das ist eine Auszeichnung, etwa wie ein Portepee oder eine Litze beim Militär.“

„Falsch beobachtet. Die feuerrothe Blume tragen ihrer mehrere.“

„Eine einzige! Sehen Sie doch, wer von den Anderen hat noch eine?“

„Ihrer zwei ganz gewiß, die hab' ich mit eigenen Augen gesehen. Da, da! Ueberzeugen Sie sich doch selbst, der Sie Alles besser wissen, als Andere. Da gehen sie Beide auf einander los, eine Jede, die Blume in der Hand! Sehen Sie sie nicht? Wie vom Wind einander zugeweht! Und der Schwarm der Verehrer bleibt zurück.... auf allerhöchsten Befehl natürlich! Wer die Zwiesprach belauschen, wer zwischen die beiden rothen Seidenbärte jetzt sein Ohr halten dürfte, der bekäme wohl erstaunliche Geschichten zu hören! Ach, wie schön ist die Jugend! und wie lustig ist sie! Und es leben die rothen Domino, ob zehn oder elf, wie viel ihrer sein mögen, mir einerlei, sie leben hoch! hoch! hoch!“

(Fortsetzung folgt.)

Schwer bestraft

ist Derjenige, der auf Kosten seiner Gesundheit zur Erkenntniß des Rechten kommt, noch schwerer der aber, den die furchtbare Geißel der Menschheit, Appendicitis, befällt; dieser tückischen Krankheit fallen heutzutage viele, viele Menschen zum Opfer und doch kann man derselben leicht und sicher mit den berühmten St. Bernard Kräuterpillen vorbeugen. Diese heilkräftigen Pillen reinigen die Därme, halten Leber, Magen und Nieren in Ordnung und sind ein sicheres Präventiv gegen Krankheiten der Unterleibs-Organe. bidofa

Schweizer Frühlingstage.

Infolge der anhaltenden tropischen Hitze beginnt in fasten allen Theilen der Schweiz bereits ein bedenklicher Mangel an Wasser zu herrschen, von den Fluren und Matten gar nicht zu reden, die geradezu nach Regen lechzen. Selbst große Flüsse wie Reuß und Limmat zeigen in diesem Jahre einen so niedriegen Wasserstand, wie sie solchen seit Menschengedenken nicht gehabt haben. Dabei hat die Hitze in rapider Weise auf den Voralpen mit dem Schnee aufgeräumt. Pilatus, Engelberger Alpen und Frohnalp sind seit mehreren Wochen völlig schneefrei. Und trotzdem ist bis zur Stunde ein Steigen der Alpenflüsse bis auf wenige Ausnahmen nicht zu bemerken. Sollte diese Hitze noch einige Wochen anhalten, so würde es um die schweizerische Landwirthschaft schlimm ausschauen. Ueberdies hat auch das diesmalige Ausbleiben der drei gestrengen Herren dort überall ein wahres Hervorquellen von allerlei Ungeziefer, besonders in den Obstpflanzungen bewirkt. Noch nie sah man beispielsweise so viele Blattläuse, Wickler und Spanner, welche trotz emsigster Bekämpfung fast überall die Anpflanzungen verwüsten. Von einem guten Obstjahre kann banach, soweit die Schweiz in Frage kommt, leider nicht die Rede sein.

Der Wiener Spezialarzt, welcher nur Männer behandelt.

Hoffnung für kranke Männer.

Männer, leset dies!

Laßt Licht in die Dunkelheit eindringen! Laßt Hoffnung an Stelle von Verzweiflung treten! Empfindet auf's Neue wieder vollständige Manneskraft.

Hier ist eine Botschaft für Euch, schwache Männer, eine Botschaft voll von Hoffnung und Freude. Hört darauf, denkt darüber nach und handelt weise, indem Ihr heute handelt. Es ist zu Eurem Besten, zum Besten Eurer Kinder und Enkel. Denkt einmal! Gibt es etwas mehr zu bedauern, als den schwachen Mann, dem jede Hoffnung auf zukünftiges Glück erloschen ist, dem es an der männlichen Kraft und Stärke gebricht, die allen das Leben als lebenswerth macht.

Es gibt heute Tausende solcher Männer, die alle Hoffnung aufgegeben haben, und doch sind tausende durch mich von allen Formen verlorener Manneskraft, hervorgerufen durch Jugendsünden oder Ausschweifungen in späteren Jahren, Sorgen und Ueberarbeitung, kurirt worden.

Seit den letzten zehn Jahren bin ich mit der segensreichen Arbeit, schwache Männer zu kuriren, fortgefahren und heute danken mir tausende, alte und junge Männer, für für all' das Glück, was ihnen zutheil wurde.

Die Stimme der Dankbarkeit. Leset diesen Brief und denkt nach!

Chicago, Ill., 20. Mai 1901.

Ich, der Unterzeichnete, gebe hiermit aus freiem und eigenem Willen das folgende Zeugniß dem Wiener Spezial-Arzt: Ich bin 38 Jahre alt, von Beschäftigung Schneider. Seit meiner frühesten Jugend fröhnte ich schlechten Gewohnheiten. Ich wurde von Tag zu Tag schwächer und magerer; mein ganzes System wurde schwächer, meine Nerven mehr aufgeregt. Ich fing an, an Kreuzweh und Kopfweh zu leiden, mein Gedächtniß wurde schwächer und ich konnte nicht lange an eine und dieselbe Sache denken. Ich wurde so schwach, daß ich meiner Beschäftigung nicht habe nachkommen können, und das Einzige, an was ich gedacht habe, war Selbstmord, um diesem elenden Leben ein Ende zu machen. Die geistigen Qualen, die ich ausstand, sind wirklich nicht zum Beschreiben. Ich war im County-Hospital und habe auch verschiedene Mittel gebraucht, aber es schien Alles nutzlos zu sein. Ich begab mich endlich zu dem Wiener Spezial-Arzt, und nachdem er mich genau untersucht und mein Leiden mir erklärt hatte, habe ich mich seiner Behandlung unterworfen. Gleich nach den paar ersten Behandlungen mit seinen wunderbaren elektrischen Maschinen, und nachdem ich ein paar Tage seine importirten Medizinen eingenommen hatte, fühlte ich sozusagen eine Umwälzung in meinem ganzen System. Meine Schmerzen verschwanden, meine Nerven wurden stärker, meine Gesichtsfarbe klarer und gesünder und ich konnte meiner Arbeit vollständig nachkommen. Am 3. Mai 1901 waren es 3 Monate, seit ich die Behandlung empfangen habe, und habe keine Medizin mehr seit den letzten 3 Wochen genommen, und ich kann offen gestehen, daß ich jetzt besser fühle, als ich jemals früher gefühlt habe. Ich bin lebenslustig; meine vollständige Kraft ist überall zurückgekommen, und ich muß einen tausendfachen Dank dem Wiener Spezial-Arzt aussprechen, denn er hat wirklich mein Leben gerettet.

Friedrich Luebke, 22 Nutt Str.

Zeuge: Max F. A. Lawusch, 718 S. Halsted Str., Chicago.

Der obige Brief wird mit Erlaubniß des Herrn F. Luebke veröffentlicht. Es werden absolut keine Zeugnisse ohne Erlaubniß veröffentlicht.

Kommt und werdet geheilt! Ihr, die Ihr wieder einmal den Trieb jugendlichen Feuers verspüren wollt, den Muth, der der körperlichen Manneskraft entspringt, empfinden wollt, kommt zu mir und werdet geheilt. Laßt mich Euch wiederherstellen, so daß Ihr wieder neue Kraft in Euren Muskeln spürt, neues Blut wieder feurig durch Eure Adern rinnt.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben:

Varicocele mit meiner elektro-chemischen Behandlung.
Striktur ohne Schmerzen oder Schneiden. Ich heile sie in 3 bis 5 Behandlungen. Sie verschwindet wie der Schnee vor den Sonnenstrahlen, versetzt die Organe in gesunden, starken und kräftigen Zustand.
Blutvergiftung. Ich heile spezifische Blutvergiftung, bekannt wegen ihrer schrecklichen Folgen, als die Königin aller Geschlechtskrankheiten, um auch geheilt zu bleiben, ohne Pottasche, Quecksilber oder andere mineralische Mixturen.
Gonorrhoea, Gleet und Verluste heile ich dauernd.

Die Behandlungsmethode in Krankheiten der Männer wird nur in meiner Office angewandt, und ihre Wirksamkeit wird durch die Thatsache bestätigt, daß mir eine große Summe Geld geboten wurde, um sie in den verschiedenen medizinischen Instituten bekannt zu geben.

Sicherheit der Heilung

ist was Ihr wünscht. Ich gebe Euch eine geschriebene gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn ich den Fall übernehme. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Schiebt es nicht auf. Weshalb nicht die Gelegenheit ergreifen, gesund und glücklich zu werden.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden 9-12, 2-7:30. Sonntags 10-1. Mittwochs nur von 9-12.
Benutzt den Elevator bis zum 5. Flur und geht nach Zimmer 511.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted Str. und Blue Island Ave.

Die gefesselte Leiche.

Aus Pest schreibt man: Vor ungefähr einem Monat wurde hier eine fast bis zur Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes aus der Donau gezogen, die mit schweren Eisenketten mehrfach umwunden war und deren Hände und Füße mit Stricken gefesselt waren. Nach dem ärztlichen Befunde muß diese mysteriöse Leiche schon mindestens vier Monate im Wasser gelegen haben. Die hiesige Polizei hielt in diesem Falle einen Selbstmord für ganz ausgeschlossen und entwickelte eine fieberhafte Thätigkeit, um die Identität der Leiche festzustellen und den Mördern auf die Spur zu kommen. Nach wochenlangen Nachforschungen glaubt nun die hiesige Polizei über die Herkunft des Ermordeten und seine Identität im Klaren zu sein. Es soll ein Dr. phil. Ernst Löwenstein aus Dresden sein, der — wie die dortige Polizeidirektion mittheilte — seit über vier Monaten von dort spurlos verschwunden ist. Zu diesem bisherigen Ergebniß ist man auf recht eigenartige Weise gekommen. Bei der gefesselten Leiche wurden nämlich nebst goldener Uhr und Kette und der Baarschaft auch Brahma-Kassenschlüssel gefunden. Da von der Leiche wegen ihrer zu stark vorgeschrittenen Verwesung keine photographische Aufnahme gemacht werden konnte, so beschloß die hiesige Polizei, die erwähnten Schlüssel an die Polizeidirektionen der größeren Städte des Continents zu senden, um vielleicht auf diese Art einen Anhaltspunkt über die Herkunft der Leiche zu erlangen. Als nun diese Schlüssel über Oesterreich nach Deutschland gelangten, erhielt die Pester Oberstadthauptmannschaft kürzlich von der Königlichen Polizeidirektion in Dresden die Mittheilung, daß die besagten Schlüssel in die einem dort wohnhaft gewesenen Dr. phil. Ernst Löwenstein gehörende Eisenkasse genau paßten und dieselben öffneten. Die Dresdener Polizei sei infolge dessen der Ansicht, daß die hier aus der Donau gezogene gefesselte Leiche mit dem in Dresden abgängigen Dr. Löwenstein identisch sein müsse. Aber wie diese Leiche hierhergekommen, wo sie in die Donau geworfen wurde und wer der oder die Mörder sind, das herauszubekommen, bemüht sich jetzt ein ganzes Heer von hiesigen Detektivs. Man ist hier in polizeilichen Kreisen auch der Ansicht, daß der aus Dresden verschwundene Dr. Löwenstein mit jenem Berliner Journalisten Ernst Löwenstein identisch ist, welcher vor einigen Jahren in dem großen Prozesse gegen den Kriminalpolizeihauptmann Tausch und gegen den Journalisten Normann Schumann, welcher sich als Spitzel der Berliner politischen Polizei entpuppte, häufig genannt wurde. In Bezug auf Ernst Löwenstein wurde in jenem Sensationsprozeß ferner festgestellt, daß er, ebenfalls im Dienste der Berliner politischen Polizei stehend, die Aufgabe hatte, die in England und in der Schweiz lebenden deutschen Anarchisten aufzuspüren und auszuspioniren. Wenn dies thatsächlich der Fall ist, so ist keineswegs ausgeschlossen, daß das so mysteriöse Ende Dr. Löwensteins einen politischen Hintergrund hat und sich als ein Racheakt der Anarchisten erweist. Die hiesige Polizei erwartet in dieser Affäre noch nähere Daten aus Dresden und hofft dann, an der Hand derselben baldigst Klarheit in diese dunkle Angelegenheit zu bringen.

— In Moskau ist der vielfache Millionär Wirkliche Staatsrath Gawril Ssolodownikow gestorben. Er bestimmte sein ganzes Vermögen, 35 bis 36 Millionen Rubel, zur Errichtung von Mädchen-Gymnasien, Handwerkerschulen und Häusern mit billigen Wohnungen für Unbemittelte.

„Edelweiß Brod“ ist nahrhaft, geschmackvoll, leicht verdaulich und hält sich lange frisch. Wm. Schmidt Baking Co.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Vollständig **FREI** ohne Kosten

werden unsere allgemein berühmten Bruchbänder von unserem erfahrenen Bruch-Spezialisten angepaßt.—Gute, mit Leder überzogene Bruchbänder, einseitige von 65c aufwärts und doppelseitige von 1.25 und höher. Nirgends so gut und billig zu kaufen. Bruchbänder mit den neuesten Verbesserungen. Unsere Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder sind die besten. Vorzüglich geeignete, dauerhafte Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine werden nach Maß angefertigt.

65c für einseitige (alle Größen). $1.25 für doppelseitige (alle Größen).

Abends bis 9 Uhr offen. — 5 bequeme Anprobezimmer. — Freie Untersuchung durch Bruch-Spezialisten. — Frauen werden auf Wunsch von einer Dame bedient.
HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

Hilfe für leidende Frauen!

Warum noch länger leiden, wenn so billig und sicher geholfen werden kann? Keine abscheuliche Medizin, keine Operation, alles einfach und sicher mit dieser Frauenkrankheiten-Kur (Female Complaints Cure). Besonders für alle Krankheiten des weiblichen Geschlechts ... Dr. Puscheck's ...

Hilfe! Hilfe!

Kinderkrankheiten kurirt selbst mit Dr. Puscheck's **Haus-Kuren.**

Erkältungs- und Husten-Tropfen für Croup, La Grippe, alle Fieber und Entzündung, Halsweh, Heiserkeit, usw. Auch Vorbeugungsmittel, 50c.— Diarrhöa-Tropfen für Cholera-Morbus, Ruhr, Sommerabweichen zc. Zuverlässig für Groß und Klein, 25c. — Blut-Mittel. Angenehm. Für Blutreinigung, Blutarmuth, Bleichsucht, Scrofeln und alle Hautkrankheiten, 50c. — Wechselfieber- und Malaria-Mittel. (Chills, Fever, Ague), 75c. — Diphtherie-Kur. Das einzige erfolgreiche Mittel und Vorbeugungsmittel, 50c. — Zahnmittel für Kinder. Beschleunigt das Zahnen und beseitigt die Schmerzen und Gefahren der Zahnperiode, 50c. — Keuchhusten-Kur. Auch Vorbeugungs-Mittel. Einfach und sicher. Allen Fällen passend, 50c. — Wurm-Pillen für Würmer und alle Wurm-Symptome, 25c. — Alles per Post.

Office oder brieflicher Rath frei. Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey, nahe Clark.

Der verleumdete Schleier.

Von Zeit zu Zeit werden recht böse Dinge über die Schädlichkeit von Damen-Schleiern gesagt. Aerzte und Augen-Specialisten haben meistens, gelinde gesagt, wenig für dieselben übrig. Aber auch sonst hat man die Schleier schon weidlich „heruntergerissen“. Man hat sie für die Kopfschmerzen verantwortlich gemacht, welche das zarte Geschlecht so häufig heimsuchen; man hat sie beschuldigt, die Mädchen schieläugig und kurzsichtig zu machen; man hat ihnen alle gelegentliche Entstellungen der Gesichtsfarbe auf's Kerbholz gesetzt.

Das ist gewiß ein furchtbares Sündenregister; aber es hat der Beliebtheit des Schleiers keinen nennenswerthen Abbruch gethan. Manche Frauen allerdings wollen unter keinen Umständen getüpfelte Schleier tragen, und andere haben die Schleier sogar gänzlich in den Bann gethan; aber die große Mehrheit der Damen, welche sich überhaupt jemals an den Schleier gehalten haben, scheint auf denselben so wenig verzichten zu wollen, wie auf den Kragen, und neuerdings erheben sich in der Frauen-Abtheilung unserer Zeitschriften auch manche positiv vertheidigende Stimmen für den Schleier, trotzdem nicht geleugnet wird, daß derselbe in gar manchen Fällen schädigend gewirkt hat. Es wird u. A. geltend gemacht:

Die Herren Männer tragen niemals Schleier, ausgenommen in der Wüste, wo Staubstürme häufig sind, — und doch brauchen die Männer gewöhnlich in bedeutend früherem Lebensalter Brillen und Zwicker als die Frauen, auch abgesehen von denjenigen, die kein wirkliches Bedürfniß darnach haben. Sollte dies mit dem Unterschied in der Arbeit zusammenhängen? In den meisten Fällen wohl nicht. Denn die Frauen verrichten gewohnheitsmäßig feine Nadelarbeit und Stickerei, welche für die Augen weit anstrengender ist, als die Arbeit der meisten Männer es sein kann. Kleingedruckte Zeitungen aber werden bei uns von beiden Geschlechtern viel gelesen. Und was die Gesichtsfarbe anbelangt, so hält der Schleier den Staub aus den Poren fern und schützt die zarte Haut vor den Wirkungen des Windes und der Sonne, wodurch er auch dazu beiträgt, die Entstehung von Runzeln zu verhindern und das, im Laufe der Zeit freilich unvermeidliche Dunklerwerden der Haut zu verzögern. (Es muß den Evastöchtern überlassen werden, über die Solidität dieser Behauptungen zu urtheilen.) Und daß ein so leichtes und loderes Gewebestückchen die Haut sonderlich erhitzen oder gar den Blut-Umlauf stören könnte, ist doch zu unwahrscheinlich!

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz1j

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

— Unverbesserlich. — Gauner, soeben aus dem Zuchthaus entlassen, in welchem er die Nummer 316 führte, sieht in einem Hausflur ein Fahrrad mit der gleichen Nummer stehen. Mit den Worten: „Stimmt, das ist ja meine Nummer!“ schwingt er sich auf das Rad und fährt rasch davon.

— Ein Stückchen vom Apfel des Paradieses trägt jedes Weib bei sich.

Die morgige „Sonntagpost“ ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Frau Warren von Evanston

Nachdem sie fünf Jahre an Staar auf beiden Augen gelitten hatte und vor das Messer zurückschreckte

Hat ihr Augenlicht wieder erhalten durch die Oneal Dissolvent-Methode.

Dr. Oren Oneal, Augenarzt.

Zwischen der großen Anzahl von Patienten, denen ihr Augenlicht mittelst der Oneal Dissolvent Behandlung wiederhergestellt wurde, ist keiner mehr erfreut, als Frau E. A. Warren, von 806 Michigan Ave., Evanston, Jll., welche seit fünf Jahren, ehe sie sich bei Dr. Oneal in Behandlung gab, allmälig blind wurde.

Staar bildete sich auf ihren beiden Augen, und zuletzt war sie beinahe vollständig blind. Sie konnte nicht genug sehen, um zu lesen oder nähen, und die geringe Sehkraft, die noch vorhanden war, nützte ihr beinahe nichts, denn alle Sachen schienen ihr vervielfacht. Sie konnte den Umkreis des Mondes erkennen, aber wegen ihres trüben Augenlichts schien es ihr, als sähe sie ihn fünf mal. Sie hatte andere Augenärzte konsultirt, aber diese sagten ihr, daß eine wundärztliche Operation sie allein zu heilen vermöge, und da sie vor einer solchen zurückschreckte, hatte sie beinahe alle Hoffnung, je wieder gut zu sehen, aufgegeben, als sie von der wunderbaren Auflösungs-Methode hörte, die von Dr. Oneal erfunden wurde und von ihm in Anwendung gebracht wird.

Sie konsultirte Dr. Oneal, und nachdem er ihre Augen sorgfältig untersucht hatte, sagte er ihr, daß er von seiner Geschicklichkeit überzeugt, und sie zu heilen im Stande sei. Vor mehreren Monaten trat sie in Behandlung und die Besserung ging schnell vor sich. Das Doppeltsehen verschwand, und sie ist jetzt im Stande, ihre Augen beinahe so gut wie früher zu gebrauchen.

Frau Warren ist eine alte Bewohnerin von Evanston, wo sie in einem und demselben Hause 25 Jahre wohnte. Ihre vielen Freunde freuen sich mit ihr über die Wiederherstellung ihres Augenlichtes und sie loben den Arzt, der diese wunderbare Heilung, mittelst einer modernen und durchaus wissenschaftlichen Methode, ohne eine gefährliche Messer-Operation vorzunehmen, zu Wege brachte.

Diejenigen, die sich für den Fall der Frau Warren interessiren, sollten nicht vergessen, eine Briefmarke für Rückantwort beizulegen, wenn sie betreffs ihres Falles an sie schreiben. Sie will, daß das Publikum die wunderbare Methode von Dr. Oneal kennen lernt, die sich so erfolgreich nicht nur in ihrem eigenen Falle, sondern auch in tausend von anderen erwiesen hat.

Heilt Staar und Schielen ohne Messer.

John Jankowsky von 587 West 19. Straße, Chicago, 15 Jahre alt, wurde kürzlich mittelst Dr. Oneals spezieller schmerzloser Methode vom Schielen kurirt. Kein Messer wurde angewandt, und die Heilung war vollständig, beide Augen sind jetzt tadellos gerichtet.

Der Knabe schielte seit er vier Jahre alt war, hervorgerufen durch einen großen Schreck. Er ist in seinem Hause nach 6 Uhr Abends zu sprechen.

☞ Spezielle Bekanntmachung — Die Offices werden am 4. Juli geschlossen sein.

Dr. OREN ONEAL

52 Dearborn Str., nahe Randolph Str., Chicago.

Thelephon 3027 Central.

Sprechstuneen: Täglich von 10 bis 4; Montags und Donnerstags Abends von 6 bis 8; Sonntags geschlossen.

Wenn Ihr schreib t, erwähnt diese Zeitung und legt eine 2-Cent Briefmarke für Porto bei.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Unser gebildeter Sommer. — Kommt der Blusenmann jetzt sicher? — Wie's dem Schwarzen mit der lachsfarbigen Bluse geschah. — Er verdirbt ein ganzes Militär-Konzert. — Vom sterbenden Broadway und anderen Dingen.

New York, 27. Juni 1901.

Ehrlich gesagt, können wir uns über den Sommer bis jetzt nicht beklagen. Es ist der anständigste und gebildetste Sommer, den wir seit Jahren gehabt haben. Kultivirt sich New York auch im Wetter? Fast scheint es so. Früher um diese Zeit trug ich mich immer mit der Absicht, Fluch-Unterricht zu nehmen, denn die Hitze im Juni hatte bereits etwas Flegelhaftes, sozusagen Beleidigendes. So ein kräftiger, fünf Minuten langer Fluch über die Hitze ist großartig. Er kühlt ab, und es schwitzt sich danach erträglicher. Bis jetzt haben wir für diese ebenso billige wie wirksame Patent-Medizin keine Verwendung gehabt. Hin und wieder war es warm. Aber am Abend wurde es in der Regel kühl, gerade wie im nördlichen Europa. Kaum zwei oder drei Leute sind seither von der Sonne gestochen worden, und gestern erst sah ich den ersten Blusenmann. Er saß in einem Automobil und sah außerordentlich erfrischend aus. Noch weiß ich nicht, ob ich mir auch eine Bluse kaufen soll. Ich möchte es gerne, denn Sie ahnen nicht, wie niedlich Ihr geliebtes Spezial-Korrespondentchen in einer Sommer-Bluse aussieht. Vorigen Sommer hatte ich eine. Aber ich bekam so viele Liebesbriefe, daß ich sie wieder ausziehen mußte. Meine Freunde freilich behaupteten, die Bluse wäre so laut, daß man die Gongs der Straßenbahnwagen nicht hören könnte und Gefahr liefe, überfahren zu werden. Das war natürlich blasser Neid, nichts weiter. Wie alles Neue, Revolutionirende, muß sich offenbar auch die Sommerbluse für Herren erst Bahn brechen. Die große Masse besonders, die bekanntlich immer und überall, also auch in New York, an rückständigem Stumpfsinn leidet, muß sich an die Bluse erst gewöhnen. In der Fünften Avenue und im Broadway kann man sich ruhig in der Bluse zeigen. Es geschieht Einem Nichts. Die lustwandelnden molligen Mäglein werden die Bluse mit Kennerblick mustern, denn in Blusen sind sie Autorität, und über Sitz und Material, sowie den Preis ihr Urtheil abgeben. Und im Vorübergehen bemerken sie dann lächelnd entweder: "Horrid!" oder: "Doesn't he look sweet?" Das ist Alles. Aber abseits der großen Heerstraße von Kultur und Eleganz in New York ist es noch ein Wagniß, als Blusenmann daher zu kommen. Ein harmloser Schwarzer kann ein Lied davon singen.

Die Sucht der Schwarzen, immer die neueste Mode mitzumachen, und sich so auffallend wie möglich zu kleiden, ist bekannt. Auch der Schwarze, von dem ich rede, besaß diese drollige Sucht. Er wußte, daß eine Bluse etwas Neues und Ungewöhnliches ist. Also ging er hin und erstand sich so ein Kleidungsstück, natürlich in den auffallendsten Farben. Sie war lachsfarben. Dann that er einen Kragen um seinen Hals, so hoch wie eine Manschette und band einen grasgrünen Schlips davor. Auf den wolligen Schädel setzte er schief nach einem Ohr hin einen Strohhut mit blauem Band und gelben Tupfen darauf. So ausgestattet begab er sich im Gefühl seiner Unwiderstehlichkeit, und majestätisch die Augen rollend, nach dem Madison Square, wo das übliche Militär-Konzert im Gange war. Es war am Sonnabend Abend. Als Mister Johnson, der kolorirte Gentleman, mit der schönen lachsfarbigen Sommerbluse über dem stolz geschwellten dunklen Männerbusen, auf dem Madison Square erschien, erregte er Sensation. Das Publikum bei derartigen Konzerten besteht zum größten Theil aus sog. kleinen Leuten, meistens Arbeitern. Darunter befinden sich viele junge Burschen oft recht zweifelhaften Charakters, wie sie auf der Ost- und Westseite der Stadt um die Schnapskneipen herumlungern. Es dauerte nicht lange, so war Mister Johnson die Zielscheibe fauler Witze. Man fragte ihn, ob er von einem „Cake Walk" komme, ob er nach London gehe, um sich König Edward vorzustellen. Ein Anderer behauptete, er könne von der Musik Nichts verstehen, weil die Bluse so laut wäre. Dem Mister Johnson wurde so unheimlich, daß er sich davonschlängelte. Aber seine Quälgeister kamen hinterher. Zuletzt that er das Dummste, was er in dem Fall thun konnte. Er lief davon. Sofort setzte die ganze Gesellschaft johlend ihm nach. Der Kapellmeister hatte plötzlich keine Zuhörer mehr. Alles sauste mit Halloh hinter Mister Johnson mit der lachsfarbigen Bluse her. Der Schwarze sprang auf einen Straßenbahnwagen, seine Verfolger auf den nächsten. Diese fröhliche Hatz auf einen Schwarzen in einer lachsfarbigen Bluse war ein Gaudium erster Klasse. Dafür pfiffen sie auf das ganze Militär = Konzert. Also druff! Mister Johnson wieder herunter von dem Wagen, und in einen anderen, der in entgegengesetzter Richtung fuhr, also wieder zurück. Nutzt ihm Nichts. Die Bande macht's ebenso. Der arme Teufel glaubt schon sein Leben gefährdet. Er springt wieder ab, mitten im Fahren, läuft, was er laufen kann, zur Westseite herüber, springt dort wieder in einen dahersausenden Straßenbahnwagen und entkommt endlich. Die Lachsfarbige ist gerettet, und das Leben auch! So kann es einem verwegenen Blusenmann in New York gehen. Also werde ich doch lieber noch Etwas warten mit meiner Bluse. Uebrigens, wenn ich mir eine kaufe, muß sie durchbrochen sein, don't you know! Denn ich sehe nicht ein, warum das schöne Geschlecht etwas vor uns Männern voraus haben soll. In Fulda's „Talisman" heißt es:

„Was thut der König sich so sehr erbosen?
Du bleibst ein König auch in Unterhosen."

Aehnlich könnte ich sagen, falls der Broadway über die durchbrochene Bluse die Nase rümpft:

„Was thut der Braodway sich so sehr erbusen?
Ich bleib' der Urban in durchbroch'nen Blusen."

Hier und da in den Schaufenstern am Broadway habe ich Männerblusen gesehen, die thatsächlich nahe an die Durchsichtigkeit der Damenblusen heranreichten. Doch warten wir die erste heiße Welle ab. Sie wird die Entscheidung über die Männerbluse bringen. Wenn der Broadway todt ist, mausetodt.

Augenblicklich fängt er erst gerade an, zu sterben. Die Ersten, die verschwanden, sind die reizenden, rosigen Nachmittags = Spaziergängerinnen, die lieben Mäuseschwänzchen, die mit so raffinirter Geschicklichkeit die Kleider zusammenraffen. Wollen sie der Venus Kallipygos ihre Huldigung darbringen, der Venus, die jetzt wieder so zu Ehren gekommen und so populär geworden ist? Wundern thut's mich nicht. Denn wenn sonst keine Venus einem weiblichen Wesen gnädig war, und ihm von ihrer Schönheit etwas mit auf den Weg gab — die Kallipygische aus dem Museum zu Neapel ist ihnen fast immer gnädig gewesen. Die zwei armen sizilischen Mädchen kamen, wie die Sage berichtet, durch den Streit darüber, welche von ihnen auf mehr Schönheit sitzen könnte, unter die Haube, indem sie die beiden Brüder heiratheten, die den Streit als Schiedsrichter entschieden. Also warum soll Aehnliches nicht heut noch am prosaischen Broadway im prosaischen New York möglich sein? Beim Gott Amor heiligt der Zweck allemal die Mittel. Sie sind alt, diese Mittel, wie man sieht, uralt, aber sie wirken noch heute. Was sonst im Broadway herumläuft, ist nichts Rechtes mehr. Feiernde Mimen stehen an allen Ecken und Enden und lügen sich mit ihren „Triumphen" im Westen und Süden an. Dazwischen latschen biedere Vettern vom Lande, oder sonst woher, dahin, und kommen sich als Schwerenöther erster Klasse vor, wenn eine chemische Blondine aus dem Tenderloin ihnen ein paar bezaubernde Blicke an den Kopf wirft, und davonwandelnd die durchsichtigen schwarzen Seidenstrümpfe zeigt oder ein Paar meergrüne von Peck & Peck aus der Fünften Avenue, wo ich immer wegsehe und erröthe, wenn ich alle die verführerischen Beine mit den Strümpfen darauf am Schaufenster erblicke. Wenn Sie wüßten, wie schwer es ist, ein tugendhafter Zeitungsmann in New York zu sein. Uebrigens — eine freudige Ueberraschung hat mir der alte Broadway bereitet. Martin, der Besitzer des berühmten französischen Restaurants am University Place, übernimmt das alte Delmonico am Broadway und 25. Straße. So etwas hat in derGegend gefehlt. Die Feinschmecker, die bei Martin Expansion um die Taille herum getrieben haben, sind außer sich vor Freude über den Umzug! Ich auch! H. F. Urban.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Ein Roman aus der Wirklichkeit.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts lebte in Berlin ein Dr. Meineke mit seiner Gattin, welch letztere die seltensten Lebensschicksale hatte, die nur die schönste Romanphantasie ersinnen könnte. Die Heldin dieses Romans der Wirklichkeit war Karoline von Lensingen, welche im Jahre 1768 als Tochter des kurhannoverschen Generals von Linsingen in Hanover geboren wurde. Dieser General stand in freundschaftlichen Beziehungen zum englischen Hofe, und namentlich zur Königin Sophie Charlotte, einer mecklenburgischen Prinzessin, welche er bei ihrer Vermählung mit König Georg III. im Jahre 1761 nach England geleitet hatte. Eine Folge davon war, daß der Sohn Georgs III., der Herzog von Clarence, der spätere König Wilhelm IV., als er, etwa 25-jährig, zu längerem Aufenthalt nach Hannover kam, viel im Hause des Generals verkehrte; sodaß zwischen dem Prinzen und Karoline, der Tochter des Generals, sich ein Liebesverhältniß entwickelte. Am 21. August 1791 wurde in einer Waldkapelle bei Pyrmont die Ehe durch einen schottischen Geistlichen, Namens Parsons, im Beisein weniger Vertrauten eingesegnet. Erst nach Jahresfrist entdeckten die jungen Ehegatten den beiderseitigen Eltern ihr Verhältniß. Von England aus wurde sofort gestrebt, die Ehe als nichtig hinzustellen und das Band wieder zu lösen. Aber sie war vollkommen giltig, und nur mit beider Gatten Einwilligung konnte sie getrennt werden. Man bestürmte den schleunigst nach England zurückberufenen Prinzen, die seine zu geben und zu gleichem Zweck auf Karoline einzuwirken; er machte seine Zustimmung vom Willen seiner Gemahlin abhängig, und diese trat, den Verhältnissen Rechnung tragend, freiwillig zurück. Kinder waren nicht vorhanden. Nach einigen Jahren erkrankte Karoline lebensgefährlich, sie verfiel in einen Starrkrampf und sollte beerdigt werden; da vertheidigte an ihrem Sarge ein junger Arzt, Dr. Meineke aus Hildesheim, energisch die Ansicht, daß sie nur scheintodt sei. Er erreichte es, daß ihre Beerdigung verschoben wurde und behielt mit seiner Behauptung Recht. Sie hatte während ihrer Todtenstarre das vollommenste Bewußtsein und hörte jedes Wort, das in ihrer Nähe gesprochen wurde. Sie vernahm die mit dem Tone der Ueberzeugung gegebenen Erklärungen der Aerzte, daß sie zweifellos todt sei, sie vernahm die Zurüstungen zu ihrer Beerdigung. Das Schluchzen ihrer Verwandten, die Bitten Dr. Meinekes, der Spott und die Berathschlagungen der Aerzte — Alles drang an ihr Ohr. Das Fürchterlichste für sie war die qualvolle Besorgniß, Meineke möchte seinen Kollegen nachgeben und ihre Beerdigung zulassen. Aber unmöglich war es ihr, ein Glied zu rühren. Endlich aber erwachte sie wieder zum Leben, und mit Begeisterung pries sie den Dr. Meineke als den Retter ihres Lebens, der sie, wie sie in einem Briefe an den Prinzen sagte, dem Tode abgekämpft hatte. Kurze Zeit darauf reichte sie dem Retter ihres Lebens ihre Hand. Aber die äußere Lebenslage des Paares war wenig günstig; auch in Berlin, wo Dr. Meineke, in der Hoffnung, lohnendere Beschäftigung zu finden, sich niedergelassen hatte, besserten sich dessen Verhältnisse nicht, und nachdem sich das Paar in Berlin einige Zeit mit Sorgen und Noth herumgeschlagen, war Dr. Meineke froh, durch eine Anstellung auf den Hüttenwerken des Altgrafen Salm zu Blansko in Mähren eine zwar nicht seinen Fähigkeiten entsprechende, aber auskömmliche Beschäftigung zu finden. Hier ist Karoline mit derLiebe für William Clarence im Herzen gestorben. Nach ihrem Tode erst fand Dr. Meineke eine ihm zusagende Beschäftigung als Custos des naturhistorischen Museums. DieEhe war mit zwei Kindern gesegnet; eine Tochter der Karoline wurde die Gattin des bekannten Buchdruckers Teubner.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
"Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Ein Kannibale in Steiermark.

Das Schwurgericht in Marburg an der Drau hatte sich am 11. Juni mit einem Fall von Kannibalismus zu beschäftigen. Angeklagte waren die Winzereheleute Bratuscha, die ihre Tochter getödtet, zerstückelt und im Backofen gar gebraten hatten, worauf der Mann von dem einen Oberschenkel ein Stück Fleisch verzehrte. Die Wiener Blätter erzählen über den Fall: Die 11jährige Tochter Johanna der Eheleute Bratuscha hatte gleich zwei jüngeren Geschwistern vom jähzornigenVater schon oft Grausamkeiten zu erdulden. Am 16. April v. J. zündete sie zum Spiele in einem hohlen Kastanienbaum Feuer an, es entstand ein großer Brand, und das Haus des Vaters sowie das Anwesen der Nachbarin geriethen in die größte Gefahr. Aus Furcht vor Strafe entfloh die Kleine, trieb sich in derUmgebung herum, trat aber dann zu einer Bäuerin in den Dienst. Am 29. April sendete die Dienstgeberin das Mädchen nach Hause, damit sie ein Dienstbuch bringe, und von da ab blieb Johanna verschollen. Der Vater erstattete bei einemGendarmen Anzeige über den Verlust des Kindes. Der Gendarm forschte vergebens nach und machte dann bei der Bezirkshauptmannschaft Meldung. Eine Zeitlang wußte infolge günstiger Umstände Bratuscha dieAnnahme aufrecht zu erhalten, seine Tochter sei als Leiche weit entfernt aufgefunden und beerdigt worden. Später aber schöpfte ein Gendarm Verdacht, nahm eine Haussuchung vor und fand die blutgetränkten Kleider des Kindes, worauf Bratuscha ein Geständniß ablegte. Am 11. Mai v. J. habe er im Wald Holz geklaubt und plötzlich seine Tochter, abgemagert und halb verhungert, auf der Erde kauernd erblickt. Er habe sie angerufen, da sei sie aber davongeeilt, vor Schwäche aber gleich zusammengesunken. Da habe er sie an sich gezogen und ihr beiläufig vier Minuten lang die Kehle zugedrückt, bis sie nicht mehr athmete. Dies sei Nachmittags geschehen, am Abend habe er die Leiche nach Hause gebracht, die Gattin aufgefordert, im Backofen ein starkes Feuer anzurichten und nunmehr die Leiche theils mit dem Brotmesser, theils mit der Hacke zerstückelt und in den heißenBackofen geworfen. Vor dem Untersuchungsrichter wiederholte er dieses Geständniß mit allen grauenhaften Einzelheiten und schilderte auch ganz umständlich, daß er das oberste Stück des gebratenen Oberschenkels abschnitt und verzehrte. Er legte es zuvor auf einen Teller. Ob auch seineGattin davon gegessen habe, wisse er nicht. Die Mutter, Maria Bratuscha, will von einer Betheiligung oder Verabredung nichts wissen doch gibt sie zu, dem Manne beim Zerstückeln behilflich gewesen zu sein und die Leiche dabei gehalten zu haben. Auch habe sie zum Zwecke des Verbrennens den Backofen geheizt. Ihr zehnjähriger Sohn habe in derselben Stube geschlafen, doch sei es ihm zu heiß geworden, und er habe sich im Hofe niedergelegt. Wie der Knabe selbst angab, schärfte ihm die Mutter am folgenden Tage ein, er möchte auf etwaige Fragen den Leuten sagen, sie habe Brot gebacken. Die Anklageschrift spricht die Ueberzeugung aus, daß sich die Frau mit dem Manne vor dem Morde verabredete, daher auch sie mitschuldig sei. Franz Bratuscha hat kein abstoßendes Aeußere; er ist 40 Jahre alt, einmal wegen Fälschung und drei Mal wegen Diebstahls vorbestraft; seine um zehn Jahre ältere Gattin ist unbescholten. Die Eheleute Bratuscha wohnen in Preßdorf im BezirkePettau, wo sie ein eigenes Häuschen besitzen. Das Essen von Menschenfleisch und selbst von Fleisch des leiblichen Kindes kann in Oesterreich als strafbar nicht unter besondere Anklage gestellt werden, denn die Verfasser des österreichischen Strafgesetzes konnten nicht voraussetzen und annehmen, daß ein solch scheußlicher Fall in Oesterreich vorkommen könnte, und so vermag der Kannibalismus als solcher nur als Erschwerungsumstand in Betracht zu kommen. Es ist keineswegs Unwissenheit, vernachlässigte Erziehung oder Irreligiosität im Spiele, vielmehr bezeichnet die Anklage den Vater als „intelligenten Menschen". Er kann sehr gut lesen und schreiben, hat in der Schule in den meisten Gegenständen, Religion einbegriffen, gute Noten erhalten und las auch noch jetzt gerne erzählende und unterhaltende Bücher. Auch war das Verzehren vom Fleische seiner Tochter durchaus nicht erforderlich, um die Spuren des gemordeten Kindes zu beseitigen, den größten Theil hat er ja gänzlich zu Asche verbrennen lassen; nein, er selbst gab an, in der Jugend Märchen von Menschenfressern gehört und später von Insulanern gelesen zu haben, die Menschenfleisch essen, ohne Schaden zu nehmen; und als der Geruch des gebratenen Fleisches in seine Nase zog, da habe er sich an das alles erinnert und er sei hungrig gewesen nach der langdauernden Zerstückelungsarbeit, imHause aber sei nicht mehr viel Eßvorrath gewesen, da habe er ein Stück vom gebratenen Oberschenkel verzehrt. Das Urtheil des Schwurgerichts lautete gegen Franz Bratuscha auf Tod durch den Strang, gegen seine Frau auf drei Jahre Zuchthaus.

— Frisch gebacken. — „Gleich in der ersten Nacht, dieIhrer Ernennung zum Offizier folgte, mußten Herr Leutnant auf Wache?" — „Ja, famos, was? Konnte da meine Uniform auch in der Nacht anbehalten."

Erfolgreiche Behandlung der Epilepsie.

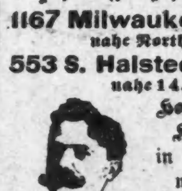
In dem Kampfe gegen die Epilepsie spielen noch immer dieBromsalze, unter ihnen besonders Bromkalium und Bromnatrium, die Hauptrolle. Leider aber trotzt eine große Zahl von Krankheitsfällen jeder medicamentösen Einwirkung. Vor ungefähr zwei Jahren nun traten zwei französische Aerzte, Toulouse und Richet, mit einer neuen Behandlungsmethode auf den Plan, mit welcher sie angeblich die glänzendsten Erfolge selbst in schweren Fällen erzielt haben wollten. Bekanntlich enthalten die meisten Nahrungsmittel, die wir dem Körper in dieser oder jener Form zuführen, Kochsalz (Chlornatrium) in größeren oder kleinerenMengen. Macht man nun dieNahrung kochsalzärmer, d. h. giebt man Speisen und Getränke, die so wenig Kochsalz wie möglich enthalten, so reagirt der Körper auf Brom um so empfindlicher, weil das Chlor aus seinen Verbindungen verdrängt. Das Verfahren besteht also in der Darreichung einer kochsalzarmen Diät bei gleichzeitiger Verabfolgung gewisser Mengen von Bromkalium. Ein ungarischer Arzt Dr. Bálint veröffentlicht in der letzten Nummer der Berliner klinischen Wochenschrift seine Erfahrungen, die er —allerdings in etwas veränderter Form — mit dieser Behandlungsmethode an etwa 30 Epileptikern der verschiedensten Art, frischen und veralteten Fällen, gesammelt hat. Die Patienten erhielten die tägliche Kost in einer Form und Zusammenstellung, daß nur zwei Gramm Kochsalz in den Körper gelangten. Dr. Bálint kam dabei gleichzeitig auf den Gedanken, das Kochsalz des Brotes durch Bromnatrium zu ersetzen, wodurch das Brot den entsprechenden Geschmack erhält und das Medikament mit derNahrung zusammen einverleibt werden kann. In den ersten Tagen nach Beginn dieser diätetisch = medikamentösen Behandlung war die Wirkung eine ungleichartige; in allen Fällen dagegen trat vom sechsten bis siebenten Tage eine auffallende Veränderung ein. In einem Theil der Fälle verringerte sich die Zahl der Krampfanfälle, oder sie wurden immer schwächer und unbedeutender; auch das ganze körperliche und geistigeVerhalten der vielfach ganz verblödeten Kranken zeigte eine bemerkenswerthe Besserung. In achtzig Prozent der Fälle blieben die epileptischen Zuckungen ganz fort. Es hat nach Dr. Bálints Beobachtungen den Anschein, als ob eine länger fortgesetzte Behandlung, auch nach Aussetzen derselben, den Erfolg für längere Zeit sichert. Am erfolgreichsten ist die Behandlung in einer Anstalt durchführbar, weil hier am besten für eine genaue Durchführung der Kur sowie für die unbedingt erforderliche körperliche und seelische Ruhe des Kranken Sorge getragen werden kann. Jedenfalls ist die chlorarme Diät — im Verein mit der Darreichung von Bromsalz — in jedem einzelnen Falle von Epilepsie anwendbar.

Edle Rache.

Döring spielte in Mannheim den Bankier Müller von Müllershausen in Bauernfelds „Liebes-Protokoll" und erregte durch die unverkennbare Kopie eines der ersten dortigen Bankiers, einer stadtbekannten Persönlichkeit, gleich bei seinem Erscheinen auf der Bühne große Heiterkeit. Am nächsten Vormittag ließ sich der also Persiflirte bei dem Künstler melden, welcher ihn etwas verlegen empfing. Der Bankier plauderte lange Zeit ganz gemüthlich und unbefangen über Theater und sonst allerlei, ohne der gestrigen Vorstellung mit einer Silbe zu erwähnen. Endlich kam er auch auf diese zu sprechen: Sie haben Ihre Rolle ausgezeichnet gespielt und IhreMaske war vortrefflich; sie hatte nur einen Fehler: ich trage echte Brillantknöpfe im Hemde, und die Ihrigen waren falsch. Sie erlauben mir wohl, daß ich den Fehler verbessere; ich thue dies nur in meinem Interesse, damit nicht das Publikum einen irrigen Rückschluß auf das Original zieht." Mit diesen Worten drückte er dem Künstler ein Kästchen mit echten Brillantknöpfen in die Hand und empfahl sich, artig grüßend. Die Geschichte wurde sehr bald bekannt und jetzt hatte der Bankier die Lacher auf seiner Seite.

— Am rechten Orte stehen bleiben können, das ist die Kunst auf der Wanderung durch's Leben.

Scholl
Photographische Ateliers,
1167 Milwaukee Ave., nahe North Ave.—Tel. 1055 West.
553 S. Halsted Str., nahe 14. Str.—Tel. 633 Canal.



Hochzeits-, Gruppen- und Konfirmations-Bilder in den prachtvollsten Szenerien und Auswahl.
Diese Anzeige ist $1.00 werth, wenn sie von einem Kunden in das Atelier gebracht wird, und berechtigt zu einem fancy Bild und Rahmen.

Edelweiss-MALTINE
Angenehm für den Gaumen. Appetiterregend für den Magen. Stärkend f. den ganzen Körper. Ein stärkendes Getränk, gemacht vom besten Gersten-Malz und feinstem importirtem Hopfen. Malzreich. Unvergohren. Klar wie ein Thautropfen.
Apotheker, Grocer, alle Händler. Auf Flaschen gezogen einzig in dem Malz-Extrakt-Dept. von der P. Schoenhofen Brewing Co.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
Bezahlt Zinsen auf Korporations-, Geschäfts- oder persönliche Kontos und auf Spar-Einlagen.
Stellt Wechsel und Kreditbriefe nach dem Auslande aus, giltig in allen Theilen der Welt.
Das Trust-Departement wirkt als Vollstrecker, Verwalter, Vormund, Trustee, Agent 2c.
Gewährt Darlehen auf gute Sicherheit zu den niedrigsten Marktraten.
Eure Kundschaft erwünscht.

DIREKTOREN:
A. C. BARTLETT — H. N. HIGINBOTHAM
J. HARLEY BRADLEY — CHAS. L. HUTCHINSON
WILLIAM A. FULLER — MARVIN HUCHITT
MARTIN A. RYERSON — ALBERT A. SPRAGUE
BYRON L. SMITH, Präsident.

Kapital . . . . . Eine Million Dollars
Ueberschuß . . . Eine Million Dollars
La Salle und Adams Strasse

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
☞ Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
☞ Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
☞ Vollmachten,
notariell und konsularisch,
☞ Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
☞ Erbschaften
Vollmachten ☜
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
☞ 20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

Vollmachten, um Erbschaften zu kollektiren
müssen notariell ausgestellt und konsularisch legalisirt werden.
Das Notarielle kostet bei mir $2.00.
Das Konsularische besorge ich und kostet für Deutschland bei Konsul Dr. Wever $1.80.—Oesterr.-Ungarn bei Gen.-Konsul v. Fleisch $2.—Schweiz bei Konsul Holinger $2.—Rußland-Polen bei Konsul Baron Schlippenbach $1.60.
Militär- und Pensionssachen gratis.
Anton Bœnert, Notar,
167 Washington Str., nahe Fifth Ave. Zimmer 18.

Goldzier, Rodgers & Froehlich,
Advokaten,
820 Chamber of Commerce.
LA SALLE & WASHINGTON STR.
Tel. Main 3100.

Finanzielles.
A. HOLINGER & Co.,
172 Washington Str.
$4\frac{1}{2}$% Geld zu verleihen in Beträgen von $2000 aufwärts auf ausgesuchte Sicherheit in Grundeigenthum.
Vorzügliche in Gold bezahlbare Hypotheken stets zum Verkauf an Hand.

E. R. HAASE & Co.
157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs, E. R. Haase, Sekretär.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Willis & Frankenstein
164 La Salle Str.
4 Telephones. Alle: Main 916.
Geld zu verleihen
zu den niedrigsten Zinsen.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

J. H. KRAEMER & SON.
93 5. Ave., (Staats-Ztgs.-Gebäude.)
Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Erste Hypotheken mit doppelter Sicherheit zu verkaufen. Wechsel und Geldforderungen nach Deutschland zum Tageskurse. Geldanlagen in hiesigen und deutschen gesicherten Bonds besorgt.

Keine Kommission. H. O. Stone & Co.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum
208 LaSalle Str. 7 Telephones—alle Main 200.

UNDERBERG-BOONEKAMP
Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 J[...]
nach allen [...] versandt
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein,
Man verlange ausdrücklich
UNDERBERG-BOONEKAMP

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Leset die SONNTAGPOST.